Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 7. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 159.

Deutsche Verfassung erörtert

Der Präsident soll in direkter Volkswahl erkoren werden.

Friedenspakt wird bestätigt.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, Sonntag, den 6. Juli. Die Nationalversammlung debattiert noch immer die neue Verfassung für Deutschland, und sie hat den Artikel angenommen, wonach jeder männliche Bürger, gleichviel ob geborener Deutscher oder naturalisiert, welcher das Alter von 35 Jahren erreicht hat, für das Amt des Präsidenten wählbar ist. Die Nationalisierungsbestimmung wurde angenommen wegen der Neuordnung der Gebietsgrenzen, durch welche viele frühere deutsche Untertanen ihre Nationalität verlieren. Diese sollen dieselbe ohne weiteres erwerben.

Die Verfassung bestimmt, daß der Präsident durch direktes Volksvotum gewählt werden soll.

Basel, 7. Juli. Eine Depesche aus Weimar meldet, daß in der deutschen Nationalversammlung eine Vorlage unterbreitet wurde, welche bestimmt, daß der Friedensvertrag bestätigt werden soll.

Berlin, 7. Juli. In Berlin ist noch keine Aenderung im Streik der Straßenbahner eingetreten. Die Bevölkerung konnte ihre gewohnten Sonntagsausflüge nach benachbarten Plätzen nicht machen, vergnügte sich aber in verschiedenen Lagern in der unmittelbaren Umgebung der Stadt. Die Regierung gab bekannt, daß der Tiefbahn- und der Ringbahndienst am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Der Referent in dem Lohnstreik zwischen den Banken und ihren Angestellten reichte einen Bericht ein, welcher einen Vergleich zwischen den angebotenen Zugeständnissen und der Forderungen der Leute vorschlägt. Beide Parteien werden ersucht, bis zum 11. Juli hin dieses Verdikt entweder anzunehmen oder zu verwerfen.

Frankfurt, a. M., 7. Juli. Die Streiker, welche im südlichen und westlichen Deutschland den Bahnzugdienst aufhielten, beschlossen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, — gleichzeitig jedoch bestehen sie darauf, daß ihre Forderungen erfüllt werden. Die Arbeiter halten sich für vereintes Vorgehen bereit, falls die Entscheidung der Regierung ungünstig für sie ausfällt.

Abzug von Deutschland.

Koblenz, 7. Juli. Einzelpersonen und die kleineren Einheiten der alten Dritten Armee verlieren keine Zeit, um Deutschland zu verlassen. Alle Züge sind überfüllt und Schlafwagen nach Paris werden eine Woche im Voraus belegt. — Die fünfte Division begann am Freitag, Luxemburg zu verlassen, und die vierte Division soll am Dienstag aus dem Rheinbezirk abziehen. Am 15. Juli soll die zweite Division von dem östlichen Ufer des Rheins fortgezogen werden. Der Offizierklub, der in der Geschichte der amerikanischen Besetzung eine interessante Rolle gespielt hat, ist aufgelöst worden. Er benutzte das Kasino eines der feinsten deutschen Privatklubs am Rhein. Bei einem von ihm gegebenen Diner am 4. Juli wurde Brigadegeneral Harry A. Smith, Chef der Zivilangelegenheiten in den amerikanischen Besetzungsbezirken, von dem luxemburgischen Premierminister Reuter namens der Großherzogin Charlotte der Kronenorden überreicht.

Wichtiges Geschäft mit Rußland.

Koblenz, 7. Juli. Die Auskunftsstelle der dritten amerikanischen Armee brachte in Erfahrung, daß jüngst in Deutschland Kontrakte für die Lieferung von Landwirtschaftsgeräten nach Rußland, im Betrage von 75 Millionen Mark, abgeschlossen wurden. Auch soll nächstdem eine deutsche Kommission nach St. Petersburg gehen, um weitere Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Blutiger polnisch-deutscher Kampf!

Kopenhagen, 7. Juli. Nachrichten aus Beuthen, Oberschlesien, melden: Bei schlimmen Ruhestörungen zu Kattowitz, Schlesien, am Sonntag wurden mehrere Personen getötet, und eine große Zahl wurden verwundet. Deutsche hielten eine Massenversammlung im Freien ab, um gegen die Besetzung Oberschlesiens durch die polnische Armee zu protestieren. Mehrere tausend Polen mischten sich krakehlend ein und warfen den Redner von der Bühne, worauf der aKmpf folgte.

Kronprinzenklatsch und kein Ende.

London, 7. Juli. Der frühere deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm soll in seinem holländischen Zufluchtsort bei einer Unterredung mit einem Pressekorrespondenten gesagt haben:

„Die Alliiertenmächte werden mich niemals lebendig bekommen. — nur meine Leiche können sie haben!"

Eitelfriedrichs Anerbieten.

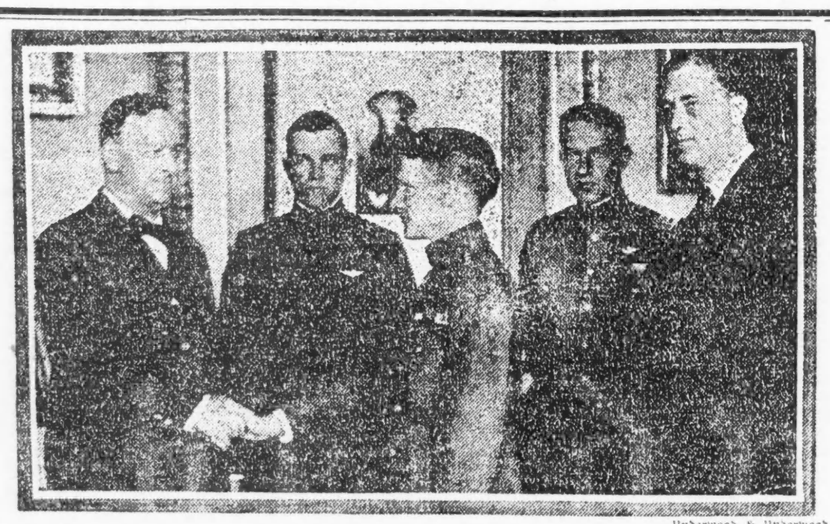
Berlin, 7. Juli. Prinz Eitelfritz, der zweite Sohn des Exkaisers Wilhelm, richtete ein Telegramm an den König von England, worin er, im Falle der Auslieferung des Exkaisers, sich an seiner Stelle, nebst seinen vier jüngeren Brüdern, den Alliierten zur Verfügung stellt, um seinem Vater diese Erniedrigung zu ersparen.

gefangen.

Berlin, 7. Juli. Dr. Levien, einer der Revoluzzerführer während des Schreckenregiments in München, wurde in Wiesbaden entdeckt und verhaftet.

Bei Präsident Wilson.

An Bord des Dampfers „George Washington", 6. Juli. Die Besatzungen der Begleitschiffe und die des Dampfers „George Washington" selbst, auf dem sich Präsident Wilson nebst Gattin und Gefolge befinden, verspürten gestern zum ersten Mal etwas von der heißen Welle, von der die atlantische Küste in den letzten Tagen heimgesucht worden war. Der Präsident pflegte deshalb meistens der Ruhe, heute aber wird er seine Botschaft an den Kongreß soweit fertigstellen, daß sie sie nach seiner Ankunft in Washington den Mitgliedern des Kabinets zur Einsicht übergeben kann, ehe er sie, da sie sowohl den Friedensvertrag, den Vertrag mit Frankreich und die Protokolle berührt, unterbreitet. Eine Anzahl Kriegsschiffe wird dem „George Washington" und der ihn begleitenden Flotte entgegenfahren, und beide Flotten werden dann Präsidentenkalut abgeben. Die Landung dürfte dann am Dienstag nachmittag in Hoboken erfolgen, worauf sich der Präsident nach der Carnegie Hall, New York, begeben wird, in der er eine kurze Ansprache halten wird. Sodann werden Wilson und Gemahlin auf einem Sonderzug nach Washington abreisen, wo sie nach am abend eintreffen werden.



Underwood & Underwood.

Marinesekretär Daniels beglückwünscht Commodore Read zu seinem Fluge über den Ozean. Im Hintergrunde rechts: Commander Towers und Hilfssekretär Franklin D. Roosevelt.

Das Wetter.

Für Chicago und Umgegend: Klar heute abend und Dienstag; wärmer Dienstag, mäßiger Ostwind heute abend, morgen nach Südost umschlagend.

Illinois: Klar heute abend und morgen, morgen etwas wärmer, im Westen schon heute abend.

Wisconsin: Im allgemeinen klar und etwas wärmer heute abend; morgen zunehmende Bewölkung darauf wahrscheinlich Regenschauer im westlichen und nördlichen Teil; wärmer im Südosten.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute abend und morgen, anhaltend milde Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:22.
Monduntergang: Morgen früh 1:41.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	73	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	73	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	73	5 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	72	6 Uhr morgens	68
7 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	71	8 Uhr morgens	70
9 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	69	10 Uhr morgens	71
11 Uhr abends	69	11 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	74
1 Uhr morgens	69	1 Uhr nachm.	74
2 Uhr morgens	68	2 Uhr nachm.	73

Glücklich im Hafen!

Das erste Lenkluftschiff, welches den Ozean überflog.

Mit 31 Personen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Mineola, L. J., 7. Juli. Das riesige britische Lenkluftschiff „R—34" **ankerte Sonntag früh um 9.45 Uhr auf dem Roosevelt-Flugfelde und vollendete damit den ersten Flug eines „Leichter als die Luft Fahrzeuges" über den Atlantischen Ozean. Er soll morgen schon den Rückflug antreten, wenn das Wetter günstig genug ist.**

Die bewältigte Entfernung ist, normal berechnet, rund 3200 Meilen; aber wenn man die vielen Extrameilen hinzuzählt, welche dem Flugzeug durch ungünstigen Wind aufgezwungen wurden, kommen viel mehr heraus, — nach der Schätzung mehrere der Passagieren 5634 Meilen! Die in Anspruch genommene Zeit war eine Kleinigkeit mehr als 108 Stunden. Das Luftschiff brachte 31 Personen; darunter einen 16jährigen Jungen, welcher sich heblings die Fahrt verschaffte. Sogar eine Katze machte die Fahrt mit.

Der erste Passagier, welcher abstieg, war Major John E. M. Pritchard; er ließ sich aber in einem Fallschirm 2000 Fuß nieder und erreichte um 9.25 Uhr die Erde. Dann traf er Vorkehrungen, das Ungetüm anzubinden.

Auf der Rückfahrt nach Schottland wird das britische Luftschiff den südlichen Kurs einschlagen, um von einem in der Mitte der atlantischen Küste gelegenen Punkt aus direkt nach Spanien zu fliegen. Morgen, Dienstag, früh um 6 Uhr soll das Schiff seinen Ankerplatz auf dem Rooseveltfeld verlassen und damit seinen Heimflug beginnen, hat der Kommandeur Major O. P. Scott heute angekündigt. — Das Gesuch des amerikanischen Marinedepartements, über New York, Philadelphia, Baltimore und Washington zu fliegen, um den dortigen Bewohnern den Anblick des Riesenschiffes zu gewähren, soll in einer heutigen Konferenz beraten werden. Falls das Wetter günstig ist, soll dem Gesuch wahrscheinlich entsprochen werden. — Um die vierhundert Soldaten von der 7. (amerikanischen) Ballonkompagnie, die die Ankertaue des Luftschiffes während eines starken Gewitters gestern abend festzuhalten hatten, von ihrem beschwerlichen Dienst zu befreien, wurde der große Gasballon nach oben gelassen. Dabei löste sich ein Tau, durch welches ein Wasserballasttank festgehalten wurde, und der hintere Teil des Ballons schoß in die Höhe, so daß er sich 400 Fuß über dem Erdboden befand, während die Höhe des vorderen Teiles nur 200 Fuß betrug. In dieser schiefen Lage hielt sich das Schiff während der ganzen Nacht, so daß Major Scott heute morgen nach dem Feld zurückkam, um durch Verteilung des Wasserballastes das Schiff wieder in eine horizontale Lage zu bringen.

Mineola, 7. Juli. Oberstleutnant Frederick W. Lucas vom königlichen Fliegerkorps, der die Landungsvorkehrungen für das Luftschiff R—34 unter sich hat, bestritt heute morgen um 9 Uhr 30, daß die Pläne für die Abfahrt des Luftschiffes irgendwelche Abänderungen erfahren haben. Er erklärte, daß heute die Abreise bestimmt nicht unternommen werden würde.

New York, 7. Juli. Major Scott kündigte heute mittag endgiltig an, daß das Luftschiff R—34 morgen früh um 5 Uhr seine Heimfahrt antreten und über Boston fliegen werde. Es wird nicht eine Abschwenkung über New York machen, erklärte er.

Das R—34 und sein Schwesterschiff R—33 sind die größten lenkbaren Luftschiffe der Welt. Sie wurden ursprünglich für Kriegszwecke gebaut, um die deutschen Zeppeline zu übertrumpfen und deutschen Städten Tod und Verderben zu bringen. Sie sollten die Flaggenschiffe für eine gewaltige Luftflotte bilden, die ihren Angriff auf Berlin unternehmen sollte. Zu diesem Zweck waren sie mit Oeffnungen am Boden versehen, durch welche vier Bomben von 800 Pfund und sechszehn Bomben von 120 Pfund abgeworfen werden konnten, während auf den oberen Decks Plätze für Batterien von acht Kanonen vorgesehen waren. Das in Inchinnan bei Glasgow gebaute Luftschiff R—34 kommt an Größe den allergrößten Ozeandampfern gleich, es hat eine Länge von 640 Fuß, eine Breite von 79 Fuß und mißt vom unteren Rande der untersten Gondel bis zum oberen Rande des Gasballons 79 Fuß. Der Gasballon faßt zwei Millionen Kubikfuß Wasserstoffgas.

Heute morgen wurde das Luftschiff durch einen heftigen Windstoß von seiner Verankerung losgerissen, wobei in dem Gasballon ein Loch von 3x6 Fuß verursacht wurde. Nur mit Mühe gelang es dreihundert Soldaten, die die von den Seiten herabhängenden Taue festhielten, das Riesenschiff am Davonfliegen zu verhindern.

Oesterreichs Friedenspakt.

Den Delegaten wird am Dienstag das volle Schriftstück zugestellt.

Etwa zwei Wochen Frist.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 7. Juli. Es wird bestimmt erklärt, daß der Entwurf des Friedensvertrages am Dienstag für die Unterbreitung an die österreichische Delegation fertig wird. Der volle Wortlaut des Schriftstückes ist in den Händen des Druckers.

Die Unterbreitung der Friedensbedingungen an die Oesterreicher erfolgt nicht unter so eindrucksvollen Zeremonien, wie diejenige bei der Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages, sowie diejenigen beim ersten Zusammentreffen mit den Oesterreichern waren.

Man erwartet, daß den österreichischen Delegaten eine Frist von zehn Tagen oder zwei Wochen gegeben wird, um die neuen Artikel über finanzielle, wirtschaftliche und Gutmachungsfragen zu studieren, — desgleichen auch gewisse Grenzbestimmungen, welche in dem ersten Vertragsentwurf, der ihnen zugestellt wurde, noch nicht gedeckt waren.

Die Frage der Gutmachungen.

Paris, 7. Juli. Erörterungen mit den Deutschen hinsichtlich gewisser Bedingungen des Friedensvertrages betreffs Schadenvergütungen hätten schon zeitig in dieser Woche beginnen sollen; aber aber man mußte den beabsichtigten mündlichen Meinungsaustausch bis Donnerstag verschieben, da die deutschen Vertreter noch nicht von Berlin eingetroffen waren.

Betreffs deutscher Kriegsschiffe.

Die Kommission der Admiräle, welche eingesetzt wurde, um die Verfügung über die noch übrig gebliebenen deutschen Kriegsschiffe zu erörtern, unterbreitete dem Alliiertenrat einen Bericht; derselbe besagt, daß keine Empfehlungen hinsichtlich dieser Frage gemacht werden könnten, bis die Mächte gewisse politische Programmfragen entschieden hätten. Es sieht darnach aus, daß die ganze Angelegenheit schließlich an die verschiedenen beteiligten Mächte verwiesen wird.

Wie die Dinge jetzt stehen, begünstigen Japan und die Ver. Staaten die Zerschlagung oder Versenkung der noch übrigen Kriegsschiffe. Ersterer Plan wird auch von Großbritannien gebilligt. Italien stimmt nur bedingungsweise bei, und falls die Schiffe nicht zerstört werden, will es „seinen Anteil" haben. Frankreich ist gegen die Zerstörung und für die Verteilung. Einige der kleineren Mächte, besonders Polen, begünstigen jetzt die Zerstörung.

In Sachen des Kaiserprozesses.

Paris, 7. Juli. Eine Meldung der Reuter-Agentur besagt: Die Frage der Prozessierung des früheren Kaisers Wilhelm hat mehrere Tage hindurch im Dreierrat zur Erörterung gestanden, während Präsident Wilson noch in aPris war. Aber wegen dringlicher anderer Geschäfte wurde die weitere Besprechung der Angelegenheit verschoben. Es ist bekannt geworden, daß Präsident Wilson sich stark über die Wahl des Ortes für den Prozeß ausdrückte; allem Anscheine nach hatte er volle Kenntnis von der Absicht, den Exkaiser in London zu prozessieren.

Wilson für offene Sitzung.

Washington, 7. Juli. Zweifel sind darüber geäußert worden, ob die Verhandlungen über den Friedensvertrag im Senat in öffentlicher Sitzung stattfinden werden, aber wie es heißt, hat Präsident Wilson den Wunsch ausgedrückt, daß die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen werden soll. — Wann der Präsident seine Reise durch das ganze Land antreten wird, um für den Friedensvertrag und den Völkerbund zu sprechen, ist noch nicht endgiltig festgesetzt worden. Allen Anzeichen nach wird er indessen nicht vor Mitte der nächsten Woche abfahren. Er war auf drahtlosem Wege eingeladen worden, die erste Rede bei der Jubiläumsfeier der Methodisten in Columbus, Ohio, zu halten, hat aber geantwortet, daß es ihm unmöglich sein werde, Washington vor dem Abschluß der Feier am nächsten Sonntag zu verlassen.

Schwere Anklagen gegen Präsident Wilson.

Washington, 7. Juli. Daß der Präsident in vollkommenem Widerspruch mit dem Gesetz bereits vor der Kriegserklärung den Nationalen Verteidigungsrat organisiert und damit eine „geheime Regierung der Vereinigten Staaten" eingerichtet habe, von der die Kriegsgesetzgebung formuliert, die von dem Lande zu befolgende Politik vorgeschrieben und „big business" begünstigt wurde, waren die heute von dem Vorsitzer Graham, des mit der Untersuchung der Ausgaben des Kriegsdepartements betrauten Sonderausschusses des Hauses, gemachten Anschuldigungen. Herr Graham verlas in dem Ausschuß die Protokolle des Rates sowie einen Bericht, in welchem er versicherte, daß der Rat sich solche umfangreiche Befugnisse angemaßt habe, daß Generalmajor Goethals, der frühere Chef der Abteilung für Ankäufe, Lagerung und Transport des Kriegsdepartements, sich ihm widersetzt habe. Kabinetmitglieder hätten seiner Tätigkeit auch widersprochen und Richter Gary, Präsident der U. S. Steel Corporation, habe ihm „grobe Verletzung des Gesetzes" vorgeworfen. Herr Graham erklärte, der Präsident habe die „geheime Regierung" geschaffen unter Nichtbeachtung und Umdrehung der Absicht des Kongresses, als dieser die Ermächtigung zur Einrichtung eines Nationalen Verteidigungsrates im August 1916 erteilte.

Ruhe in Italien.

Eiserne Strenge gegen Aufrührer fortan Programm der Regierung.

Der Zwischenfall in Fiume.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Florenz, 6. Juli. Der Streik ist Samstag mitternacht für beendet erklärt worden. In der Stadt ist alles ruhig.

Rom, 6. Juli. „Salus publica suprema lex" (Das Wohl des Staates ist das oberste Gesetz), dieses Motto der alten Römer wird von der italienischen Regierung in diesem kritischen Augenblick in dem nationalen Leben Italiens zur Anwendung gebracht. „Die Regierung hat ein Auge geschlossen, in manchen Fällen sogar beide, eine so lange Zeit hindurch, daß das Volk das Gesetz in die eigene Hand genommen hat, erklärte ein leitender Staatsmann heute. „Sie wollten den Profithaschern eine herbe, aber wohlverdiente Lektion erteilen. Es war von dem Volk recht und billig, die Leute, die Millionen durch die Leiden der ganzen Bevölkerung verdient haben, zu züchtigen. Aber jetzt beabsichtigt die Regierung, mit ebenso unbarmherziger Strenge, wie sie sich bisher nachsichtig gezeigt hat, jeden Versuch zu unterdrücken, einen berechtigten Protest zu einem ernsteren Vorgehen zu machen." — Florenz ist von Truppen besetzt worden, deren Maschinengewehre, wie den Mobs und Plünderern gezeigt worden ist, nicht bloß zum Ansehen mitgebracht worden sind." In gleicher Weise ist in anderen Aufruhrplätzen vorgegangen worden, namentlich in Ancona und Brescia, wo zahlreiche Personen verwundet worden sind. — In Genua, wo die Auflehnung gegen die hohen Preise in sehr ordentlicher Form durchgeführt wurde, hat die Bevölkerung eine Herabsetzung aller Preise erzwungen und die Ausführung dieser Anordnung durchgesetzt, dabei aber Gewalttätigkeiten gegen die Ladenbesitzer verhindert. In Mailand hat die Bevölkerung in einem Ultimatum die Herabsetzung der Preise für alle Bedarfsartikel bis zum Dienstag gefordert. In Palermo hat ein Mob sämtliche Schuhläden geplündert, die Truppen kamen zu spät und wurden bei ihrem Eintreffen von der Menge mit den Rufen empfangen: „Nicht schießen, Jungens, wir sind nicht an der Front, hier sind wir alle Brüder und alle gegen die Vampire, die uns haben hungern lassen." — Aus allen Städten, wo Unordnungen vorgekommen sind, kommt die gleiche Kunde: vor einer Woche konnte alles zu hohen Preisen gekauft werden, aber jetzt sind die Läden zu und keine Waren vorhanden. An vielen Orten sind ganze Familien in Verzweiflung und können nichts zu essen finden. — Graf Olgiati ist als Polizeichef von Florenz abgesetzt worden, er war zu diesem Posten ernannt worden, nachdem er während des Krieges in Mailand einen Generalstreik nicht hatte verhindern können.

Rom, 6. Juli. General Tavy, Kommandeur der französischen Truppen in Fiume, erklärte in einem Interview in dem Giornale d'Italia das Benehmen einiger Soldaten, die kürzlich dort ein Hoch auf Jugoslavien ausbrachten, für „höchst beklagenswert", bemerkt indessen dazu, daß es „ein Fehler sein würde, das falsche Benehmen einiger Soldatne dem ganzen französischen Kontingent zuzurechnen". Er versehe das Verhalten der Italiener und würde an ihrem Platze ebenso gehandelt haben, fügte er hinzu: „Italien sollte für die gebrachten Opfer entschädigt werden, und wenn Fiume Italien zugesprochen wird, werde ich der erste sein, der sich hierüber von ganzem Herzen freuen wird."

Kleine Kriegsdepeschen.

Wieder von Griechen besetzt.

Paris, 7. Juli. Aidin ist wieder von griechischen Truppen besetzt worden, und wie es heißt, schon am Freitag, d. 4. Juli. Die Türken hatten fast die ganze Zivilbevölkerung fortgeschleppt haben. Die Stadt liegt 50 Meilen südöstlich von Smyrna.

Chinesisch-russische Gefechte.

Harbin, 30. Juni. (Verspätet.) Chinesische Soldaten und russische Miliz fochten ein kleines Gefecht mit einander aus wegen der Verhaftung eines Russen, der den Kutscher einer Droschke in sibirischem Geld auszahlen wollte. Es begann dann eine lebhafte Schießerei, bei der, ehe die Ruhe wiederhergestellt werden konnte, ein russischer Polizeiinspektor und zwei chinesische Soldaten ihr Leben einbüßten.

Adolf E. Deimling gestorben.

Lebensende des langjährigen Lokalredakteurs der „Abendpost".

Tod kam unerwartet.

Ereilte ihn gestern morgen plötzlich auf einem Spazierritt. — Der Lebenslauf des Verstorbenen. — Pflichttreue ein hervorragender Charakterzug.

Adolf Deimling, der langjährige Lokalredakteur der „Abendpost", ist gestern vom Herzschlage jäh und unvermutet aus dem Leben gerissen worden. An seinem Ende hat das Dichterwort: „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben" aufs neue seine Erfüllung gefunden.

Am schönen sonnigen Sonntag Morgen, inmitten der gesegneten Felder seines ländlichen Heims bei Downers Grove, richtete er in froher Laune und bei anscheinend bestem Befinden sein Pferd zu einem Spazierritt her, mit der Gattin, dem Stiefsohn und ein paar jungen Besucherinnen fröhlich plaudernd. Dann schwang er sich aufs Pferd, die Gattin scherzhaft ermahnend, ein gutes Mittagsmahl zu bereiten, da er einen kräftigen Appetit zurückzubringen gedenke, und ritt, begleitet von seinem Hund, von dannen.

Achtzehn Minuten später kam einer der benachbarten Farmer mit der Schreckensbotschaft, daß Herr Deimling tot am Wegesrand liege. Sein Stiefsohn, Harry Green, warf sich aufs Pferd und eilte nach dort, etwa eine Viertelmeile entfernten Stelle. Dort lag, Adolf Deimling, das Pferd mit nach ihm hinunter gebeugten Kopfe ihm zur einen Seite, zur anderen der treue Hund, das stille Antlitz des toten Herrn liebkosend.

In einen des Weges kommenden Kraftwagen hob man die Leiche und brachte den Toten zurück in sein Heim, das er erst so kurze Zeit zuvor in vollem Leben verlassen hatte. Der Arzt und der Koroner stellten fest, daß das plötzliche Zerspringen der großen Herzschlagader, die verhärtet gewesen, den Tod sanft, schmerzlos und kaum angemeldet herbeigeführt hatte.

Die Lage des bis auf zwei unbedeutende Hautabschürfungen im Gesicht unversehrten Körpers und die stille Gruppierung der beiden Tiere lassen darauf schließen, daß Herr Deimling, einer plötzlichen inneren Warnung folgend, vom Pferde gestiegen und wahrscheinlich gleich darauf tot zusammengebrochen ist.

Aus seinem Leben.

Adolf Edmund Deimling war am 25. November 1866 in Freiburg in Baden als Sproß einer angesehenen Beamtenfamilie und Sohn eines höheren Justizbeamten geboren. Er genoß eine gute Erziehung und hatte den Wunsch, dem Beispiel seines älteren Bruders, des jetzigen Generals von Deimling, zu folgen und die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Da er die Erfüllung dieses Wunsches sich wegen eines Fehlers an einer Hand versagen mußte, entschloß er sich als neunzehnjähriger Jüngling zur Auswanderung nach Amerika.

Im Jahre 1885 kam er nach Milwaukee, wo er zunächst in der Buchhandlung von Kaspar & Co. eine Anstellung fand. Später trat er in die Redaktion des „Seebote" ein, war dann eine Reihe von Jahren am „Milwaukee Herold" tätig und brachte es hier zum „Managing Editor". Im Jahre 1896 nach Chicago übergesiedelt, wurde er Mitglied der Redaktion der „Illinois Staatszeitung", um vier Jahre später, im Jahre 1900, seine Tätigkeit bei der „Abendpost" zu beginnen. Seit 1904 ist er Lokalredakteur gewesen.

Muster treuer Pflichterfüllung.

Adolf Deimling hat dieses Amt, zu dem ihn sein Bildungsgang, seine Erfahrung auf dem journalistischen Felde, seine trefflichen Charaktereigenschaften, seine klare, schnell entscheidende Dispositionsfähigkeit und vor allem seine eiserne deutsche Pflichttreue befähigten wie selten einen, in hervorragendem Maße ausgefüllt. Er ist den unendlich vielen und nicht eben leichten mit der Stellung verknüpften Pflichten stets auf das beste gerecht geworden, obwohl schwacher Gesundheitszustand, zu Zeiten schweres körperliches Leiden, ihm die Arbeit in den letzten Jahren nicht selten erschwerten. Aber wenn die Pflicht rief, gab es bei ihm kein Ausruhen, und sein guter Humor hat ihm über manche schwere Stunde hinweggeholfen.

Dieser gute Humor, der immer wieder durchbrach und ein Ausdruck seiner freundlichen Gemütsart und seiner Herzensgüte war, hat ihm sehr viele Freunde erworben, die sein jähes Hinscheiden auf das tiefste beklagen werden. Seine Vorgesetzten und Mitarbeiter bei der „Abendpost" verlieren in Adolf Deimling eine tüchtige Arbeitskraft, einen guten treuen Freund und einen wackeren, lebensfrohen Kameraden.

Seit November 1899 war Deimling mit seiner treuen Gattin, Frau Luise Deimling aus Galesburg, in glücklichster Ehe verheiratet. Sie und ihr Sohn, Harry Green, trauern schmerzerfüllt an der Bahre. In Deutschland leben der Bruder, General v. Deimling, und drei Schwestern.

Die Beerdigung wird morgen nachmittag um 3 Uhr auf Waldheim stattfinden. Als Bahrtuchträger werden amtieren die Herren Hans Dames, F. F. Matenaers, Arthur Krüger, H. A. Gammert, Ewald Siebel und James Hawthorne.

Der Laden ist jeden Abend geschlossen

Barfuß-Sandalen
für Knaben, Misses und Kinder, aus lohfarbigem Leder gemacht, 2 Schnallen mit Strap Fasson, solide überstehende Ledersohlen, Größen 6 bis 2; speziell am Dienstag das Paar zu 79c

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Wäschekörbe
Stark gemacht von feinem Splint, in ovaler Form, ein regulärer $1.00 Wert; speziell am Dienstag, das Stück zu nur
69c

Unser jährl. Räumungs-Verkauf

von Sommer-Waren — Jetzt im vollen Gange!

Jedes Departement in diesem Laden hat während dieses Verkaufs so viel zu offerieren, daß Ihr Euch selber ein Unrecht zufügt, wenn Ihr demselben nicht beiwohnt. Post- oder Telephonbestellungen werden nicht ausgeführt.

Jährlicher Räumungsverkauf von
Fertigen Damen- und Mädchen-Kleidern

Beachtet diese außergewöhnlichen Bargains in fertigen Kleidungsstücken für Dienstag.

Mäntel, Suits und Capes werden am Dienstag zu einer großen Verschleuderung verkauft, die Stoffe sind reinwollene Serge und Poplin, neue Straight Line und pleated Effekte, Werte bis zu $20.00; speziell für Dienstag zu nur $10.98

Badeanzüge für Kinder, separate Bloomers, mit farbigem Braid besetzt, Größen 6 bis 14, regulär $1.50 wert, speziell zu 98c

Weiße Kinderkleider — bestickt und spitzenbesetzt; Schürzd up oder pleated Effekts, Bands oder Schleifenfarben, Größen 6—14 — regulär $3.00 wert, speziell Dienstag zu $1.79

Mutter - Waists — aus feinem Lawn und Voile gemacht, Stickerei- oder Spitzenbesatz; V- oder runder Hals — Größen 36 bis 46, reg. $2.00 wert, zu $1.29

Kinderkleider und Creepers, aus Linene, Poplin und Gingham gemacht, gut gemacht, prachtvoll bestickt, einige haben weiße Kragen und Manschetten — Größen 2 bis 6, reguläre $2.00 und $2.50 Werte, zu nur $1.00

Unterröcke, aus extra schwerem Satteen gemacht, pleated oder mit Ruffle, volles Hüften-Maß, nur in schwarz — regulärer $1.00 Wert — speziell zu nur 57c

Dressing Sacques, aus Percale, Voile und Gingham gemacht, Hals und Aermel besetzt, Fitted oder elastische Taillline, Größen 36 bis 46, regulär $1.00 Wert — zu nur 53c

Jährlicher Räumungsverkauf von Sommer-
Unterzeug und Strumpfwaren

Kauft Euren Strümpfe- und Unterzeug-Bedarf während dieses Verkaufs; es ist eine wundervolle Gelegenheit, um die Kaufkraft Eures Dollars zu vergrößern.

Union Suits für Männer — feine Maschen, weiß oder Ecru, kurze Aermel, Knöchellänge, regulär $1.49 wert, speziell zu 89c

Leibchen für Damen — fein gerippte gotische Leibchen — niedriger Hals, ärmellos, reguläre 50c Werte — 29c

Unterzeug für Männer, feine Balbriggan Musterhemden und Hosen, in weiß und Ecru, kurze oder lange Aermel — 31.25 Werte, speziell zu 69c

Union Suits für Damen — fein gerippt oder Eisle, niedriger Hals, ärmellos; Stripen- oder enges Stile — speziell Dienstag zu 59c, 48c und 39c

Union Suits für Männer, Athletic Fasson; aus feinem Nainsook, regulär 81.00 wert — speziell für Dienstag zu nur 59c

Damenleibchen, fein gerippt od. Eisle, tapes Arm, gerippte Schultern und mehrere andere Fassons, wert bis 75c, in 3 Portien gruppiert, zu 12½c, 29c und 39c

Damenleibchen, fein gerippt, niedriger Hals, ärmellos, auch enge Arm-Beinkleider, extra Größen, 50c wert, spez. Dienstag zu 39c

Union Suits für Knaben — feine Maschen oder gerippt — nur in weiß, Größen 24 bis 34, kurze Aermel, Kniclänge; regulär 65c wert — speziell lau nur 48c

Waist-Suits für Kinder — fein gerippte 3 Stücke Suits, ärmellos, Kniclänge, reguläre 85c Werte, speziell zu nur 59c

Feine baumwollene Damenstrümpfe, gerippte und einfache Tops, doppelte Sohlen, Ferse und Zehen, in sortierten Farben, reguläre 25c Werte — speziell das Paar zu nur 14c

Jährliche Räumung von Kurzwaren.

Coats & Clark's O. N. T. Nähfaden — in schwarz und weiß, die Spule verkauft zu..... 3½c

Sicherheitsnadeln, alle Größen, ein Dutzend auf Karte; die Karte zu 1c

Seidefaden, 100 Yards an Spule, alle Farben, inklusive schwarz und weiß, Spule zu..... 9c

American Family Seife, das Stück zu 5½c

Jährlicher Räumungsverkauf von
Sommer - Schuhen

Ihr werdet bedeutende Ersparnisse machen, wenn Ihr Eure Schuhe bei diesem großen Verkauf einkauft. Preise zersplittert ohne Rücksicht auf frühere Kosten od. Retailpreis.

Weiße Schuhe für Damen, Misses und Kinder, aus Sea Island Canvas gem., hoher Schnitt, Schnürkassen, Louis oder niedrige Absätze, Größen 8½ für Kinder bis 7 für Damen, $2.00 und $3.00 Werte; Paar zu..... $1.39

Top Notch Outing Schuhe für Männer, Damen und Knaben, vom besten Palm Beach Cloth gemacht, mit corrugated Sohlen und Absätzen, mit Leder Innensohlen, englische Stalking Leisten, Größen 3 bis 11, $3.00 Werte, Paar zu.. 99c

Sommerschuhe für Damen, aus schwarzem Tuch gemacht, Lederſohlen, einfache Zehen, Comfort Leisten, Größen 3 bis 7, reg. $2.00 Werte, Paar.. 79c

Weiße Kid-Schuhe für Damen, aus feiner Qualität Kidskin gemacht, hohe Louis Absätze, einfache Zehen, lange „Cuban" Mutter, Größen 3 bis 7 regul. $6.00 Werte, das Paar zu..... $2.69

Oxfords für Damen und Mädchen, aus braunem und schwarzem Kidskin, Military oder niedrige Absätze, Größen 2½ bis 8, reguläre $4.00 Werte; das Paar zu..... $2.79

Misses- und Kinder-Pumps, aus Gunmetal Calfskin gemacht, Ein-Strap und Zwei-Strap Fassons; Größen 8½ bis 2, $2.50 Werte, Paar.. $1.69

Tennis Schuhe und Oxfords, aus schwarzem weißem, braunem und schwarzem Duck gemacht, gute corrugated Sohlen, in zwei großen Sorten:

Schuhe — $1.50 Werte, das Paar 89c

Oxfords — $1.25 Werte, das Paar 69c

Jährlicher Räumungsverkauf von
Kleiderstoffen und Baumwollenwaren

Tafet-Padding, 54 Zoll breit, extra schwere Qualität — der heutige Fabrikpreis beträgt $1.50 — die Yard morgen offeriert zu..... 98c

Ungebleichtes Sheeting — yardbreit, fest gewoben, rundes Garn, Sea Island Baumwolle — ist 25c wert — morgen die Yard verkauft zu..... 15½c

Organdie, hübsche rosa und voll blaue einfach farbige Kleiderstoffe, vom vollen Bolt geschnitten, wert 25c — die Yard zu nur 11½c

Chiffon Voile, yardbreit, Moire Finish, waschbar, der modernste Kleiderstoff; in blau, grün, Helio und schwarz — wert 35c, die Yard zu 19c

Pilsse Crepe, 30 Zoll breit, fest gewebte echte gründor Qualität, nur in weiß und rosa, wert 45c — die Yard zu nur 29c

Muslin — yardbreite ungebleichte Sheeting Qualität, fest und rein — 25c Wert, nur 20 Yards an jeden Kunden; Yard zu 15½c

Handtücher — weich finished, absorbierende Huck-Handtücher — Größe 18 bei 31, fancy türkisch-roter gestreifter Border, wert 25c, 6 Stück an jeden Kunden, Stück zu 18½c

Schillernde Seide, yardbreit, starker, waschbarer glänzender Kleiderstoff, großes Sortiment zweifarbiger Sorten, 1.25 Wert, Yard zu nur 69c

Basement Bargains

Iverson's Floor Varnish — hell in Farbe — speziell am Dienstag, die Gallone zu 97c

Carpet-Besen, vierfach gebunden, extra gutes Corn, polierter Griff, regul. 60c Wert, zu 37c

Kitchen Klenzer, 4 Büchsen an einen Kunden — speziell am Dienstag, die Büchse zu 4c

Argo Glanz - Stärke — zwei Pakete an einen Kunden — speziell, das Paket zu 7c

Der Laden ist jeden Abend geschlossen

Um Ehre und Leben

Roman von M. Beyold.

(10. Fortsetzung.)

„Dasselbe schrieb er auch mir," sagte Graf Friedrich, aus seinem Brüten erwachend. „Seine Briefe an mich enthalten nichts, was auf Lebensüberdruß oder gar Geistesstörung schließen lassen könnte, im Gegenteil, die düstere Stimmung, die ihn früher so oft befiel, schien er gänzlich überwunden zu haben. Aber wollen wir nicht in seinem Nachlaß nachsehen, ob wir darin den gesuchten Aufschluß finden?"

Bergen erhob sich und legte einige kleine Schlüssel auf den Tisch.

„Ich habe das Gepäck Adolfs noch gestern abend in mein Zimmer bringen lassen," versetzte er, auf einen Koffer zeigend, der in der Ecke stand, „Baron v. Brühl reklamierte bereits Papiere . . ."

„Im Auftrage meines Vaters," unterbrach Meta ihn, „es war mir lieb, daß Sie ihm dieselben nicht eingehändigt haben. Wüßte ich auch nicht, was mich veranlassen könnte, meine Verlobung mit Adolf zu verheimlichen, so wäre es mir doch sehr unangenehm, wenn die Briefe, die ich ihm geschrieben, in die Hände meines Vaters fielen."

Graf Friedrich hatte inzwischen den Koffer geöffnet, er übergab Meta ein versiegeltes und mit ihrer Adresse versehenes Paketchen, dann öffnete er das Portefeuille seines Bruders, in dem er einen an ihn selbst adressierten Brief fand.

Bergen beobachtete die Beiden, während sie lasen, die gespannte Erwartung in ihren Mienen wich bald dem Ausdruck der Enttäuschung, sie fanden offenbar in den Briefen nicht, was sie suchten.

Meta bedeckte die schönen Augen mit der Hand und blieb lange in Schweigen versunken, stürmisch wogte ihr Busen, aber die Lippen blieben stumm, kein Schmerzenslaut entfuhr ihnen.

„Nichts!" sagte Graf Friedrich kopfschüttelnd. „Er schreibt auch mir, daß die Ehre ihn zwinge, sein hoffnungsreiches Leben zu enden, und daß es ihm nicht erlaubt sei, die Gründe zu nennen. Der übrige Inhalt des Briefes bezieht sich auf unsere Güter, über deren Verwaltung er mir einige Mitteilungen machen zu müssen glaubt, und der ganze Brief ist so ruhig und vernünftig geschrieben, daß es Torheit wäre, wollte man an die Möglichkeit einer Geistesstörung glauben."

„Nicht so der Brief an mich!" erwiderte Meta, und durch den feuchten Flor, der den Glanz ihrer Augen trübte, blitzte es jäh auf. „Zwar finde ich auch in ihm keine Gründe, nicht einmal einen Anhaltspunkt für die unselige Tat, aber der ganze Brief ist so schmerzlich zerrissen, daß es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, Adolf ist nicht freiwillig, sondern gezwungen in den Tod gegangen."

„Und in welchen Tod!" sagte Bergen erbittert. „Wäre er auf dem Schlachtfelde gefallen, hätte im ehrlichen Zweikampf eine Kugel ihn getötet, so könnte man ihn beklagen, aber das Andenken an ihn wäre in fleckenloser Reinheit uns geblieben."

Meta war von ihrem Sitz aufgestanden, hoch aufgerichtet, düstere Entschlossenheit in den schönen Zügen, stand sie vor den beiden Herren.

„Ich pflichte jetzt auch Ihrer Vermutung bei, Herr v. Bergen," sagte sie, „es ist ja kaum eine andere Lösung dieses Rätsels denkbar, Graf Adolf v. Segendorf kann unmöglich eine Handlung begangen haben, die seine Ehre in Gefahr brachte und ihn gezwungen hätte, dieser Gefahr durch den Tod sich zu entziehen."

„Das ist undenkbar!" erwiderte Graf Friedrich mit gehobener Stimme. „Mein Bruder war durch und durch ein Mann von Ehre und ritterlicher Gesinnung, nicht in Gedanken hätte er gegen die Forderungen der Ehre sündigen können."

„So sage auch ich," nickte Bergen; „wie aber sollen wir die Wahrheit ermitteln?"

„Baron v. Brühl muß zu einem Bekenntnis gezwungen werden!"

„Glaubst Du das ermöglichen zu können?" Ich meine, Du müßtest diesen Abenteurer kennen. — Verzeihung, gnädiges Fräulein, er ist der Freund Ihres Vaters —"

„Und ich bedaure tief, daß er es ist, Herr von Bergen!"

„Ich meine, Du müßtest wissen, daß dieser anglotte Baron unsere Frage entweder mit einem verächtlichen Achselzucken oder einer herausfordernden Beleidigung beantworten wird."

„So fordere ich ihn vor die Klinge!" rief Graf Friedrich.

„Und was wäre dadurch für die Sache selbst gewonnen? Nichts! Auf dem geraden Wege ist hier nichts zu erreichen, wir müssen zu anderen Mitteln unsere Zuflucht nehmen. Ein intimer Freund des Barons logiert ebenfalls in diesem Hotel, ein gewisser Schack, dem ich früher schon begegnet bin, und mit dem ich jede nähere Berührung vermeiden möchte. Ich will meine Abneigung gegen ihn überwinden und ihm auf den Zahn fühlen, solchen Leuten ist Alles feil, vielleicht verleitet ihn der Klang des Goldes, den Freund zu verraten."

„Vorausgesetzt, daß er das Rätsel lösen kann!" schaltete der Graf ein.

„Ich glaube das annehmen zu dürfen; Schack ist der Intimus des Barons, und der Letztere wird seinen Freund schon deshalb in das Geheimnis eingeweiht haben, um im Notfalle einen Zeugen vorführen zu können."

„Hält der Baron den Mann dieses Vertrauens wert, dann dürfen wir kaum erwarten, daß Schack ihn verraten wird," sagte Graf Friedrich. „Aber willst Du den Versuch machen — in Gottes Namen, und bedarfst Du dazu meiner Unterstützung, so verfüge über mich. Nur möchte ich wünschen, daß es rasch abgemacht würde, da ich heute noch abzureisen gedenke, um die teure Leiche zur Heimat zu bringen."

„Ich werde Dich begleiten," erwiderte Bergen, „die Pflicht, dem toten Freunde den letzten Liebesdienst zu erzeigen, muß vor allem Anderen erfüllt werden, liegt das hinter uns, dann wollen wir der Rache gedenken."

„Sie werden nichts erreichen, Herr v. Bergen, nicht durch List, noch durch Gewalt," sagte Meta, die schönen Augen voll zu ihm aufschlagend. „Baron v. Brühl ist zu sehr auf seiner Hut, und es wäre unnütz, wollten Sie seinem Haß sich aussetzen. Ueberlassen Sie es mir, Licht in dieses Dunkel zu bringen, ich darf wohl hoffen, daß die Gelegenheit dazu sich mir bieten wird. Als mein Vater gestern den Baron aufforderte, uns nach Italien zu begleiten und dieser seine Zustimmung gab, war ich fest entschlossen, sofort nach Hause zurückzukehren, jetzt aber habe ich mich eines Anderen besonnen. Ich werde dem Willen meines Vaters folgen und den Baron unausgesetzt beobachten, ich hoffe, daß es mir gelingen wird, ihm das Geheimnis zu entreißen, voraus-gesetzt, daß ein solches wirklich existiert."

„Werden Sie stark genug sein, Ihr Denken und Fühlen so sehr zu beherrschen, daß Ihre wahre Absicht ihm verborgen bleibt?" fragte Bergen zweifelnd.

„Wenn der Schmerz um den geliebten Toten und der Abscheu vor seinem Mörder mich übermannen sollte, dann werde ich mich in die Einsamkeit zurückziehen, um dort den Schmerz auszutoben zu lassen und neue Kraft zu sammeln," erwiderte die Baronesse mit düsterer Ruhe. „Ich werde mein Ziel stets vor Augen haben und nicht ruhen, bis es erreicht ist. Dann erst werden Sie Nachricht von mir erhalten, und dann vertraue ich darauf, daß Sie Ihr Wort einlösen und den Freund, den Bruder rächen. Und nun leben Sie wohl, meine Herren, wir reisen schon heute Nachmittag ab, es bleibt also keine Zeit zu einer weiteren Beratung, die auch unter den augenblicklich obwaltenden Verhältnissen resultatlos verlaufen würde."

Herr v. Bergen hielt ihre Hand einige Sekunden lang fest in der seinigen, voll herzlicher Teilnahme und Bewunderung schaute er ihr in das bleiche Antlitz.

„Ich begreife die Größe des Opfers, welches Sie bringen," sagte er bewegt, „möge der Himmel Ihnen Mut und Kraft verleihen, die schwere Aufgabe zu lösen. In der Heimat wollen wir auf Ihre Botschaft harren, und auf den ersten Wink eilen wir zu Ihnen, um Ihnen zur Seite zu stehen. Leben Sie wohl!"

„Leben Sie wohl," sagte auch Graf Friedrich, dem schönen Mädchen die Hand drückend. „Möge Gott Sie geleiten und in Ihrem Vorhaben Sie unterstützen! Und gelingt es Ihnen nicht, die Aufgabe zu lösen, dann werden wir fortfahren, wo Sie geendet haben, und sollten wir unser Leben daran setzen, das Dunkel muß gelichtet werden."

Meta nickte den Herren noch einmal zu, dann verließ sie das Zimmer, und noch lange ruhte der Blick Bergens auf der Türe, hinter der sie verschwunden war.

„Wer dieses herrliche Weib sein eigen nennen darf, der scheidet wahrlich nicht freiwillig aus dem Leben," sagte er leise, „der Gedanke an sie muß dem Unglücklichen das Ende unsagbar schwer gemacht haben. Du willst also noch heute abreisen, Friedrich?" fuhr er fort, mit der Hand über die Augen streichend.

„Was soll ich hier?" antwortete der Graf. „So herrlich hier auch die Natur sein mag, mich kann sie jetzt nicht fesseln, und überdies ruft die Erfüllung meiner Pflicht mich hinweg."

„Wohlan, so reisen wir mit dem nächsten Schiff nach Brunnen, um die Leiche abzuholen, vorher aber will ich mit diesem Herrn Schack ein Wörtchen reden."

Einige Minuten später trat Herman v. Bergen in das Zimmer, welches Schack bewohnte.

Robert Schack stand vor dem Spiegel und bürstete die wenigen Haare, die er noch besaß, er schien es nicht der Mühe wert zu halten, beim Eintritt Bergens sich umzublicken.

„Bist Du es, Eduard?" fragte er in gleichgültigem Tone.

„Es ist ein Anderer, der Sie um eine kurze Unterredung bitten möchte," erwiderte Bergen mit erzwungener Ruhe.

Schack wandte hastig sich um, einen kurzen Moment ruhte sein Blick starr auf dem Edelmann.

„Sie, Herr v. Bergen?" fragte er. „Womit kann ich dienen?"

„Mit der wahrheitsgetreuen Beantwortung einer Frage, die ich mich an Sie zu richten gedrungen fühle. Es wird Ihnen bekannt sein, welches Ende mein Freund, Graf Adolf v. Segendorf, genommen hat. Sie werden auch begreifen, daß dieses jähe Ende uns befremden muß, da wir keine Gründe für dasselbe finden können."

Um die Lippen Schacks zuckte ein ironisches Lächeln.

„In der Regel pflegt ein Selbstmörder die Gründe seiner Tat in einem nachgelassenen Schreiben zu erörtern," sagte er, „sollte Graf Segendorf das nicht auch getan haben?"

Bergen zog die Brauen unwillig zusammen, er fühlte den Hohn, der in diesen Worten lag.

„Hätte er es getan, so würde ich nicht zu Ihnen kommen," erwiderte er. „Sie kennen diese Gründe —"

„Woraus schließen Sie das?"

„Daraus, daß Sie der vertraute Freund des Barons v. Brühl sind!"

„Hm, was sollte der Baron mit dieser Tat zu schaffen haben?"

„Das kann ich nur vermuten, Sie aber wissen es!" sagte Bergen mit schärferer Betonung. „Zwischen ihm und meinem Freunde muß vorgestern während meiner Abwesenheit ein Zusammenstoß stattgefunden haben, und ich bin überzeugt, daß Sie dabei zugegen waren."

„In der Tat?" spottete Schack achselzuckend. „Ich möchte wissen, worauf Sie diese Ueberzeugung stützen wollen. Und selbst wenn ein solcher Zusammenstoß, wie Sie es nennen, stattgefunden hätte, was wollen Sie daraus folgern? Die Begegnung hätte zu einem Duell führen können, ich gebe das zu, aber es steht wohl fest, daß Graf Segendorf mit eigener Hand seinem Leben ein Ende gemacht hat."

„Also ein amerikanisches Duell!" Robert Schack erschrak sichtbar, vor dem forschenden Blick Bergens schlug er verwirrt die Augen nieder.

„Wie kommen Sie nur darauf?" fragte er. „Können nicht andere Gründe den Grafen bewogen haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden? Gründe, die zu nennen die Ehre ihm verbietet?"

„Mein Herr, diese Vermutung ist für die Freunde und für die Familie des Toten beleidigend!" fuhr Bergen auf. „Sie wissen selbst, daß eine solche Vermutung ganz unhaltbar ist, und daß Sie damit mir nicht ausweichen und noch weniger mich beirren können, weshalb verfuchen Sie es trotzdem? Ich weiß, Sie betrachten das, was der Baron Ihnen anvertraut hat, als ein Geheimnis, ich weiß aber auch, daß jedes Geheimnis seinen Preis hat — wohlan, nennen Sie den Preis, den Sie fordern, wir werden ihn zahlen."

Robert Schack wandte das Antlitz ab und wiegte nachdenklich das Haupt, es schien fast, als ob er diesen Vorschlag einer näheren Erwägung unterziehen wolle.

„Jetzt sind Sie der beleidigende Teil," sagte er nach einer Pause. „Ich handle nicht mit Geheimnissen, das tun nur Solche, welche ein Geschäft daraus machen, Geld zu erpressen."

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

— Tel. Lincoln 3511. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.
Victrolas und Graphophons
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt verausgabenden Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
Wie mein Junge zwanzig Jahr, — Heimweh-Lied 85c
Puppchen, du bist mein Augenstern, Come Ka Ki Tai-musik $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink $3.00 Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man englisch lernt, amerikanische Betrachtungen komisch 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Lorelei). In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor 85c. Das ist der Tag des Herrn; ein Grun.en vor dem Tore (Der Lindenbaum) gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weise Laude; Es hat die Rose sich beklagt Gesang, 85c.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
nämlich:

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark Str. ist The Merchants Loan & Trust Company Bank gelegen, bereit Euch in jeder Art von Bankgeschäft zu bedienen.

Obgleich dies eine von Chicagos größten Banken ist, so ist sie doch nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Sparkonto ist hier gern gesehen und wertgeschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Montag, dem 14. Juli, gemachten Einlagen tragen 3% Zinsen vom 1. Juli an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857
Kapital u. Ueberschuß $12,000,000
112 West Adams Str.
III.S.7.9.11

Deutschland wird sich erholen.

Sekretär der Y. M. C. A. glaubt an die Tatkraft des deutschen Volkes.

Conrad Hoffman, Sekretär der Young Mens Christian Association, der einzige Amerikaner, der während des ganzen Krieges in Deutschland war, glaubt an die Tatkraft und den klugen Sinn des deutschen Volkes. „Deutschland wird sich in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder erholen, es wird seine eigenen Wege gehen und sich von Bolschewismus nicht beeinflussen lassen", sagte Hoffman in einer gestern in der St. Paul Methodistenkirche gehaltenen Rede.

„Ich stütze meine Ansicht auf die Erfahrungen, die ich während des Krieges in Deutschland gemacht habe", erklärte Hoffman. „Als ich durch Frankreich kam, bemerkte ich, daß die Leute sorglos waren und sich auf die Hilfe von anderen Nationen verließen, in Deutschland dagegen war man, als ich von dort abreiste, schon wieder fleißig bei der Arbeit und das deutsche Volk, das Hunger und Not litt und dem es an Rohmaterial fehlte, war sich bewußt, daß es nur von Deutschland allein Rettung zu erwarten hat. Deshalb bin ich der Ansicht, daß Deutschland sich bald wieder erholen wird."

„Bolschewismus wird nie festen Fuß in Deutschland fassen. Als im Januar und Februar, zur Zeit, da die Arbeitslosigkeit am größten war, die rote Gefahr recht bemerkbar wurde, war ich davon überzeugt, daß ihr Deutschland auch in Zukunft widerstehen werde".

Hoffman sagte nichts über die angebliche Mißhandlung amerikanischer Soldaten, erzählte aber, wie er mithalf, die in Rostock internierten Männer aufzuheitern und zu unterhalten und erklärte, die Leute seien gut verpflegt worden.

Ein Selbstmordversuch?

Ein Fremdling in Forest Park blutüberströmt aufgefunden.

Die Polizei des Vorortes Forest Park ist bemüht, zu ermitteln, auf welche Weise ein Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, zu einer Wunde in seinem Kopf kam. Der Fremdling, der nach Briefen zu urteilen, die sich in seinen Taschen fanden, möglicherweise ein gewisser T. G. Deakins aus Paterson, N. J., ist, wurde auf einer leeren Baustelle an der Harrison und Ferdinand Straße blutüberströmt aufgefunden und von der Polizei nach dem Oak Parkhospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand als ernst, aber nicht hoffnungslos bezeichneten.

Für die Annahme, daß der Mann einen erfolglosen Selbstmordversuch machte, spricht die Tatsache, daß ganz in seiner Nähe ein geladener Revolver gefunden wurde, aus welchem erst kürzlich ein Schuß abgefeuert wurde. Befremdend ist, daß der Verwundete, welcher im übrigen jede weitere Auskunft verweigerte, angeblich folgende Aeußerung machte: „Sobald ich aus dem Hospital herauskomme, werde ich mir den Burschen schon kaufen, welcher mich angeschossen hat." Diese Bemerkung läßt darauf schließen, daß er vielleicht von jemand anderem angeschossen wurde.

Lutherische Stadtmission.

Der Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission hielt gestern nachmittag eine Versammlung in Hrn. Pastor Succops Schule ab. Die Rechnungsablegung des Festkassierers H. Worthmann sowie des Vereinskassierers A. Meyer über das Stadtmissionsfest lautete so günstig, daß der Verein beschließen konnte, wieder, wie die letzten Jahre, $2000 von der Hypothek der Anstalt in Addison abzuzahlen. Ferner wurde beschlossen, den Armen der Mission in Oak Forest wieder einen frohen Tag zu veranstalten, und zwar am Mittwoch, dem 27. August. Die Teilnehmer fahren vom La Salle Str.-Bahnhof am genannten Tage um 8.20 Uhr vormittags ab und kehren um 2.24 Uhr nachmittags heim. Rundreisekarten sind für 40 Cents auf dem Zuge zu haben. Allen, welche Geschenke für das Fest gespendet oder sonst Arbeit geleistet hatten, wurde herzlicher Dank ausgesprochen.

Für Sicherheit von Seeküsten.

Bessere Karten nötig, besonders wegen Pazifik-Gefahren.

Keine militärischen Forderungen sollen den Gegenstand nachstehender Zeilen bilden.

Aber wie eine der Washingtoner Regierung nahestehende Persönlichkeit schreibt, ist es gerade jetzt, da eine neue Schiffahrts-Aera für die Ver. Staaten angebrochen ist, hohe Zeit, die amerikanischen Küsten-Gewässer, und namentlich die auf der Pazifik-Seite, gründlicher zu vermessen und darnach verläßlichere Schiffahrts-Karten herzustellen. An Ermangelung solcher sind schon viele Menschenleben und viele Millionen Eigentum verloren gegangen! Waren die Ver. Staaten vor dem Weltkriege eine wirklich seefahrende Nation gewesen, so wäre dieser Stand der Dinge wohl von allen Kennern als ein nationaler Skandal angesehen worden.

So sehr zahlreich sind übrigens diese Kenner gerade nicht. Der durchschnittliche Amerikaner ist eben gar lange nur ein Bürger des Binnenlandes gewesen. Jetzt geben wir Milliarden von Dollars für Schiffe aus, aber es wäre kaum zu verwundern, wenn selbst eine verhältnismäßig kleine Mehrbewilligung für den obigen Zweck z. B. von einem Vertreter der Weizhütten-Zone benutzt würde, wenn sie im Kongreß zur Sprache kommt. Es handelt sich aber einfach um die Erfüllung einer hochernsten und dringlichen Pflicht, die heute von jedem seefahrenden Volke zu einer seiner ersten Aufgaben gerechnet wird. Wirklich gute, auf der Höhe der Zeit stehende Seekarten können dem Schiffahrer unter Umständen, unter denen alles versagt, sicher durchhelfen, — sogar im schlimmsten Pazifik-Nebel und unter Einfluß unregelmäßiger unterseeischer Strömungen, welche die Schnelligkeit seines Schiffes bald beschleunigen, bald verlangsamen mögen.

Die Atlantische Küste ist weit besser, ja beinahe genug und vermessen worden und ist auch von Natur aus eine der sichersten. Die Uferbänke bestehen meistens aus Schlamm und Sand und sinken sich nur allmählich, — und trotzdem ist auch hier noch beständige Arbeit und Wachsamkeit erforderlich, so z. B. wegen langer Sand-Riffe, die sich am Delta des Mississippi beständig bauen und wahre Schiffsfallen sind.

Aber viel schlimmer liegen die Dinge an der Pazifik-Küste, die noch niemals zulänglich vermessen worden ist und vorwiegend Felsküste bildet, wo Berge sich stellenweise stracks in das Meer herein erstrecken, auch unterseeische Berge sowie tiefe Schluchten zu finden sind, und jene unterseeischen keineswegs selten sind! Das Studium der unterseeischen Strömungen bildet schon allein noch eine große Aufgabe, die wohl nicht so bald gelöst werden wird. Und alle vorkommenden Veränderungen müssen prompt bei der Herstellung von Seekarten berücksichtigt werden.

Bei alledem aber könnten wir schon bedeutend bessere Pazifik-Seekarten haben, als sie bislang existieren.

Archäologische Funde in Mazedonien

Das englisch-französische Balkanheer hat nach einem Bericht des Prof. F. A. Gardener, den die „Deutsche Levante-Zeitung" veröffentlicht, sehr interessante archäologische Funde in Mazedonien gemacht. Man untersuchte daher zahlreiche Grabhügel, die gewöhnlich Grabmäler aus Stein und Marmor aus dem hellenischen Zeitalter bedecken und andere räumlich ausgedehnte Hügel, unter denen sich Trümmerstätten mannigfacher Ansiedelungen befinden. In den ältesten unteren Schichten solcher Hügel fand man Spuren von Pfählen und Balken, die den ursprünglich sumpfigen Boden tragbar gemacht haben. Auch aus der römischen Zeit sind Gräber gefunden worden, und in einem solchen eine Inschrift, die aus den Tagen Hadrians stammt und einen Mann verherrlicht, der in teurer Zeit den Einwohnern von Saloniki und den römischen Truppen Nahrungsmittel „unter dem Höchstpreis" verkaufte. Der Mann war also das gerade Gegenteil des Schleichhändlers von heute. So ändern sich die Zeiten und ihre Sitten.

Generalprobe.

Vorsitzender des Wahlkomitees (zu Hause vor Frau und Tochter seine Wahlrede einübend, mit Pathos): „Ja, er ist ein Mann von gediegenem, vortrefflichem Charakter, ein Mann, der eine hochgeachtete, unabhängige Stellung einnimmt, denn er ist vermögend, ein Mann in den besten Jahren, großherzig, klug, brav, es binden ihn keine Familienrücksichten, denn er ist noch ledig. . . ."

Frau (ihren Mann begeistert unterbrechend): „Aber Karl, das wäre ein Mann für unsere Amalie!"

— Dilemma. — Fabrikant (für sich): „Für die geringeren Sorten hab' ich nun schon die Qualitätsbezeichnungen: Prima, Extra prima, Superior und Extra superior eingeführt — wenn ich nur wüßte, wie ich jetzt die besseren Marken bezeichne?"

Dienstag Coupontag
— bei —
IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
420-430 NORTH AVE.

COUPON COUPON COUPON

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Alles übertreffende

Juli-Verkäufe!

Doppelte

S. & H. Trading Stamps Dienstag

Doppelte Ersparnisse

Der erste Laden in der „Loop" erwarb sich seinen Ruf als „der am schnellsten wachsende Laden in Amerika", indem er dem Publikum Chicagos die Sorte Waren gibt, die es wünscht, und zu Preisen, die es bezahlen kann. Diese Juliverkäufe übertreffen alles Bisherige in der Geschichte dieses Geschäfts. Morgen ist ein Tag doppelter Ersparnisse—doppelte S. & H. Stamps.

(Für die „Abendpost".)

Vom polnischen Reichstag.

Von Dr. F. Kunst.

„Um Himmelswillen, das geht ja hier wieder her, wie im polnischen Reichstag!" So pflegten uns in vergangenen Tagen zärtliche Mamas anzuhauchen, wenn sie aufhörten zärtlich zu sein. Sie verstanden nicht viel von Geschichte, behaupte ich, sonst hätten sie uns nicht so verleumdet. Das will ich gleich beweisen, ernsthaft und mit historischen Belegen, wie es sich bei Besprechung der einstigen staatlichen Einrichtungen eines nunmehr zu neuem Leben erweckten Volkes geziemt.

In der alten „Königlichen Republik Polen" hatten nur die Adligen volles Bürgerrecht, deren Zahl etwa 300,000 betrug. Die Bürger der wenigen und meist unbedeutenden Städte — es waren größtenteils eingewanderte Deutsche und Juden — hatten keine Stimme in Staatsangelegenheiten, noch viel weniger natürlich die leibeigenen Bauern, über die der Grundherr zu manchen Zeiten sogar das Recht über Leben und Tod hatte. Von der verschiedenen Einschätzung der einzelnen Bestandteile des polnischen Volkes gibt uns die Abmessung der Geldstrafen ein Bild, womit bis in die letzten Zeiten der Republik ein Mord gesühnt werden konnte: sie betrug 60 damalige Mark (etwa 8370) für einen Edelmann, 30 für einen gewöhnlichen Freien, 15 für einen Dorfvorsteher oder Soldaten, 10 für einen Bauern. Von letzteren gingen bezeichnenderweise auch noch 4 an den Herrn und nur der Rest an die Witwe und Kinder des Ermordeten.

Die adligen Vollbürger waren vollkommen gleich und genossen gleiches Stimmrecht in den Landtagen, in denen die Gesetze erlassen, Steuern bewilligt und auch die Gerichtsbarkeit über Edelleute ausgeübt wurde. Zur Rechtsgiltigkeit eines Beschlusses war volle Einstimmigkeit erforderlich; es brauchte nur ein einziger der Abstimmenden sein „nie pozwalam", ich stimme nicht zu, zu äußern, und kein Vorschlag konnte Gesetz werden. Dieses liberum veto (freies Verbot) behauptete sich bis zu den Teilungen Polens und steht einzig unter neuzeitlichen Staatseinrichtungen da, obgleich es in der Urzeit auch bei anderen slavischen Stämmen und bei den Kelten vorkommt. Es ist ersichtlich, daß es leicht dazu führen konnte, jede Gesetzgebung überhaupt unmöglich zu machen. Immerhin traten keine üblen Folgen zutage, solange im Volke noch gesunder Menschenverstand und guter Wille die Oberhand über die Parteileidenschaft hatten. Erst aus dem Jahre 1651 hören wir von dem ersten Fall, in dem das liberum veto ausgeübt wurde. Vorher war es jedenfalls ähnlich zugegangen, wie man es heute noch in friedlichen deutschen Landgemeinden beobachten kann, wo die Minderheit meistens erklärt: „Nun, wenn die meisten dafür sind, so wollen wir auch nicht dagegen sein." Auf diese Weise kommen dann Beschlüsse zustande, die der Form nach einstimmig sind. Aber so wie deutsche Bauern sich leicht auch ohne tiefempfundene Beweggründe aus reiner Widerhaarigkeit widersetzen, wenn erst einmal Streit unter sie gekommen ist, so folgten auch in Polen auf die erste Ausübung des liberum veto rasch weitere Fälle. Der es zuerst ausgeübt hatte, ein Litauer Lizinsky, zog sich den bitteren Haß aller seiner Landsleute zu und mußte sich jahrelang verborgen halten, aber das schreckte andere nicht von der Nachahmung ab. Doch wir wollen zunächst die polnischen Wahleinrichtungen kennen lernen und dann ein paar Augenzeugen typischer Sitzungen sprechen lassen.

Anfangs waren alle Edelleute der Republik zum Reichstag zusammengekommen, aber in den letzten Jahrhunderten geschah das nur mehr zur Wahl eines Königs. Beim Ableben eines Königs wurde sein Nachfolger von den Edelleuten frei gewählt, allerdings auf Lebenszeit, erhielt sehr geringe Machtbefugnisse und war durchaus nichts weiter als ein heutiger Präsident; Polen konnte sich also mit Recht eine Republik nennen, wenn auch das Staatsoberhaupt den Namen König führte. Der Reichstag trat für gewöhnlich alle zwei Jahre auf sechs Wochen zusammen, bestand jedoch in den letzten Jahrhunderten nur mehr aus Abgeordneten, die in den Landtagen der einzelnen Palatinate oder Wojewodschaften gewählt waren. Um die Bedeutung der Palatinate zu kennzeichnen, sei hier erwähnt, daß die bisherige Provinz Posen in die Wojewodschaften Poznan (Posen), einen Teil von Inowroclaw (Inowrazlaw, Hohensalza) und in den Distrikt Gniezno (Gnesen) der Wojewodschaft Kalisz (Kalisch) zerfiel. In Westpreußen fielen die Palatinate mit den heutigen Regierungsbezirken zusammen, Chelm (Kulm), Malborg (Marienburg) und Pomorska (Seedistrikt) mit der Hauptstadt Gdansk (Danzig).

Zu dem Landtag (Sejmik) eines Palatinats erschienen sämtliche Edelleute des Bezirks beritten und bewaffnet. Nur Feuerwaffen durften nicht mit in die Versammlung gebracht werden, und nach altem Herkommen sollten die Säbel nicht geschliffen sein. Das war eine wohlgemeinte Vorsichtsmaßregel, aber sie erwies sich als unwirksam. Da auch in diesen kleinen Landtagen Einstimmigkeit erforderlich und natürlich oft nicht zu erzielen war, so schlug die Mehrheit häufig einen widerhaarigen Wähler einfach tot und wählte dann einstimmig ihren Abgeordneten. Um einem solchen Schicksal zu entgehen, erdachte man andere Mittel zur Störung des Landtages, die ihren Urheber nicht so direkt dem Zorn der Versammlung aussetzten. Es wurde z. B. ein ganz unbeliebter Kandidat vorgeschlagen, dessen bloße Nennung bei dem zornmütigen Charakter der Polen schon stürmischen Widerspruch hervorrief; war dann das Geschimpf und Geschrei erst einmal im Gange, so sorgten die heimlichen Genossen des hinterlistigen Antragstellers schon dafür, daß es nicht aufhörte, bis die Sitzung geschlossen werden mußte. Man nannte das „ins Schilf blasen, um die Mücken zornig zu machen." Fast bei keinem Zusammentritt eines Reichstags (Sejm) waren alle Palatinate vertreten, weil stets einige Landtage nicht zur Wahl eines Abgeordneten gekommen waren. Das wurde auch nicht als notwendig betrachtet und wäre nicht so schlimm gewesen, wenn wenigstens die Verhandlungen des Reichstages in Ordnung verlaufen wären. Wie es aber damit aussah, werden wir gleich sehen.

An den Sitzungen des Reichstages (Sejm) in Warschau nahm außer den Abgeordneten der Palatinate noch der Senat unter dem Vorsitz des Königs teil. Der Senat bestand aus den 15 Bischöfen des Landes, ferner den 35 Palatinen oder Woywoden (von woy = Krieg und wod = Führer), d. h. den Gouverneuren eines Palatinats und Kommandanten von dessen Streitmacht, endlich den 79 Kastellanen, d. h. den Kommandanten der königlichen Festungen und Burgen, die zugleich Richter des umliegenden Bezirks waren und im Kriege dessen Adelsaufgebot unter dem Palatin führten. Es ist hier viel weniger von Wichtigkeit, die theoretischen Vorzüge oder Nachteile einer solchen Zusammensetzung zu erörtern, als den Geist kennen zu lernen, der die Beteiligten beseelte. Eine mangelhafte Verfassung kann eine vorzügliche Regierung ermöglichen, wenn die Mitglieder der Volksvertretung ihre eigenen Sonderinteressen nicht über Gebühr betonen und ehrlich bestrebt sind, den berechtigten Wünschen aller Volksteile zu entsprechen; das beste heutige Beispiel dafür ist England. Von welchem Geiste ließen sich nun die Abgeordneten des polnischen Reichstags leiten?

Die Landtage der Palatinate gaben häufig ihren Abgeordneten den Auftrag, darauf zu bestehen, daß die Angelegenheiten des betr. Palatinats auf dem Reichstage vor allen anderen verhandelt würden, um nicht etwa aus Zeitmangel während der sechswöchigen Dauer der Sitzung überhaupt unberücksichtigt zu bleiben. Wenn nun nur zwei der 33 Palatinate ihren Abgeordneten einen solchen Auftrag gegeben hatten, so mußte natürlich einer vor dem andern zurücktreten, um überhaupt einen Beginn der Verhandlungen zu ermöglichen. Dem widersetzte sich gewöhnlich der rechthaberische Charakter der Abgeordneten, von denen ihre Wähler zudem buchstäbliche Einhaltung der gegebenen Instruktionen forderten und eine Nichtbefolgung unter Umständen blutig rächten. Es erscheint unglaublich, ist aber geschichtliche Wahrheit, daß mehrere Reichstage während der ganzen sechs Wochen ihrer Dauer nicht zum Verhandeln kamen, weil kein Abgeordneter die Angelegenheiten seines Palatinats zurückstellen lassen wollte. Im Reichstag scheint es insofern gestitteter als in den Palatinatslandtagen hergegangen zu sein, als man nicht zum Säbel griff, um Ruhestörer zum Schweigen zu bringen. Was aber sonst auch hier alles passierte, davon geben uns die Schilderungen zweier unparteiischer Augenzeugen eine lebhafte Vorstellung. Man beachte wohl, daß beide Berichte sich auf die Zeit von König Johann Sobieski (1674—1696), des berühmten Retters von Wien, beziehen. Die Dinge verschlimmerten sich noch in den folgenden 80 bis 100 Jahren bis zur ersten Teilung Polens (1772).

Connor, der schottische Leibarzt Sobieskis, hat uns in einem Buche über Polen folgende Schilderung hinterlassen:

„Jedes Mitglied des Reichstages kann nach Einholung der Erlaubnis des Marschalls (Vorsitzenden) so lange reden und wettern, wie es ihm paßt; er kann auch sagen, was er will, und sie beschimpfen oft einander und trotzen ihrem König ins Gesicht, indem sie ihn mit infamen Schimpfworten wie Treuloser und Ungerechter belegen. Ebenso drohen sie oft ihm und seinen Kindern, wenn sie vielleicht am wenigsten Grund dazu haben. Das geschieht gewöhnlich, wenn sie betrunken in den Reichstag kommen und infolgedessen gerade reden, was ihnen in den Kopf kommt. Manche dieser benebelten Köpfe reden Unsinn für zwei oder drei Stunden hintereinander und stellen die Geduld des nüchternen Teils mit einem schlechtdurchdachten Diskurs voller Spöttereien, Angriffe und Beschimpfungen auf die Probe; niemand wagt sie zu unterbrechen, wenn sie es auch noch so lange forttreiben. Denn wenn der Marschall selbst sich herausnähme, ihnen zu sagen, sie sollten ihre Zunge hüten, so würden sie unfehlbar den Reichstag durch einen Protest gegen dessen Beschlüsse auflösen; daher ist es das klügste, sie ausreden und überdies keinen Unwillen über ihr unverschämtes Gerede blicken zu lassen."

Eine charakteristische Sturmszene beschreibt ein ungenannter französischer Geistlicher, dessen Manuskript lange nach seinem Tode in einer Bibliothek aufgefunden und 1858 zu Paris veröffentlicht wurde:

„Ein Abgeordneter von Litauen stand auf, den die Kaiserlichen (d. h. der Wiener Hof) für die Auflösung des Reichstages gewonnen hatten, und nachdem er viele Einwände vorgebracht hatte, begann er eine lange Schmähredе auf den König, den er einen Geiztragen und unfähigen Regenten nannte. Ein dem König freundlich gesinnter Bischof, der in der Nähe des Abgeordneten saß, stand auf und verlangte vom Senat Bestrafung der Beleidigungen Sr. Majestät. Der Abgeordnete stieß dem Bischof heftig mit dem Ellenbogen in den Unterleib und schrie, er passe besser in eine Hintergasse als auf einen Bischofsstuhl; dabei riß der Abgeordnete den Säbel halb aus der Scheide. Der König befürchtete einen Tumult, sprang vom Thron, zog den Säbel und rief nach seinen Soldaten und Leibwachen, die in großer Zahl hereinkamen. Der Senat glich jetzt mehr einer Versammlung von Aufrührern als von würdigen Senatoren. Inmitten dieses Tumultes erklärte der Abgeordnete, welcher den Spektakel verursacht hatte, den Reichstag für beendet und bestand darauf, daß alle Beschlüsse null und nichtig seien." (Zu letzterem hatte er ein Recht, denn durch den Einspruch eines Abgeordneten wurde nicht nur der gerade zur Verhandlung stehende Antrag hinfällig, sondern es blieben auch alle auf demselben Reichstag bereits gefaßten Beschlüsse ohne Gesetzeskraft). „Dann machte er sich unter dem Schutze der Dunkelheit unbemerkt davon. Als seine Abwesenheit bemerkt wurde, ließen mehrere ihm nach, aber er hatte durch seine Diener ein Boot bereithalten lassen, sodaß er schnell über die Weichsel kommen konnte. So wurde den Verhandlungen dieses Reichstages ein Ende gemacht."

Noch stürmischer als die Reichstage pflegten die Königswahlen zu verlaufen, bei denen sich der ganze Adel der Republik auf dem Wahlfeld bei Warschau einfand. Es fiel allgemein auf, als bei der Wahl von 1764 nur zehn Edelleute totgeschlagen wurden, und man wies mit Stolz auf diese Tatsache als einen Beweis für das Aufkommen milderer Sitten hin!

Während der ganzen Regierungszeit von König Ladislaus IV. (1632—1648) kam kein einziger Reichstag zu einem Beschlusse. Das bedeutet, daß kein Krieg erklärt oder Friede geschlossen, keine Truppen zum Dienst einberufen oder Gelder zur Besoldung des vorhandenen stehenden Heeres ausgegeben werden, keine neuen Steuern ausgeschrieben, Gesetze erlassen oder bestehende Einrichtungen abgeändert werden konnten; der Reichstag war fast allmächtig. Nun kam es natürlich vor, daß ein durchgefallener Antrag eine wirklich notwendige Maßregel bezweckt hatte. Dann verbanden sich die Befürworter des Antrages zu einer sog. Konföderation, polnisch Rokosz, sozusagen einer Gewerkschaft von Adligen. Sie verpflichteten sich durch feierliche Eide zu treuem Zusammenhalten bis zur Erreichung ihres Zieles, wählten einen Führer, verpflichteten sich zur Anerkennung des Beschlusses der Mehrheit und schritten dann dazu, ihr Ziel mit Gewalt zu erreichen. Oft bestand das Ziel in der Abwehr eines Angriffes von außen, z. B. eines Einfalls der Krimtataren, aber oft richtete sich die Konföderation auch gegen den eigenen Staat. Auch in letzterem Falle konnten sie nicht als Aufrührer zur Rechenschaft gezogen werden, sondern übten lediglich ein ihnen gesetzlich zustehendes Recht aus. Die berühmteste Konföderation ist die nach dem Gründungsort Bar in Podolien benannte; ihre Geschichte wirft ein so grelles Licht auf die Zustände in Polen zur Zeit seines tiefsten Niederganges, daß wir sie hier mit einiger Ausführlichkeit behandeln müssen.

Im Jahre 1764 hatte die russische Zarin Katharina II. durch Entsendung russischer Truppen nach Warschau die Polen genötigt, ihren Geliebten Stanislaus Poniatowski zum König zu wählen. Die polnischen Patrioten konnten dem König die Art seiner Erhebung nicht vergeben, besonders da zu seiner Unterstützung russische Truppen im Lande blieben.

Leidet nicht

— an —

Taubheit, laufenden Ohren, Kopfgeräuschen, Katarrh, Nasen- oder Halsleiden.

Kommt zu mir. Untersuchung und Probebehandlung wird Euch nichts kosten. Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch offen sagen.

Kommt, ehe es zu spät ist.

Dr. HENRY M. HUNT

Ohren-, Nasen-, Hals-Spezialist.

30 Jahre erfolgreicher Praxis.

Zimmer 40

Kranz Building,

130 N. State Str.

gegenüber von Marshall Field & Co.

Sprechstunden: 10 Uhr vorm. bis 3 nachm.

Im Jahre 1768 vereinigten sie sich unter Führung von Pulawski und Bischof Kamienicki zur Konföderation von Bar, um die Russen samt dem König aus Polen zu vertreiben. Als nach dreijährigem Kleinkrieg noch kein Erfolg errungen war, verbanden sich etwa 40 von ihnen in dem berühmten Wallfahrtsort Czenstochau durch einen feierlichen Eid, den König aus Warschau zu entführen und lebendig oder tot in die Hände Pulawskis zu liefern. Drei der Verschworenen schafften, als Bauern verkleidet, die nötigen Waffen in Heuladungen in die Stadt, und ihrer dreißig lauerten am Abend des 3. September 1771 dem König in einer dunklen Straße auf. Dieser kam zwischen 9 und 10 Uhr in einem Wagen an, begleitet von einem Adjutanten und 15—16 Bedienten. Die Verschworenen zwangen den Kutscher durch Todesdrohungen zum Anhalten und feuerten mehrere Schüsse in den Wagen; eine Kugel durchbohrte einen der Bedienten, der sich vor den König geworfen hatte, während die meisten seiner Kameraden entflohen. Der König sprang aus dem Wagen und suchte in der Dunkelheit zu entkommen, aber einer der Angreifer schoß mit der Pistole nach ihm und ein anderer hieb ihm mit dem Säbel über den Kopf. Dann ergriffen ihn zwei Berittene beim Rockkragen und schleppten ihn in vollem Galopp etwa 500 Schritt durch die Straßen. Erst dann setzten sie ihren Gefangenen auf ein Pferd und jagten eiligst mit ihm zur Stadt hinaus. Die Mehrzahl der Verschworenen gingen nun auseinander, wohl um nicht so leicht Aufsehen zu erregen, und nur sieben unter Führung eines gewissen Kosinski blieben beim König. Mittlerweile war von den flüchtigen Bedienten die Palastwache clarmiert worden, fand aber am Ueberfallsort nur den blutbefleckten Hut und Reisesack des Königs, weiterhin am Stadtgraben dessen ebenfalls blutigen Ueberrock; dann verloren sie die Spur.

Die Nacht war dunkel und die Verschworenen unbekannt mit der Gegend; sie kamen daher vom Wege ab und irrten ziellos auf den Feldern umher. Stellenweise sanken die Pferde ein, und der König wurde zu Fuß weitergeschleppt, wobei er einen Schuh im Schlamm verlor. Mehrfach fragten die Verschworenen ihren Führer, ob sie den Gefangenen nicht lieber töten sollten. Als sie auf eine russische Patrouille stießen, machten sich weitere vier der Verschworenen davon, sodaß nur noch drei beim Könige blieben. Eine Viertelstunde später wurden sie aufs neue von einer Patrouille angerufen, und nun verschwanden auch die beiden letzten Gefährten Kosinskis. Nach einer weiteren ermüdenden Wanderung kam der König mit seinem Wächter in die Nähe eines Klosters, und da er Kosinski in Gedanken verloren und offensichtlich in vollständiger Unkenntnis des Weges dahinschreiten sah, sagte er zu ihm: „Ich sehe, Du weißt den Weg nicht. Laß mich in das Kloster gehen, und bringe Du Dich in Sicherheit." „Nein," antwortete Kosinski, „ich habe geschworen." Nach weiterem langen Umherirren bewilligte Kosinski dem völlig erschöpften König eine Ruhepause, und dieser begann ihm aufs neue zuzureden. „Aber," sagte Kosinski, „wenn ich Sie nun nach Warschau zurückführe, was werden dann die Folgen sein? Ich werde gefangen und hingerichtet werden." „Ich gebe Dir mein Wort," antwortete der König, daß Dir nichts geschehen wird; aber wenn Du meinem Versprechen nicht traust, so fliehe, so lange es noch Zeit ist. Ich kann zu irgend einem sicheren Platz gelangen und will dann sicher Deine Verfolger nach einer anderen Richtung weisen, als Du eingeschlagen hast." Kosinski war von dem Edelmut des Königs gerührt, schwor, ihn gegen jeden Feind zu verteidigen, und vertraute seine Sicherheit ganz dem Edelmut des Königs an. Beide erlangten schließlich mit vieler Schwierigkeit Eintritt in eine Mühle unter dem Vorgeben, sie seien von Räubern ausgeplündert. Der König schrieb sofort einen Zettel an den Befehlshaber seiner Leibwache, konnte aber zunächst niemanden zu dessen Ueberbringung veranlassen, da die Müllersleute fürchteten, der Bote möchte ebenfalls den Räubern in die Hände fallen. Endlich gegen Morgen kam eine Abteilung der Leibwache bei der Mühle an und fand den König unter dem Mantel des Müllers am Boden schlafen, Kosinski mit gezogenem Säbel vor ihm Wache halten. Der Müller erfuhr erst jetzt, wen er beherbergt hatte.

Der König hielt Kosinski das Versprechen der Straflosigkeit und setzte ihm sogar eine lebenslängliche Pension aus. Zwei der übrigen Verschworenen wurden gefangen und enthauptet. Das Haupt der Verschwörung, Pulawski, entkam nach Amerika, focht mit Washington gegen die Engländer und fiel bei der Belagerung von Savannah. Viele andere gerieten in die Hände der Russen und wurden nach Sibirien geschickt. Von den Polen werden alle bis auf den heutigen Tag als Nationalhelden gefeiert, aber wenn auch ihre Beweggründe nicht unedel waren, so ist doch die Art ihres Vorgehens unmöglich zu billigen.

Zwischen diesen Vorgängen und der ersten Teilung Polens liegt nur ein halbes Jahr. Ueber die Teilungen Polens ist in den letzten Jahren die volle Zornesschale sittlicher Entrüstung nicht zum wenigsten hierzulande ausgegossen worden. Sehr mit Recht, wenn wir uns auf den Standpunkt strenger Gerechtigkeit stellen. Aber wenn solche Vorgänge wie die Entführung Stanislaus Poniatowskis sich beispielsweise in Mexiko abspielten, welche Folgerungen würde die amerikanische Presse dann daraus ziehen?

— Im Aerger. — Gigerl (der, in Bewunderung einer entgegenkommenden hübschen Dame, des Weges nicht achtet und mit seinen Lackstiefeln in eine Pfütze gerät): „Dumme Gans!"

— Das auch noch.—Madame (das Dienstmädchen beobachtend): „So eine unverschämte, eingebildete Person! Erst läßt sie sich von meinem Mann küssen — und dann wischt sie sich heimlich den Mund ab!"

WIEBOLDT'S JULY CLEARING SALE

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt. | Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag ausgegeben.

Morgen ist der erste DOLLAR-TAG

des Juli-Räumungverkaufs — Jeder Artikel ist ein positiver Bargain

Putzwaren zu $1 Juli-Räumungs-Verkauf

Für den Juli-Räumungsverkauf am Dienstag offerieren wir Damen- und Misseshüte und solche für ältere Damen, in einer großen Auswahl von beliebten Fassons, hübsch besetzt. Kosten anderswo völlig doppelt so viel, die Auswahl zu **$1**

Reine Lebensmittel-Market

Post- und Telephon-Bestellungen sorgsam ausgeführt.

5,000 Pfund Graham Crackers, frisch gebacken, Pfund 14½c
Frisch gebackene Uneeda Bricuits od. Crispo Crackers — drei Pakete für 21c
Frisch geröstete, Custden Santos Kaffee—reich u. mild, Pfund 42c
Ayyon, das perfekte Backpulver — die Pfundbüchse zu 35c
Creamettes, — das neue Makkaroni-Produkt, 3 Pakete für 25c
Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, das Pfund 52c
Eier, stritt frisch, das Dutzend zu 45c
Hewels feiner Breakfast Speck beim Stück —das Pfund zu 39c
Feine Nr. 1 Sugar - cured Picnic-Schinken, einer zu 4 Pfunden — 26¾c Pfund 26¾c
Family Waschblau oder Ammonia, die große Flasche 7½c
Best. Schnitt Round Steak, Pfd. 25c
Swifts Silver Leaf Lard, Pfund zu 40c
Feinste Domestic Sardinen, 3 Büchsen für 21c
Feiner roter Alaska Lachs — die Büchse 29c
Feinste Holland Style Fett-Heringe, das Stück zu 5c
Gortons feine frische Shore Makrelen, die Büchse zu 15c
New Century Tomato Pulp, Büchse 19c
Feine süße kalifornische Pflaumen — das Pfund zu 10c
Yacht Club Salad-Dressing, die Picnic-Größe speziell zu 15c
Choy Suey Sauce, importiert, Flasche 12½c
Auto Br. rote reife Tomatoes, Büchse 15c
Sun Bonnet Brd. frühe Junie-Erbsen, Bü... 15c
Washington Crisp toasted Corn Flakes, Paket zu 12c

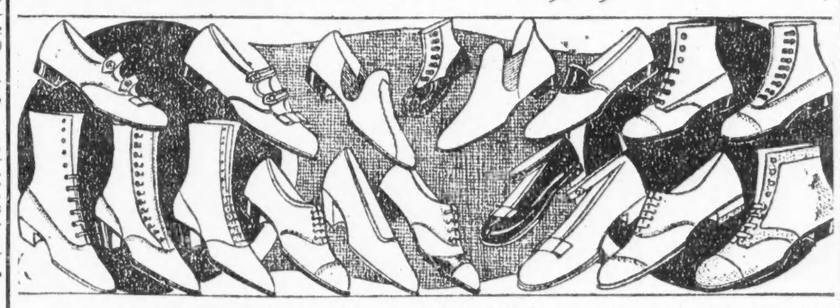
Börsen
Lederne Back und Top Strap Damenbörsen — große und kleine Sorten, $1.50 Werte, zu $1

Strümpfe
Seid. Boot nahtl. Damenstrümpfe — high spliced doppelte Sohlen, Ebbe Garter Tops, in Bronze, weiß und Palm Beach, unsere regul. 50c Werte; spezell, 2 Paar zu $1

Strümpfe
Seid. Fiber nahtl. Männerstrümpfe — high spliced doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, Paar zu 39c, oder 3 Paar zu nur $1

Strümpfe
Feine Sorte baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, schwarz und weiß; das Paar zu 25c; oder 5 Paar zu nur $1

Ein Wiebold Dollar Schuhe-Verkauf



Für einen Dollar werdet Ihr hohe und niedrige Schuhe von unserem regulären Lager vorfinden, kleine Partien und unvollständige Größen; Werte bis zu $5.00.

Schuhe für Damen in Patent- und Mattleder
Oxfords und Pumps für Damen
Hausschuhe für Damen
Weiße Canvas-Schuhe für Damen
Weiße Canvas-Schuhe für heranwachsende Mädchen
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für heranwachsende Mädchen
Gunmetal-Kalbleder-Schuhe für Kinder
Patentleder Ankle Strap Pumps für Kinder
Barfuß-Sandalen für Damen und heranwachsende Mädchen
Tourisen-Sandalen für Männer und Knaben
Schuhe für Knaben, Schnürschuhe
Schuhe für kleine Knaben
Schuhe für Babies, fancy Oberteil

Auswahl zu **$1.**

Für Knaben
Blusen für Knaben, Sport Fasson, kurze Aermel, niedriger Hals, Größen 6 bis 16 Jahre — nette Farben — neue Fassons — Dienstag 2 für nur $1

Overallsuits für Knaben
Für Knaben von 2 is 8 Jahren, aus blauem Denim, hübsch besetzt, Dienstag $1

Stogies
Pittsburg Bulk Stogies, sind handgem., lange Einlage, $1.75 Wert, — Kanne von 50 zu..... $1

Tabak
Maple Dip Kautabak— 80c Plugs, speziell, 2 Plugs für.... $1

Silberwaren
Silberwaren mit Pearl-Griffen, bestehend aus Suppen-Ladels, Gravy-Ladles, Cream-Ladles, Kaffeeschaufeln, Salatgabeln, Beerenlöffeln, Kuchenmessern, Brotmessern, Vorschneidemessern, mittelgroßen Messern, mittelgroßen Gabeln und Pie-Servers und verschiedene andere Stücke, zu zahlreich, um sie anzuführen, wert bis $2.00; die Auswahl zu $1.00

STORE HOURS
8:30 to 5:30 SATURDAY 8:30 to 6:00

Stickerei
27zöll. feine bestickte Organdy und Voile Flouncings — nette Allover Muster für Kinderkleider — wert $1.50 — spez. die Yard zu nur $1

Taschentücher
250 Dtzd. feine Lawn gesäumte Männertaschentücher, ¼-zöll. Naht, anderswo 10c, morgen, 12 zu $1

Kartoffeln
Feinste Dusty Rurals, mehlige Kocher (Post- und Phonebestellungen prompt ausgeführt), 3 Pecks für.. $1

Grape Juice
Sweet Valley weißer Traubensaft, regul. Preis 75c, volle Quarts — verkauft zu zwei Flaschen für. $1

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Niedrigste Preise!
Dr. Hirsch,
16. Jahr bei Wieboldt's.
Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt; dieselben haben große Toric Linsen; nur für eine kurze Zeit, vollständig zu.. $3.90

Die perfekte Waschmaschine
die "NUWAY ELECTRIC"
Macht den Waschtag zu einem Vergnügen.
Spart Kleider, Zeit und Geld.

Die „Nuway Electric" mit neuestem schwingenden Ausringer und zusammenlegbarer Bank ist positiv die einfachste, sicherste und dauerhafteste Waschmaschine, die je gemacht wurde.

Jeder Hausfrau werden die zwei, in einer Maschine vereinigten Vorzüge gefallen. Ein flacher Stoßapparat zum Reiben der zarten Stoffe, Spitzen usw., und der Rührstock für die allgemeine Wäsche.

Unsere Wasserkraft-Waschmaschinen sind die besten, sie arbeiten überall, voll garantiert — verkauft entweder für $22.00 bar oder für $25.00 monatliche Abzahlungen in $3.00.

Wir tauschen positiv jede Maschine um, wenn nicht zufriedenstellend — kommt oder telephoniert vor dem nächsten Waschtag.

L. Stauber Co.
35 W. Lake Str., nahe State
Randolph 924.
3911—13 Lincoln Ave.
Graceland 5893.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....3 Cents
" per Month.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.....$6.50
Including "Sonntagpost" per year.....$8.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illino's

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1909 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 159.

John Bull und Irland.

Die Flucht Irlands in die Oeffentlichkeit ist den guten Engländern sichtlich peinlich. Da hat John Bull nun seit ein paar Jahren alles Erdenkliche versucht, sich als der ritterliche Beschützer der kleinen Völker und Nationen aufzuspielen, und jetzt muß ihm die kleine Nation, die der englischen Gluckhenne am tiefsten und nächsten unter den schützenden Fittichen hockt, den elenden Streich spielen und nicht bloß Selbstverwaltung und Selbstbestimmung, sondern volle Freiheit fordern. Als ob die Iren nicht stets ein Uebermaß von Freiheit besessen hätten! Wenn es ihnen in ihrer Heimat nicht behagte, so hinderte sie doch kein Mensch, sich von dannen zu trollen und ihr Glück jenseits des Weltmeers zu suchen! Auch gegenwärtig scheint dieser Wink mit dem Zaunpfahl, der gar sehr an das bekannte Wort von den „vaterlandslosen Gesellen, die den heimischen Staub von den Füßen schütteln sollten", erinnert, noch immer die Quintessenz der Londoner Regierungsweisheit zu sein. Aber ganz wohl ists Erins Zwingherren dabei doch nicht mehr zu Mute. Sind doch aus ihren eigenen Reihen Männer erstanden, die offen und ehrlich der Ansicht Ausdruck verliehen, Irland habe ein Anrecht auf ein weit größeres Maß von Freiheit, als es zur Zeit besitze. Sie gehen dabei noch nicht so weit wie die Iren, die aufs Ganze gehen und völlige Unabhängigkeit von England für sich beanspruchen. Aber wenn waschechte Engländer zugestehen, daß Irlands Fall ernstes Gehör verdient, so hat es fast den Anschein, als habe das unaufhörliche Sturmlaufen der irischen Patrioten doch eine, wenn vorläufig auch nur winzige Bresche in den weltbekannten englischen Egoismus geschlagen.

Indessen damit hat Irland seine Freiheit noch lange nicht erstritten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sein Ziel nur nach heißen Kämpfen erreichen wird. Denn England ist fest entschlossen, Irland festzuhalten, und zwar unter dem Vorwande, daß der Besitz der grünen Insel zur Aufrechterhaltung und zum Schutze seiner Schiffahrts- und Handelsinteressen unbedingt notwendig ist. Die Insel biete im englischen Besitz einen unentbehrlichen strategischen Vorteil für England, während sie in fremder Hand die Sicherheit der Hauptinsel bedrohe. Darin haben die Engländer auch nicht so ganz unrecht. Denn Irland liegt der Insel Britannien sehr nahe und versperrt ihr den Weg zum offenen Weltmeer. Wird Irland selbstständig und unabhängig und verbindet es sich dann mit einer England feindlichen Macht, so kann die Nähe Irlands und seine seebeherrschende Lage unter Umständen verhängnisvoll für England werden. Und da jeder Nation schließlich das Hemd näher ist als der Rock, so kann man es wohl begreiflich finden, wenn John Bull die für seine persönliche Sicherheit wichtige Insel nicht leichten Herzens fahren lassen will.

Aber, so wird mancher einwenden, im Zeitalter des Völkerbundes, da es keine Kriege mehr geben wird, sollten auf Grund strategischer Rücksichten nicht mehr ganze Völker in Knechtschaft gehalten werden. Doch John Bull scheint den famosen Völkerbund, obwohl er an seinem Zustandekommen stark beteiligt ist, selbst mit Mißtrauen und Zweifel ob des zu erwartenden Erfolges zu betrachten. Jedenfalls denkt er vorläufig nicht im Entferntesten daran, im Vertrauen auf solche Zukunftsmusik das Faustpfand für die Sicherheit des britischen Welthandels aus der Hand zu geben; und in dem, was er will, hält er mit einer bemerkenswerten Zähigkeit und ohne alle Rücksicht auf die etwaigen Folgen seiner Handlungsweise fest. Er würde auch dann noch auf dem Besitze Irlands bestehen, wenn er zu diesem Zwecke die gesamte Bevölkerung der Insel austreiben oder vernichten müßte. Er ist als skrupellos in der Wahl seiner Mittel in der ganzen Welt bekannt. Da die meisten Nachrichtenagenturen in der Welt mehr oder weniger unter englischem Einflusse stehen, so ist es England auch gewöhnlich eine Kleinigkeit gewesen, die Welt über seine Methoden wenigstens so lange im Unklaren zu lassen, bis an den Tatsachen nichts mehr zu ändern war. Und dann konnte die Welt John Bull, wie man so zu sagen pflegt, den Buckel herunterrutschen. Nichts ist ihm gleichgültiger als die Meinung der außerenglischen Welt. Sie berührt ihn gar nicht.

Und deshalb wird auch voraussichtlich alle Entrüstung über seine tyrannischen Unterdrückungsmethoden in Irland keine weiteren Folgen haben, solange nicht die fremden Regierungen selbst sich mit der leidigen Sache befassen oder vielleicht der Völkerbund. Daß irgend eine Regierung sich zu gunsten des irischen Volkes einmischen sollte, ist trotz der bekannten Senats- und Kongreßbeschlüsse nicht sehr wahrscheinlich. Niemand verbrennt sich gern die Finger, und Lloyd George hat erst ganz kürzlich sehr deutlich gezeigt, daß er sich eine derartige Einmischung nachdrücklich verbitten würde. Wird die Angelegenheit aber später einmal beim Völkerbund anhängig gemacht, so dürften die Aussichten auf Erfolg ungleich größer sein. Denn bevor John Bull einwilligt, seine schmutzige Wäsche vor allem Publikum zu waschen, wird er sich jedenfalls zu weitgehenden Zugeständnissen an die Söhne der grünen Insel bereit finden. Es fragt sich dann freilich, ob diese sich mit dem ihnen zugeworfenen Freiheitsbrocken (mehr wird es doch nicht sein) zufrieden geben oder auf Anerkennung ihrer Unabhängigkeit bestehen werden. Der „Präsident der irischen Republik" hat auf alle Fälle noch einen dornenvollen Weg vor sich, bevor er in die Lage kommen wird, sein Amt tatsächlich auszuüben. Trotzdem dürfen er und seine Mitkämpfer mit dem bisher errungenen Erfolge zufrieden sein. Denn noch niemals hat sich John Bull dank den zeitgemäßen Enthüllungen über die von ihm in Irland beliebten Methoden in einer peinlicheren Lage befunden als gegenwärtig.

Der Kanaltunnel ein Faktor der britischen Weltmacht.

Sowohl in England wie in Frankreich wird zur Zeit wieder der Bau eines Tunnels durch den Aermelkanal als direkteste und kürzeste Verbindung zwischen diesen beiden Ländern eifrig erörtert. Die Gefahr einer Invasion, die u. A. auch Palmerston und Disraeli zu entschiedenen Gegnern eines solchen Planes machte, ist, wie auf beiden Seiten hervorgehoben wird, angesichts der durch den Weltkrieg herbeigeführten Annäherung beider Nationen verschwunden, und die Diskussion darüber hat sich daher fast ganz auf die finanziellen und technischen Schwierigkeiten, die bei der Ausführung des Unternehmens zu bewältigen sind, Bezüglich der letzteren steht der Kanaltunnel nur jenen nach, die beim Bau des Panamakanals überwunden wurden. Die Länge des Kanals zwischen den Küsten Frankreichs und Englands wird 30 Meilen betragen, von welchen sich Meilen sich unter Wasser befinden.

Es ist nicht das erste Mal, daß der erste Spatenstich für einen derartigen Tunnel getan werden wird. Im Jahre 1874 senkte eine französische Gesellschaft versuchsweise einen Schaft in französische Erde. Im Jahre 1881 erlangte Sir C. Watkins, Präsident der South-Eastern R. R. Co., die Genehmigung einen Schacht auf der englischen Seite anzulegen. Die Bohrungen für den Kanal hatten bereits eine Länge von 2015 Yards erreicht, als die Regierung weitere bezügliche Arbeiten verbot. Seitdem geschah nichts mehr in der Sache bis zum Jahre 1913, in welchem die britische Regierung Gutachten von Sachverständigen der Flotten- und Kriegsdepartements einforderte, die sich zu Gunsten des Planes aussprachen. Dann kam der Krieg und alle weiteren Schritte mußten bis auf günstigere Zeit verschoben werden.

Den gegenwärtigen Entwürfen zufolge, sollen zwei Tunnels, jeder 18 Fuß im Durchmesser und in Abständen von 200 Fuß durch Kreuzungsgallerien verbunden, gebaut werden. Für den Betrieb ist Elektrizität vorgesehen, ähnlich wie im Simplontunnel, der mit 12½ Meilen heute der längste existierende Tunnel ist. Die größte Wassertiefe auf der Route ist 180 Fuß, und eine Lage von Kalkstein, 100 Fuß in Dicke, wird unangetastet gelassen werden, um die Krönung des Tunnels gegen vom Feinde oder der See drohende Gefahren zu sichern. Infolgedessen wird der Tunnel sich 280 Fuß unter die Oberfläche der See herabsenken müssen. Gewaltige Eisenröhren, ähnlich wie für die Londoner Tunnelbahnen verwendet, werden dem Fortschritt der Arbeit gemäß eingebaut werden. Die moderne Technik ermöglicht es, das ganze Werk in fünf bis fünfeinhalb Jahren zu vollenden. Die Gesamtkosten wurden vor dem Kriege auf $30 000,000 geschätzt, doch wird dieser Betrag unter jetzigen Verhältnissen wahrscheinlich auf $100,000,000 bis $125,000,000 steigen. Die jährlichen Betriebskosten wurden mit $2,100,000, die Einnahmen mit $7,750,000 angesetzt, beide Berechnungen dürften sich jedoch als zu niedrig erweisen. Vor dem Kriege wurde befürchtet, daß britische Bahnwagen, die sich in Spurweite etwas von den französischen und solchen anderer mitteleuropäischer unterscheiden, nicht für die Tunnelbahn verwendet werden könnten. Diese Annahme erwies sich jedoch als grundlos, da während des Krieges britische Lokomotiven und Bahnwagen sich unbehindert auf französischen Geleisen bewegten. Auch eine nicht unbeträchtliche Verkürzung der Reisedauer würde durch den Tunnel herbeigeführt werden. Der schnellste Dienst Dover-Paris nahm während des Krieges sechs Stunden und 45 Minuten in Anspruch, durch den Tunnel wird er selbst bei ungünstigem Wetter nicht mehr als sechs Stunden bedürfen. Die Zollrevision wird während der Fahrt vorgenommen werden.

Die durch den geplanten Friedensvertrag geschaffene Weltlage läßt den früher von England so eifrig bekämpften Tunnel diesem heute sogar als ein nicht unwichtiges Glied in der Kette erscheinen, die es politisch und kommerziell um die Erde gespannt hat. London würde in direkter Verbindung mit allen Teilen Europas sein, deren Bahnspurweite der eigenen entspricht. Durchgehende Wagen könnten nach jeder europäischen Hauptstadt abgelassen werden, mit Ausnahme von St. Petersburg, da die Geleise Rußlands zu breit sind, um sogenannte „Standard"-Züge zuzulassen. Die Bagdadbahn nebst Verbindungen, welche demnächst vollendet sein wird, gewährt eine direkte Route von Konstantinopel nach dem persischen Golf. Diese Linie ist durch Geleise von verschiedener Spurweite, die also für Wagen einheitlichen Charakters nicht geeignet sind, mit Jerusalem und Kairo verbunden, und von letzterer Stadt soll späterhin eine Bahn nach Kapstadt führen. Daß aber die ersichtlich auch auf Beherrschung der Verkehrswege zu Lande gerichteten Pläne der Briten hierbei nicht Halt zu machen gedenken, ergibt sich aus Aeußerungen der englischen Presse, die erklärt, daß das Bahnsystem Indiens in absehbarer Zeit mit der Bagdadbahn verbunden werden wird. Bereits ist eine Linie des indischen Bahnsystems eine beträchtliche Strecke durch das südliche Belutschistan fertiggestellt, und es ist längst keine Traumbild mehr, daß eines Tages Bahnzüge von London nach Calcutta oder Bombay laufen werden. England schläft nicht.

Ein neuer Zweck. Seit zwei Jahren klassifiziert das Kriegsdepartement die gesunden jungen Männer des Landes, um sie im Kriegsdienste an die richtige Stelle zu setzen. Nun, da der Krieg vorbei ist, werden diese Leute für Arbeit des Friedens klassifiziert. Leicht ist es nicht, für die 200,000 bis 300,000 Leute, die jeden Monat entlassen werden, sofort Arbeit zu finden, aber das Kriegsdepartement in Verbindung mit zahllosen anderen Stellen im Lande hat sich dies zur Aufgabe gemacht. Auf jedem Truppenschiff, das unsere Krieger aus Frankreich und Deutschland zurückbringt, sind Personal-Adjutanten, die Erfahrung, Erziehung und persönliche Neigungen der Leute feststellen, um ihnen zu der passenden Arbeit zu verhelfen. „Das Kriegsdepartement," sagt Col. Arthur Woods, dem die Leitung des Stellenvermittlungsdienstes unterstieht, „sieht nicht mit dem Soldaten fertig, bis er Arbeit gefunden hat, die seinen Anlagen und Fähigkeiten entspricht. Um aber Erfolg damit zu haben, brauchen wir die Mitarbeit eines jeden Bürgers und Arbeitsgebers im Lande."

* * *

Riesenteleskop. — Man wäre beinahe versucht, das neue Riesenteleskop, welches endlich in der Himmelswarte auf der Spitze des Mount Wilson in Kalifornien aufgestellt worden ist, das „achte Weltwunder" zu nennen! Auf seinem eigenen Gebiete ist es mehr als das: denn es ist bis jetzt einzigartig. Zwölf Jahre erforderte es, dieses Sternguckerwerkzeug zu bauen, und das ist eine verhältnismäßig kurze Zeit. Wohl alle sonstigen künstlichen Gebilde, die herkömmlicherweise zu den Weltwundern gerechnet werden, haben weit längere Zeiträume erfordert. Die Spiegelplatte dieses Teleskops verlangte eine Glasscheibe von 100 Zoll Durchmesser, 13 Zoll Dicke und 4¼ Tonnen im Gewicht. Die Kuppel, welche diese Spiegelplatte schützt, und die Maschinerie, welche sie instand setzt, den Bewegungen der Sterne zu folgen, erforderten auch die Anlegung eines neuen Weges und die Erbauung einer besonderen Art von Lastauto, um diese Ungetüme überhaupt die Bergspitze hinauf zu befördern. So gewaltig auch das Gewicht dieses neuesten astronomischen Apparates ist, so bewegt er sich durch bloßen Druck eines Fingers auf einen Knopf ganz leicht und lautlos in irgend einer gewünschten Richtung. Was aber Wissenschaftler älterer Völker, z. B. Chaldäer, wohl am meisten in Erstaunen versetzt haben würde, das ist die Tatsache, daß die hauptsächliche Arbeit dieses Werkzeuges im Aufnehmen von Photographien ungeheuer weit entfernter Welträume besteht! Solche Möglichkeiten waren natürlich früher ganz unverständlich.

Heute mir — morgen dir.

Feig verzagen? — Nun und nimmer sich begraben
In des Trübsinns Nebelhunst! —
Und an jedem Sonnenschimmer Freude haben,
Ist die rechte Lebenskunst! —

E. Rittershaus.

Ein englisches Nachmittagsblatt brachte kürzlich das Bild von einem New Yorker Hundefriedhof. Ein wunderschöner parkartiger Platz mit Grabsteinen und anspruchsvollen Grabgewölben. Es gibt in unserem Lande sehr viele Menschen, Tausende, Hunderttausende, Millionen, denen, wenn sie sich nach einem Leben voll harter Arbeit, wenig Freude und unendlich viel Enttäuschung zum Sterben hingelegt haben, eine so prächtige letzte Ruhestätte nicht bereitet ist. Und es gibt unzählige arme Menschen, die sich mit einer Grabstätte begnügen müssen, die unsere reichen Leute für ihre Hunde in heller Entrüstung zurückweisen würden. Es gibt gar mancherlei Wege, arme Menschen zu Feinden der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung zu machen, und ein sehr sicherer Weg ist die Verbreitung derartiger Abbildungen.

Ferien.

Von Theodor Philipp.

Der gute Geist der Ferien sprach:
„End' Deines Geistes Hasten,
Und klimp're länger sinnend nicht
Auf Schreibmaschinentasten.
Du hast gemüht Dich pflichtgetreu
Gar viele, viele Wochen,
Nun gönne Deinem Geiste Ruh'
Und stärke Deine Knochen.

Geh' in den laubgeschmückten Wald,
Und hör' die Vöglein singen,
Seh' über moosbedeckten Stein
Die Quelle lustig springen;
Beachte, wie der Frosch sich bläht
Nach jedem fetten Happen,
Und mach' wie er weit auf den Mund
Gehörig Luft zu schnappen.

Dann wandr're bis Du müde bist,
Den Rucksack auf dem Rücken,
Und zög're nicht, wo Blumen blüh'n,
Recht häufig Dich zu bücken.
Den Strauß am Hut, — mag auch der Schweiß
Dir Deine Stirne netzen,
Dann wird auf Dich die Farmersfrau
Gewiß den Hund nicht hetzen.

Und jede Mahlzeit wird Dir dann
Ganz ausgezeichnet schmecken,
Nach jedem Bissen wirst Du Dir
Vergnügt die Finger lecken,
So daß, wenn Dich die Pflicht ermahnt,
Auf's Neu' Dein Heim zu wechseln,
Du heimgekehrt, voll Lebenslust,
Kannst wieder Verse drechseln."

Auch diesmal lockt der Ferienruf
Mich in der alten Weise,
Ich schnür' mein Bündel, zähl' mein Geld,
Begeb' mich auf die Reise.
Zwar, lieber Leser, mich betrübt,
Daß ich muß von Dir gehen,
In vierzehn Tagen werden wir
Jedoch uns wiedersehen!

Wenn doch der Mensch sich nicht vermessen wollte, irgend etwas für die Zukunft zu versprechen! Das Geringste vermag er nicht zu halten, geschweige wenn sein Vorsatz von Bedeutung ist.

Goethe, Wilh. Meisters Wanderjahre.

„Die beiden Brüder wohnen allein zusammen."

(„Davenport Times".)

Wahrscheinlich jenes Brüderpaar, das sich allein zusammen in ein und dasselbe Mädchen verliebte.

In der Sommerfrische.
Jener unvergeßliche Augenblick.

Wenn — das 250 Pfund wiegende „Summer girl" eine kleine grüne Schlange erblickt, „Retten Sie mich!" kreischt und versucht, auf Deine Schultern zu klettern.

Wenn — sechs hübsche Mädchen, die aus Furcht vor einer alten, freundlich gesinnten Kuh sich auf einen Apfelbaum geflüchtet haben, Dich anflehen, „das gefährliche Tier" auf die Weide zurückzutreiben.

Wenn — der schlecht gelaunte Großvater der von Dir bewunderten Lämmer plötzlich heranstürmt und Dir mit ein paar kräftigen Stößen über den Zaun hilft.

Wenn — Du in Dein Bett springst und entdeckt, daß ein witzig sein wollender Stubennachbar ein paar Dutzend Disteln darin untergebracht hat.

Wenn — die Forellen im Bach wunderschön „beißen", und am Ufer plötzlich der Eigentümer mit 'ner Flinte über der Schulter und begleitet von einer Bulldogge erscheint.

Wenn — Du eine herrliche Glockenblume pflückst und während Du beseligt daran riechst, eine sich rückwärts daraus bewegende Bremse mit ihrem Stachel gegen Deine Nase anläuft.

Wenn — der Farmer, dem Du Dein Bukett „wilder Blumen" zeigst, sagt: „Da werden Sie mehr Freude dran erleben, wenn Sie Giftefeu, Schierling und Hundsbeerblüten wegwerfen. Inzwischen werde ich dem Doktor telephonieren."

(Für die „Abendpost".)

Wo der Westen beginnt.

Eine Stadt in Blumen — — Berge, Eichen und Seen. Von Dr. Walter J. Briggs.

Wenn man so von Kansas City spricht, da denken die, die sich überhaupt eine Vorstellung davon machen an eine Art Duplikat unserer Stockyardgegend in Chicago. Auch wenn man hinkommt und in den prächtigen modernen Bahnhof einfährt und sich bei Harvey, dem Verpfleger des Westens, gestärkt hat, sieht man zunächst nur rauchende Schlote und einige himmelstürmende Stadtgebäude, die auf verschiedenen Hügeln sehr eindrucksvoll wirken. Nur wenn man entweder sehr viel Geld hat, um sich ein Auto zu mieten, oder einen guten Freund, der ein solches beistellt, lernt man erkennen, daß man in eine herrliche Stadt der Blumen gekommen ist. In der wundervollen Anlage ihrer mindestens 127 Meilen Boulevards, ist diese Hügelstadt außerordentlich klug und glücklich vorgegangen. Ueber Hügel und durch Täler, an felsigen Klippen hin und durch tiefe schattige Wälder führen diese Verkehrsstraßen, die einem immer wieder laut und deutlich zuzurufen scheinen: „Was bist Du für ein Nichts, wenn Du nicht zumindest eine „Ford Car" hast!"

Denn alle diese Schönheiten, die ich da in einer sechsstündigen Autofahrt genossen, sind natürlich dem gewöhnlichen autolosen Sterblichen, wenigstens in ihrer Gesamtheit, verschlossen. Aber solche gewöhnliche Sterbliche gibt es in Kansas City nicht mehr gar zu viele und sie werden immer weniger. Nicht einmal unter den Negern. Die Leute haben nämlich unheimlich viel Geld dorten. Liegt doch ihre Stadt an der Grenze und teilweise in Kansas, wo die segenspendende Natur und die hohe Preisbestimmung der Regierung in diesem Jahre wieder beiwillelose Millionen aus einer willigen Erde in die Hände der Farmer gespielt hat, die dann in Kansas City umgesetzt und entsprechend vermehrt werden. Und nicht weit davon quellen aus der Erde jene Schätze, von denen einst ein Mann im fernen Osten sagen durfte: „Ich sage Ihnen, verdienen, verdient man nur in Galizien an Petrolium". Das haben sich die Herren Polen ja auch gemerkt und werden noch manchen Schuß abfeuern, bevor sie die reichen Oelquellen von Drohobycz den Ukrainiern überlassen, nachdem sie die Juden dort erfolgreich ausgepogromt haben.

Aber man muß es den Leuten von Kansas City lassen. Sie wissen wenigstens, wozu sie ihr vieles Geld haben. Stundenweit führt der Weg durch Straßen, an denen ein herrlicher Landsitz den anderen drängt. Immer wieder glaubt man die höchste Pracht erreicht zu haben und immer wieder kommt etwas Reicheres und Schöneres. Und zu ihrer Ehre, oder der ihrer Architekten, sei es gesagt. Die Geschmacklosigkeiten sind in der bedeutenden Minderheit und wirklich wunderbar in die tiefgrünen Eichenwälder hineinkomponiert und immer wieder verschiedene Häuser, sind die Regel. Der alte Kolonialstil, das nordische und das deutsche Bauernhaus, einiges rein Französisches, wo dürfte das in Amerika fehlen? — und manche ursprüngliche künstlerische Phantasie. Aber die wahre Schönheit liegt doch in der Blumenfülle. Sie wetteifert mit Portland und Seattle in dem Reichtum der Kletterrosen. Ganz zu eigen aber ist ihr die königliche Pracht der Georginen. Und unter all dem Schönen möchte ich den Preis zwei Pflanzungen zuerkennen, die auf der Höhe eines Hügels einander gegenüber liegen. Die eine gehört dem Herausgeber des „Kansas City Star", einer der vornehmst aussehenden amerikanischen Zeitungen. Deren festgefügte Stellung weder durch den Tod Teddys, noch durch den ihres Gründers, des alten Nelson, erschüttert werden konnte. Der hatte sich tief in einem englischen Park ein Landhaus errichtet, wie man es manchmal in den schottischen Hochgebirgen sieht, in lauschiger romantischer Stille. Der andere ist ein Getreidekönig von Kansas City und die lange Mauer blühender Georginen in ihrer schimmernden Pracht vom leuchtenden Weiß bis zum tiefen Rot, mit der er sein Tuskulum umgeben konnte, taucht in ihrer hinreißenden Schönheit immer wieder vor dem Auge auf, wenn man an diese liebenswürdige Stadt zurückdenkt.

Und liebenswürdig ist sie, so wie sie kühn und unternehmend ist. Die reichen Leute dort sind freundliche Leute. Sie haben Zeit für ihre Nebenmenschen. Sie sind für jede neue und fortschrittliche Idee zu haben. Sie lächeln, wenn man von St. Louis spricht und von seiner langsamen bedächtigen Art. Und sie weisen nur hinüber nach dem Westen, über die gelben Fluten des Missouri, dorthin wo der Segen der Erde dem Schnitt entgegen reift. Ja, hier beginnt der Westen. Nicht der des Douglas Fairbanks und des Wm. Hart mit Cowboys und Revolvern, aber der Westen des optimistischen, lebensbejahenden und hoffnungsfrohen Amerika, das noch nicht verlernt hat zu lachen, zu leben und andere sich des Lebens freuen zu lassen. Darum sind auch die Straßen dieser Stadt im Inneren hell und weit. Darum machen auch die Reste der kleinstädtischen Vergangenheit ohne Zögern Prachtbauten Platz. Und die kurze Frist von einem Jahre, die zwischen meinem ersten und meinem zweiten Besuch der Stadt liegt, hat ihr bereits ein ganz anderes Gepräge gegeben, als es eine doppelt so lange Spanne Zeit in St. Louis vermochte.

In die Ozarks bin ich dann auch gekommen. Ja sie sind wirklich da. Sind ein liebliches Mittelgebirge, bewachsen mit zahllosen alten schönen Eichen. Reicher entwickelt sogar sind diese, als ihre nördlicheren Schwestern in Illinois. Ganz plötzlich steigen die Hügel aus der Ebene auf. Die einzige Erhebung zwischen den Alleghenies und den Rockies. Tiefe Täler mit fröhlich plätschernden Bergbächen durchschneiden sie, ein Paradies der Angler. Und von Galena aus kann man auf einem Canoe oder einem größeren Boot sechs Tage lang auf einem Fluß nach Südwesten fahren, der sich in ungezählten Windungen um die Hügel herum windet und eine Fülle reizvollster Ansichten bietet. Das tun denn auch Viele von Kansas City und sogar von St. Louis kommen sie zu diesem Zweck daher. An einer Stelle dieses Flusses haben sie einen Staudamm gebaut und da ist nun die ganze Talsohle mit Wasser angefüllt. Ein künstlicher, aber darum nicht minder schöner See, auf dem kleine Dampfer zu ausgezeichneten Fischplätzen führen, bis dann wieder die altromantische Beförderung durch das Canoe in seine Rechte tritt. Sind wir ja doch nur wenige Meilen von der Grenze Oklahomas entfernt, dem alten Indianer-Territorium, das allerdings seit seiner Erhebung zum Staat mit Ackerbau und Industrie seine romantische Vergangenheit zu überwinden trachtet.

Uebrigens ist ein kleines Stück der Vergromantik auch in dem Nest geblieben, das an dem See liegt und das das Reiseziel der meisten Ausflügler bildet. Wie in allen diesen kleinen Städtchen ist der Sammelplatz der Bewohner und der in der Umgebung hausenden Farmer der Kramladen mit der Post. Und dort konnte ich eine ganze Anzahl der typischen westlichen amerikanischen Farmer mit den langen Kinnbärten sehen, die erschienen, um die mit unserem Zug gekommene Post in Empfang zu nehmen. Die meisten kommen zu Pferde und binden ihre Rößlein, die merikanisch gesattelt sind, vor dem Laden an. Freilich, Revolver tragen sie nicht mehr und die Bösewichter mit dem „hands up" sind wenigstens aus dieser Gegend endgiltig in die „Movies" und in die großen Städte gezogen, wo sie das langsame Pferd mit dem sicheren Automobil vertauscht haben, um ihre Taschen auf bequeme Weise mit den Bank- und Powells ihrer Nebenmenschen zu füllen. In legitimer Weise tun das hier noch immer die verschiedenen Wirte in den Orten, die man auf einer solchen Wanderung berührt und die genau wissen, daß man in Zeiten wie diesen nicht zu „ficken" wagt, wenn sie einem für ein fragwürdiges „Chicken Dinner" $1.25 abnehmen.

Allein diese Hügel müßten nicht brav amerikanisch sein, wenn sie nicht auch sehr praktischen Zwecken dienen würden. Sie bergen die größten — natürlich wie immer Alles, was man hier findet, das größte ist — aber jedenfalls die sehr großen Zink-Lager und der Name Joplin ist jedem bekannt, der mit der Zink-Industrie nur einigermaßen vertraut ist. Und die, die das Metall hier aus der Erde holen, haben auch nicht verabsäumt sich in echt amerikanischer Propaganda zusammen zu finden. Sie haben ein amerikanisches Zink-Institut gegründet, geben ein Zink-Bulletin heraus und haben einen Wahlspruch „make it of Zinc". Damit meinen sie das Kleingeld, von dem ein hervorragender Zink-Industrieller bei der Tagung des Institutes in Salt Lake City 5000 Probestücke verteilen ließ. Dem Bulletin ist übrigens die interessante Mitteilung zu entnehmen, daß die deutsche Produktion an Zink auch während des Krieges immer ausreichend geblieben ist und daß Deutschland eine enorme Zink-Industrie aufgebaut hat, welche eine Hauptquelle seines Einkommens bleiben kann, wenn — das Plebiszit in Oberschlesien, wo sehr viele der Gruben liegen, zu seinen Gunsten ausfällt.

Aus den Ozarks geht es zurück in die Ebene von Missouri mit ihren weiten Flächen bereits schnittreifer Weizen- und grünender Maisfelder. Unter den Städtchen, die dort angelegt sind, ist eines, das einen durchaus überraschenden Eindruck macht. Es ist Springfield, Mo. In der Nähe des Bahnhofes sieht es aus, wie jedes kleine Nest im mittleren Westen. Aber sein Marktplatz, in den vier Straßen nicht in den Ecken, sondern im Zentrum der Häuserlinien einmünden, hat etwas geschlossenes, anheimelnd Deutsches und ist übrigens vortrefflich gepflegt. Es ist doch schön, so durch die Welt bummeln zu können. Wer weiß, ob mir jemals die Kunde von dieser originellen Idee eines amerikanischen Steerbauers an der Grenze des Westens gekommen wäre, wenn ich nicht meinen Lesern versprochen hätte, mich persönlich von der Existenz und der Schönheit der Ozarks zu überzeugen.

Der Auftakt zum Kriege.

(„Berliner Tageblatt" vom 23. Mai.)

Die Zeitschrift „Deutsche Politik" veröffentlicht eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß der angebliche „Potsdamer Kronrat" vom 5. Juli 1914 nicht stattgefunden hat. An diesem Tage überreichte der österreichisch-ungarische Botschafter dem Kaiser ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph. Am Nachmittag besprach der Kaiser mit Bethmann Hollweg und dem Unterstaatssekretär Zimmermann die politische Lage. Das Ergebnis dieser Besprechung war ein Antwortschreiben an Franz Joseph. Das war alles. Aus dem Inhalt des Briefwechsels der beiden Kaiser, den die genannte Zeitschrift veröffentlicht, geben wir die wichtigsten Stellen wieder.

Kaiser Franz Joseph verwies auf die bekannte Denkschrift des Wiener Auswärtigen Amts über die Katastrophe von Serajewo und sagte dann weiter:

„Das gegen meinen Neffen verübte Attentat ist die direkte Folge der von den russischen und serbischen Panslawisten betriebenen Agitation, deren einziges Ziel die Schwächung des Dreibundes und die Zertrümmerung meines Reiches ist. Nach allen bisherigen Erhebungen hat es sich in Serajewo nicht um die Bluttat eines einzelnen, sondern um ein wohlorganisiertes Komplott gehandelt, dessen Fäden nach Belgrad reichen, und wenn es auch vermutlich unmöglich sein wird, die Komplizität der serbischen Regierung nachzuweisen, so kann man wohl nicht im Zweifel darüber sein, daß ihre auf die Vereinigung aller Südslawen unter serbischer Flagge gerichtete Politik solche Verbrechen fördert, und daß die Andauer dieses Zustandes eine dauernde Gefahr für mein Haus und für meine Länder bildet. Diese Gefahr wird noch dadurch erhöht, daß auch Rumänien, trotz des bestehenden Bündnisses mit uns, sich mit Serbien eng befreundet hat und auch im eigenen Lande eine ebenso gehässige Agitation gegen uns duldet, wie Serbien es tut. Es wird mir schwer, an der Treue und den guten Absichten eines so alten Freundes, wie Karl von Rumänien es ist, zu zweifeln; er selbst hat aber meinem Gesandten im Laufe der letzten Monate zweimal erklärt, daß er angesichts der erregten und feindlichen Stimmung seines Volkes nicht in der Lage wäre, im Ernstfalle seinen Bundespflichten nachzukommen. Dabei fördert die gegenwärtige rumänische Regierung ganz offen die Bestrebungen der Kulturliga, begünstigt die Annäherung an Serbien und strebt mit russischer Hilfe die Grundung eines neuen Balkanbundes an, der nur gegen mein Reich gerichtet sein könnte....

Ich befürchte, daß Ratschläge allein nicht mehr helfen werden, und daß Rumänien nur dann dem Dreibunde erhalten werden kann, wenn wir einerseits das Bestehen eines Balkanbundes unter russischer Patronanz durch den Anschluß Bulgariens an den Dreibund unmöglich machen und andererseits in Bukarest klar und deutlich zu erkennen geben, daß die Freunde Serbiens nicht unsere Freunde sein können, und daß auch Rumänien nicht mehr mit uns als Bundesgenossen wird rechnen können, wenn es sich nicht von Serbien losfagt und die gegen den Bestand meines Reiches gerichtete Agitation in Rumänien nicht mit aller Kraft unterdrückt. Das Bestreben meiner Regierung muß in Hinkunft auf die Isolierung Serbiens gerichtet sein. Die erste Etappe auf diesem Wege wäre in einer Stärkung der Stellung der gegenwärtigen bulgarischen Regierung zu suchen, damit Bulgarien, dessen reelle Interessen mit den unsrigen übereinstimmen, vor der Rückkehr zur Russophilie bewahrt bleibt. Wenn man in Bukarest erkennt, daß der Dreibund entschlossen ist, auf einen Anschluß Bulgariens nicht zu verzichten, jedoch bereit wäre, Bulgarien dazu zu veranlassen, sich mit Rumänien zu verbinden und dessen territoriale Integrität zu garantieren, so wird man dort vielleicht von der gefährlichen Richtung zurückkommen, in welche man durch die Freundschaft mit Serbien und die Annäherung an Rußland getrieben worden ist.

Wenn dies gelingt, könnte der weitere Versuch gemacht werden, Griechenland mit Bulgarien und der Türkei zu versöhnen, es würde sich dann unter der Patronenz des Dreibundes ein neuer Balkanbund bilden, dessen Ziel darin bestehen würde, dem Vordringen der panslawistischen Hochflut ein Ziel zu setzen und unseren Ländern den Frieden zu sichern. Dies wird aber nur dann möglich sein, wenn Serbien, welches gegenwärtig den Angelpunkt der panslawistischen Politik bildet, als politischer Machtfaktor am Balkan ausgeschaltet wird. Auch Du wirst nach den jüngsten furchtbaren Geschehnissen in Bosnien die Ueberzeugung haben, daß an eine Versöhnung des Gegensatzes, welcher Serbien von uns trennt, nicht mehr zu denken ist, und daß die erhaltende Friedenspolitik aller europäischen Monarchen bedroht sein wird, so lange dieser Herd von verbrecherischer Agitation in Belgrad ungestraft fortlebt."

Die Antwort Kaiser Wilhelms.

Mein teurer Freund! Mit aufrichtiger Dankbarkeit habe ich es empfunden, daß Du in den Tagen wo Ereignisse von erschütternder Tragik über Dich hereingebrochen waren und schwere Entscheidungen von Dir forderten, Deine Gedanken auf unsere Freundschaft gelenkt und diese zum Ausgangspunkt Deines gütigen Schreibens an mich gemacht hast. Ich betrachte die von Großvater und Vater auf mich überkommene enge Freundschaft zu Dir als

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es unsere vielgeliebte Tochter und gute Schwester

Helena Schmauke

am 5. Juli im Alter von 21 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juli, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3039 So. Hood Str., nach der luth. St. Andreaskirche, Pastor P. C. Pflug, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

Otto und Maria Schmauke, Eltern.
Henry Schmauke, Bruder, nebst Verwandten.

Sehr schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod;
Doch du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von aller Angst und Not.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Einst sehen wir uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Todesanzeige

Allen hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Adolph E. Deimling

im 52. Lebensjahre am Sonntag, den 6. Juli 1919, plötzlich vom Tode abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juli, um 3 Uhr nachmittags, auf dem Waldheim-Friedhof statt.

Die trauernde Gattin:
Louise Deimling.

Todesanzeige.

Verein Deutsche Presse, Chicago.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriger Kollege

Adolph E. Deimling

am Sonntag plötzlich aus dem Leben geschieden ist. Das Leichenbegängnis findet statt Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Waldheim.

Geo. A. v. Maffom, Präsident.
Hans Dahmes, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Anna Iskowitsch, geb. Sobieski

im Alter von 53 Jahren und 6 Monaten nach langem, schwerem Leiden am 5. Juli selig entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3039 So. Hood Str., nach der luth. St. Andreaskirche, Pastor P. C. Pflug, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

John Iskowitsch, Gatte. **Albert, John, Albert Bohner**, Brüder, nebst Verwandten.

Keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und mein guter Vater

William Luciae

im Alter von 51 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1112 N. Ashland Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Margaretha Luciae, Gattin.
Marg. Luciae, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Wilhelmina Fischer, geb. Dehring

am 5. Juli 1919, im Alter von 72 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1112 N. Ashland Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Angel, Henry Fischer und **Frau Lawentus.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Margaretha Jacobi, geb. Harms,

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1850 Wolfram Ave., nach der Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Jacobi, Gatte. **Henry, Theodore, William, Jacob**, Söhne. **Frau Adele Thiel, Frieda Holmes**, Töchter, nebst 8 Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester und Schwägerin

Magale Zwengel, geb. Sweers,

Gattin des verstorb. John C. Zwengel, am 5. Juli im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Juli, um 1:30 nachm., von der Leichenkapelle, 1521 Larrabee Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Mollie Lowry, Frau Anna Zwengel, Theodore M. Sweers, Verlagsbuchhändler, nebst Verwandten, Nichten und Neffen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Reinhardt

im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3039 N. Clybourn Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bertha Reinhardt, Gattin. **Frau Minnie Langschmidt, Frau Gloria Rettenbach, Frau Ida Fisher, Frau Bertha Scherl, Emil** und **Clarence Reinhardt**, Kinder.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Riverview
Seht Diese Wunder der modernen Filmtechnik — Abends um 8. — in Theatre Duffields —
"Boost Chicago"
Großem Feuerwerk.
Sonntag 6. Juli: Demonstration Pilsuf des Arbeiter-Zirkels und Illustration von Amerika Beweis-Pilsuf Palestine für radikale Glaubensgenossen.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anartlotti zu verkaufen beim Fund.

Cameras, Kodaks und Zubehör
Beste Bargains in der Stadt.
Schreibt für Preisliste.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue.

Starb in den Stiefeln.

B. im Ueberfall der Kassenstelle der West Towns-Landbahn erschossen.

Im Wagenschuppen der Chicago & West Towns Landbahn an der 22. Straße und Harlem Ave. kam es kurz nach Mitternacht zwischen vier Banditen, welche in räuberischer Absicht den Nachtkassierer Rudolph Roeber überfallen hatten, und diesem zu einem erbitterten Kampf, welcher damit seinen Abschluß fand, daß einer der Kerle erschossen wurde. Aber auch Roeber wurde von einer Kugel in den Kopf getroffen und liegt in bedenklichem Zustande im Westsuburbanhospital darnieder.

Das vierblättrige Kleeblatt hatte kurz nach 11 Uhr abends an N. Racine Ave. und Herndon Str. dem Nr. 3724 Maplewod Ave. wohnhaften Edward Jahns aufgelauert. Einer war auf das Trittbrett seines Kraftwagens gesprungen, hatte Jahns einen Revolver an den Kopf gehalten und ihm zunächst seine Barschaft in Höhe von $1.50, seine Uhr und sonstige Wertsachen abgenommen. Zum Schluß wurde er gezwungen, das Auto in Stich zu lassen. In dem gestohlenen Gefährt fuhren die hoffnungsvollen Burschen unverzüglich nach dem Wagenschuppen der Landbahn, wo, wie sie wohl wußten, die Summe der sonntäglichen Einnahmen, gegen $5000, sich befand. Einer der Kerle betrat, Revolver in der Hand, das Geschäftslokal, wo sich Roeber allein befand. Anstatt der Aufforderung des Banditen auf Herausgabe des Geldes zu entsprechen, ergriff der Kassierer seinen bereitliegenden Revolver und eröffnete Feuer. Eine Reihe von Schüssen wurde gewechselt, und einer der Kerle mußte den höchsten Preis zahlen. Die Polizei bemüht sich jetzt, seine Identität festzustellen; in seinen Taschen fand sich ein Briefumschlag, welcher den Namen William Raymond und mehrere hiesige Adressen aufwies. Die drei Spießgesellen des erschossenen Räubers, welche sich während der ganzen Zeit in achtungsvoller Entfernung gehalten hatten, entkamen in dem Kraftwagen.

Ein vollbeladenes Ablieferungsauto der American Railways Expreß Co. wurde gestern zu früher Morgenstunde an der Ashland Ave. und Harrison Straße von vier bis an die Zähne bewaffneten Banditen angehalten. Die Kerle zwangen den Wagenlenker Tony Demodovich, sie nach dem Jackson Boulevard zu fahren. Dort warfen sie ihn und seinen Gehilfen kurzerhand heraus und fuhren mit der Ladung im Werte von $4500 davon. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der frechen Halunken habhaft zu werden.

Im Laufe der letzten Nacht verschafften sich vier Einbrecher Einlaß in das Geschäftslokal der Wilson & Jones Loose Leaf Co., 3021 Carroll Avenue, banden und knebelten den Wächter und sprengten dann den Geldschrank. Ihre Beute betrug gegen $300.

In Verbindung mit einer Anzahl kürzlich auf der Südwestseite verübter Raubüberfälle befinden sich in der Fillmore Str.-Bezirkswache der 2340 West Roosevelt Road wohnhafte Samuel Burnstein und der 20jährige Louis Luffmann, 1331 Süd Kedzie Avenue, in Haft.

Unter dem Verdacht, am Nachmittag einen Raubüberfall in der Billardhalle 82 W. Van Buren Straße verübt zu haben, wurden von Detektives der 40jährige Floyd Yarbro, 6905 S. Carpenter Straße, und der 50jährige Abe Schukatt, 822 S. Wabash Ave., in Haft genommen.

Floyd Yarbo und Abe Schukrat sitzen unter dem Verdacht der Beraubung des Poolzimmers 82 W. Van Buren Straße. 850 erbeuteten drei Diebe von Stanley Toleds Zeitungsladen, 4854 S. Wells Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder

Frank Pippenburg

im Alter von 21 Jahren am Samstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juli, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1751 Fritz Place, nach der St. Johannis-Kirche, Fullerton Ave. Die trauernden Hinterbliebenen bitten um stille Teilnahme.

Friedrich und **Henriette Pippenburg**, Eltern.
Albert und **William Pippenburg**, Brüder.
Minnie Merke, Schwester. **Rudolph Merke**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Margaretha Jacoby, geb. Harms,

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1850 Wolfram Ave., nach der Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Friedrich H. B. Jacoby, Gatte. **Wilhelm, Theodore, Heinrich, Frieda Holmes** und **Adele Thiel**, Kinder.

Zur Erinnerung

Zu wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute unseres geliebten Gatten und Vaters

Henry Wichmann,

welcher am 7. Juli 1918 durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurde.

Friedlich ruhst du, lieber Gatte und Vater.
Der uns Allen wohlgetan,
Seine Pflicht hielt stets er heilig,
Niemals scheute er die Bahn,
Bis sie gleich durch Dornen führte
Und er selbst erlag den Schmerz.
Konnte er uns Allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' im uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Marie Wichmann**, nebst Kindern.

Eine Schreckensnacht.

Gefangene in Waukegan in Gefahr der Erstickung durch Gas.

Zwei Männer totgeschossen.

Blutiger Auftritt im Hinterzimmer von Cecalas Juwelierladen an der Lincoln Ave. — Wegen Großdiebstahl von Butter auf Güterwagen verhaftet.

Eine Anzahl Matrosen der Flottenschule Great Lakes stibitzte Samstag abend einem Händler in Waukegan 5 Gallonen Rahmeis, zogen mit der Beute nach einer Schlucht und schlemmten dort nach Herzenslust, als ein Polizist sie aufstöberte und vier von ihnen verhaftete. Kaum hatte der Scherge die Häftlinge in das Ortsgefängnis eingeliefert, als mehr als 200 Kameraden der verhafteten Matrosen vor dem Zwinger auftauchten und die Freilassung der Gefangenen verlangten. Als ihrem Wunsche nicht entsprochen wurde, bombardierten sie mit großem Geschrei das Gefängnis mit Steinen. Es wurde die Flottenschule benachrichtigt. Bald war eine Abteilung Militär zur Stelle. Etwa 200 der Ruhestörer wurden festgenommen und nach der Flottenschule abgeführt.

Die vier Rahmeismarder, die Matrosen Frant Sherbal, Paul Galden, Elmer Adams und R. W. Wallace saßen inzwischen Trübsal blasend in ihrem Käfig in Waukegan. Zwanzig Zivilisten, die im Laufe des Abends verhaftet worden waren, leisteten ihnen Gesellschaft. Gegen 2 Uhr morgens brachte einer der Zivilisten, der wegen Trunkenheit verhaftete Leo O'Brien, dadurch, daß er die Gaskrone von der Decke herunterriß, unerwartet Leben in die Bude. Um nicht jämmerlich zu ersticken, versuchten die Gefangenen die Tür zu sprengen. Beim Sturmlaufen gegen die Tür wurden mehrere der Leute zu Boden getrampelt. Sie alle wären aber, wie Ratten im Loch, elend umgekommen, wenn nicht einer der Gefangenen, ein Landstreicher, ein Stück Seife in seiner Tasche gefunden und mit dieser Seife das Gasrohr geschlossen hätte.

Die Aufregung, die dann durch Entweichen des Gases verursacht worden war, hatte, wie nach überstandener Gefahr erst festgestellt werden konnte, der gefangene Zivilist Gustav Alla zu einem Selbstmordversuch benutzt. Seine Mitgefangenen fanden ihn, mit einem Gurt um den Hals, an einem Nagel baumelnd. Er wurde losgeschnitten und nach halbstündigem Bemühen ins Bewußtsein zurückgerufen.

Die verhafteten Matrosen werden wahrscheinlich von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Für immer verstummt.

Im kleinen Zimmer hinter dem Laden des Juweliers Sam Cecala, No. 3339 Lincoln Avenue, gerieten gestern abend gegen acht Uhr vier Männer, die dort seit zwei Uhr nachmittags gesessen hatten, in Streit. Dieser fand mit einer Schießerei, die zweien der Streithähne das Leben kostete, ihren tragischen Abschluß.

Die Ermordeten sind:

Nicholas Cecola, ein Bruder des Ladeninhabers.

Nicholas Pattic, ein Schwager des Ladeninhabers, der in dem kleinen Zimmer gewohnt hatte.

Die Mörder sind entkommen. Ihre Namen und die Veranlassung zu dem unseligen Streit haben, da die Lippen der Opfer für immer verstummt sind, bisher nicht ermittelt werden können.

Den Angaben von Nachbarn gemäß fielen zehn Schüsse. Cecala wurde im Zimmer, dessen Wände mit Kugeln gespickt waren, in den letzten Zügen liegend gefunden. Pattic lag, das Herz von einer Kugel durchbohrt, in der Gasse. Sein Mörder war, nachdem er den Revolver fortgeworfen hatte, über den Zaun gesetzt und im Dunkel einer anderen Gasse verschwunden.

Der andere Mordbube war, den Revolver in der Hand, auf die Straße geeilt und hatte unbehelligt die nächste Hochbahnhaltestelle erreicht, wo er im Gewühl der Menge untertauchte.

Als die Polizei eintraf, waren Sam Cecalas Mutter und sein Schwager Frank Dispeura, Nr. 2193 Belmont Avenue, schon da. Die Mutter identifizierte das Opfer im Zimmer als ihren Sohn Sam und jammerte, daß er von Räubern ermordet worden sei. Der Verwundete gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber während der Fahrt nach dem Alexianerhospital. In seinen Taschen fand man einen im Jahre 1913 einem gewissen Giuseppe Caralla zur Reise von Berlin nach New York ausgestellten Paß.

Wenige Minuten später traf Sam Cecala, sehr lebendig und von seiner Frau begleitet, in seinem Laden ein. Auf Befragen erklärte er, den ganzen Tag bei einer befreundeten Familie, die an der Oak Straße wohne, zugebracht zu haben. Er wurde festgenommen und nach dem Hospital befördert, wo er die Leiche des Erschossenen als die seines Bruders Nicholas identifizierte. Von dem Polizeileutnant Loftus ins Gebet genommen, soll Sam ausgesagt haben, daß seine Schwester Mary, die sich jetzt in einem Kloster befindet, vor zwei Jahren, als zwölfjähriges Kind, Mutter geworden sei. Seine Brüder Joseph, Saffronello und John hätten stets Pattic im Verdacht gehabt, sie verführt zu haben. Er aber hätte Pattic für einen Ehrenmann gehalten und seine Schwester geheiratet. Mary habe sich hartnäckig geweigert, den Vater des Kindes zu nennen. Heute morgen, als er sich mit seiner Frau zu der vorerwähnten Familie nach der Oak Straße zegab, seien ihm seine Brüder Joseph, Saffronello und John begegnet und er habe ihnen gegenüber beiläufig bemerkt, daß Pattic sich allein im Laden befinde.

Auf Grund dieser Aussagen fahndet jetzt die Polizei auf die drei Brüder.

Hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, aus drei Güterwagen der Northwesternbahn vor etwa acht Tagen 68 Kübel Butter gestohlen, die Beute im Lagerspeicher Nr. 3500 N. Racine Avenue untergebracht und für $2000 verfilbert zu haben, wurden der Weichensteller Albert Gehrdes, Nr. 4133 Henderson Straße, Edward Schneider, Nr. 1406 Walton Straße, Robert S. Müller, Nr. 4746 Patterson Straße, Carl Schultz, Nr. 6050 Wickerson Ave., und Matt. C. Conners, Nr. 2323 Jackson Boulevard, verhaftet. Ein Kommissionshändler leistet ihnen Gesellschaft. Er wird der Hehlerei bezichtigt.

Der angebliche Grabsch.

Regierungsinspektor Cast macht Aussagen.

Ralph E. Cast, 4123 N. Cicero Ave., ein Regierungsinspektor, wurde gestern über die Beschuldigungen verhört, welche Garrett W. Woodward, der entlassene Angestellte der American Steel Spring Co., bezüglich angeblichen Grabsches in einem Munitionslieferungskontrakt mit der Regierung erhoben hat.

Cast kam freiwillig zu Francis D. Hanna, dem Vorsteher des Bureaus für Untersuchung von Grabsch und Betrug in der Armee, auf Ersuchen Woodwards. Er soll dessen Angaben bestätigt, aber keine Beweise geliefert haben. Angeblich hat er von J. H. Benjamin, dem Präsidenten der Firma, Geld geborgt, aber alles bis auf $100 zurückgezahlt. Cast erklärt, eine Sendung Geschoßhülsen sei aus Dayton, O., zurückgekommen, weil nach ihrer Herstellung die Spezifikationen verändert worden seien.

Auf Befehl der Regierung habe er die Hülsen an die American Steel Springs Co. zurückverkauft. Cast hat den Verdacht, daß die Hülsen dann doch wieder an die Regierung verkauft worden sind.

Kinder verletzt.

Von einem Peter Rieszut, 3227 First Str., gehörige Kraftwagen wurden gestern die kleinen Nachbarskinder Stanley Poloes und Anna Scrontiz, 4110 und 4112 S. Richmond Str., bös verletzt, von einem Straßenbahnwagen an der Archer und Winchester Ave. der zehnjährige Frank Walsh, 3154 S. Winchester Avenue.

Ein leichtsinniger Kraftwagenfahrer prallte an der Western Ave. und 50. Str. gegen das Gefährt von Fred Brockhoff, 3527 S. Roben Straße. Brockhoff, seine Frau und beiden Kinder wurden auf das Pflaster geschleudert und verletzt.

Die neunjährige Katerine Zimmer, 4455 Wentworth Ave., wurde an der West 43. Str. und Wentworth Avenue von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt, dessen Lenker W. R. Sundberg aber nicht verhaftet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Wieder freigelassen.

Koblenz, 7. Juli. Robert Minor, der von den hiesigen Militärbehörden verhaftete amerikanische Zeitungskorrespondent, ist wieder freigelassen worden, wie heute bekannt wurde. Zwar liegt keine amtliche Bekanntmachung darüber vor, doch erklärten hiesige Offiziere, daß die Sache auf höheren Befehl fallen gelassen worden ist. Wie es heißt, soll Minor nach Frankreich zurückgeschickt werden, wo er vor einem Monat auf ein Gesuch der britischen Regierung verhaftet worden war. Letztere lehnte jedoch eine strafgerichtliche Verfolgung ab und übermittelte den amerikanischen Behörden gewisse Beweismittel, denen zufolge Minor mit einer angeblichen Verschwörung in Verbindung gestanden haben soll, radikale Propaganda unter den Soldaten in den britischen und amerikanischen Bezirken zu betreiben. Die von den Amerikanern unternommene Untersuchung hat sich über Teile von Frankreich und Deutschland erstreckt und selbst von Rußland, wo Minor sich neun Monate lang aufgehalten hat, ehe er sich in diesem Frühjahr nach Düsseldorf begab.

Kurz und Neu.

* Die 82jährige Frau Nattie Day Chicago Heights, ist an Gas erstickt, als ein Kessel überkochte und die Flamme auf dem Gasherd erlosch.

* Im Monatee bei Muskegon ertranken gestern David Fiber und Bert Weizmann. 20 Jahre alte Chicagoer, infolge Kenterns ihres Kanoes. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

* Beim Schießen nach Sperlingen traf der neunzehnjährige Edward Dulleck, 1309 West 73. Straße, gestern den 1270 West 74. Str. wohnenden Edward Lewis in die Schulter, weshalb Dulleck „eingesponnen" wurde

Keine Hoffnung auf Zulagen.

Erhöhung der im Budget vorgesehenen Gehälter ist unmöglich.

So erklärt Korporationsanwalt.

Entscheidung des Staatsobergerichts vom Jahre 1914 das Hindernis. — Der frühere Schulsuperintendent Dr. C. A. Chadsey wird Universitätsprofessor

Die Hoffnungen verschiedene Klassen städtischer Angestellter au eine Erhöhung ihrer Gehälter durch den Stadtrat sind vergeblich. Einem Gutachten zufolge, das Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson nach zweitägigen Konferenzen mit seinen Assistenten ausgearbeitet hat, ist der Stadtrat nicht befugt, einzelne Posten in der Budgetvorlage, wie sie der Stadtrat vor acht Tagen angenommen hat, zu erhöhen. Eine Entscheidung des Staatsobergerichts vom Jahre 1914 macht dies seiner Ansicht nach unmöglich. Während es vielleicht möglich ist, das Gehalt des einen oder anderen städtischen Angestellten, das nicht ausdrücklich in der Budgetvorlage festgesetzt ist, durch Uebertragung von Fonds aus einer anderen Abteilung zu erhöhen, muß sich nach der Ansicht des Korporationsanwalts der Rest mit den im Budget ausgeworfenen Gehältern begnügen, es sei denn, der Stadtrat wolle die gesetzlichen Bestimmungen außer acht lassen. In diesem Fall könnte jeder Steuerzahler die Gehaltserhöhung in den Gerichten angreifen.

Das Gutachten bedeutet einen schweren Schlag für die Maschinisten der Feuerwehr, der Pumpwerke und städtischen Werkstätten, der Straßenarbeiter, Müllsammler, Fuhrleute, Kanalisierungsarbeiter und anderer Angestellter, die beschlossen haben, an den Streik zu gehen, wenn ihre Forderungen nicht gewährt werden. Die Zahl der Unzufriedenen wurde gestern durch 250 Brückendreher vermehrt, die in einer Versammlung im Lokal 500 S. State Str. beschlossen, auf einer Zulage zu bestehen. Sie gehören zur nationalen Brüderschaft der Elektriker, Lokalverband 182. Der Versammlung wohnten Vertreter der Elektrikerverbände 9 und 134 bei, denen zwischen 600 und 700 städtische Elektriker angehören.

Chadsey wird Universitätsprofessor.

Dr. Charles E. Chadsey hat den Posten als Dekan der Abteilung für Erziehungswesen der Staatsuniversität übernommen. Er war kurze Zeit Schulsuperintendent in Chicago, verlor aber seinen Posten, als Mayor Thompson den jetzigen Schulrat ernannte. Wie seine Anwälte, Harry A. Berger und A. R. Shannon, erklären, wird seine Ernennung nicht die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens zur Folge haben, das er gegen den Schulrat angestrengt hat.

Das Gerücht, daß Dr. Chadsey ein Mitglied der Fakultät der Staatsuniversität werden würde, kam gelegentlich der Versammlung der National Educational Association in Milwaukee in Umlauf. Es wurde gestern von Robert F. Carr, dem Präsidenten des Aufsichtsrats der Universität, bestätigt. Mit dem Posten ist ein Gehalt von $6000 verbunden. Als Schulsuperintendent von Chicago erhielt Dr. Chadsey $18,000.

Zahl der Verbrechen.

Eine interessante Zusammenstellung über die erste Woche nach Ausbruch der nationalen Prohibition vom Standpunkt des Verbrechens und der Verhaftungen aus machte gestern der erste Hilfspolizeichef Alcock bekannt. Danach ist die Zahl der schwereren Verbrechen zurückgegangen, während die der geringfügigeren Vergehen eine Zunahme zeigt. Merkwürdigerweise wurden in den ersten fünf Tagen des Juli mehr Verhaftungen wegen Trunkenheit vorgenommen, als in den letzten fünf Tagen im Juni. Auch sind mehr Fälle von Bettelei, Vagabundage und zu schnellem Fahren zu verzeichnen. Die Zunahme an Fällen von zu schnellem Fahren erklärt der erste Hilfspolizeichef mit der Tatsache, daß die Woche zwei außerordentliche Feiertage, Freitag und Samstag, aufzuweisen hatte. Die größere Zahl der Trunkenheitsfälle ist seiner Ansicht nach darauf zurückzuführen, daß viele Personen sich am 30. Juni einen netten Vorrat an geistigen Getränken einlegten und schleunigst auftranken.

Ueber die anderen Verbrechen gibt folgende vergleichende Tabelle Aufschluß:

	Juni	Juli
Einbrüche und Einbruchsversuche	88	81
Raubversuche und Straßenräubereien	42	45
Diebstähle und Diebstahlversuche	14	11
Taschendiebstähle	5	3
Geldschranksprengereien	0	2
Tätliche Angriffe	2	2
Bauernfängereien	8	3
Morde	1	1
Andere Verbrechen	9	18
Vergehen	125	172

Hilfspolizeichef Alcock wies darauf hin, daß Verbrecher jetzt nicht mehr wie früher die beliebte Ausrede, sie seien betrunken gewesen, benutzen könnten.

Die geringste Zahl von Verhaftungen vom Samstag zum Sonntag hat Chicago vom letzten Samstag bis gestern abend zu verzeichnen gehabt, wie Polizeichef J. J. Garrity gestern erklärte. Nur 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bell System

Helft, den Fernsprecher-Telephondienst zu verbessern

Fernsprecher-Dienst außerhalb von Chicago ist seit den letzten zwei Monaten sehr schnell gestiegen.

Die Verkehrsgelegenheiten werden in den Geschäftsstunden übermäßig in Anspruch genommen.

Keine Mühe ist gespart worden, um die Gelegenheiten zu vermehren, aber die Vermehrung des Geschäfts ist größer geworden als die Vermehrung der Drähte.

Unser Dienst ist langsamer, als er vor zwei Monaten war, aber dies kann zum Besseren gewendet werden, wenn das Publikum Hand in Hand arbeiten will.

Es ist eine zunehmende Neigung vorhanden seitens der Subskribenten, wenn der Dienst sich verlangsamt

häufig darüber Berichte zu verlangen, wann ihre Aufrufe an die Reihe kommen.

Jedes Verlangen dieser Art vermehrt die

Ueberbürdung der lokalen und Fernsprecher-Telephonistinnen

nimmt Zeit fort, die auf die Erledigung von Aufrufen verwendet werden sollte und

verlangsamt den Dienst

Aufrufe werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt. Nur Regierungsaufrufen wird ein Vorzug gewährt.

Durch Verschonung der Telephonistin mit unnötigen Fragen helft Ihr ihr, dem Dienst und Euch selbst.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 4, Detroit 1; Washington 3, New York 1; St. Louis 6, Cleveland 3.

National League.

Chicago 4, St. Louis 3; Cincinnati 8, Pittsburg 1; Cincinnai 2, Pitisburg 0 (2. Spiel); Boston 6, Brooklyn 4.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	39	22	.639
Chicago	40	25	.615
Cleveland	36	26	.581
Detroit	32	31	.508
St. Louis	31	31	.500
Boston	28	34	.452
Washington	28	37	.431
Philadelphia	17	43	.283

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	44	23	.657
New York	40	21	.656
Chicago	37	31	.544
Brooklyn	34	32	.515
Pittsburg	34	33	.507
St. Louis	27	39	.409
Boston	24	38	.387
Philadelphia	18	41	.305

Heutige Spiele:

American League.

Detroit in Chicago; Philadelphia in Boston; Washington in New York.

National League.

St. Louis in Pittsburg; Boston in Brooklyn; New York in Philadelphia.

Der Probeprozeß.

Er soll heute im Bundesgericht eingereicht werden.

Bundesanwalt Clyne wird heute, wie schon berichtet, im Bundesgericht eine Anklage gegen eine Chicagoer Brauerei erheben, um sowohl das Nahrungsmittelgesetz (Food Conservation Act), als auch das Kriegsprohibitionsgesetz auf die Probe zu stellen. Die Brauerei, deren Name vorläufig noch nicht genannt wird, soll angeklagt werden, beide Gesetze übertreten zu haben, indem sie nach dem 1. Mai 1919 Bier braute und nach dem 1. Juli Bier verkaufte.

Der Wirtschaftsbetrieb.

Die meisten Wirtschaften waren gestern im Betrieb, das Geschäft, wenigitens im Hauptgeschäftsviertel, aber schlecht, um so besser in allen Ausflugsorten.

Viele anständige Wirtschaften haben unter dem Druck des Kriegsprohibitionsgesetzes die Türen überhaupt geschlossen, außerdem auch das einst vielgenannte Freibergsche Tanzlokal.

Kurz und Neu.

* Bei Waukegan wurde die Leiche eines Unbekannten, vermutlich eines Selbstmörders, aus dem See gezogen.

* Im Countyhospital gab gestern abend die Chicago Band, unter Leitung von William Weil, ein Konzert.

* Der Andrang zu den Strandbädern war gestern ungemein groß. Obwohl über 100,000 Menschen badeten, ist doch kein Unfall zu verzeichnen.

— Zum zweiten Mal in weniger als sechs Monaten, wurde in Cleveland der ganze Straßenbahnbetrieb lahmgelegt; 2800 Straßenbahner streiken. Die Trollendrähte wurden durchschnitten. „Scabs", welche den Streik zu brechen suchten, wurden mit Steinen bombardiert. — Ein ruhiger Straßenbahnstreik in Champaign, Ill.

522 und 524 West North Ave.
Ecke Mohawk Str.

Wir haben heute den größten ausschließlichen Schuhladen in Chicago. Ihr habt hier die Auswahl von Tausenden von Paaren Schuhen, auf Tischen ausgestellt, beste Qualitäts zu einer Ersparnis von $1 bis $3 an jedem Paar. Wir garantieren jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht unseren $1.00 Verkauf jeden Dienstag.

W18trmo

Bauschreiner feiern.

Von achtzehntausend sind nur fünftausend bei der Arbeit.

Einigung erwartet.

Viele Bauunternehmer haben bereits den Stundenlohn von einem Dollar bewilligt. — Unternehmerverband und Gewerkschaft in Unterhandlung.

Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß bis heute mittag ungefähr 13,000 Bauschreiner ihre Tätigkeit eingestellt haben werden. Wenngleich kein offizieller Streik erklärt wurde, so wurden doch heute morgen Angestellte der Bauschreinergewerkschaften nach den verschiedenen Neubauten geschickt, welche die Schreiner ersuchten, ihre Arbeit bis auf weiteres einzustellen. Es würden somit nur noch 5000 der 18,000 Mitglieder der Bauschreinergewerkschaft an der Arbeit bleiben. Die Leiter des Gewerkschaftsrats, der United Brotherhood of Carpenters and Joiners of America, unternahmen diesen Schritt, nachdem die Vereinigung der Bauunternehmer sich gestern in einer Versammlung, die in der Wicker Parkhalle abgehalten wurde, geweigert hatte, den Gewerkschaftlern den verlangten Lohn von einem Dollar die Stunde zu zahlen. Man bot den Schreinern einen Lohn von 90 Cents die Stunde vom 7. Juli bis zum 1. September und vom 1. September ab einen Stundenlohn von einem Dollar, doch waren die Schreiner hiermit nicht zufrieden, sondern verlangten, daß der Stundenlohn von einem Dollar ihnen sofort bezahlt werde. Als die Bauunternehmer sahen, daß sie mit diesem Anerbieten nicht durchkamen, boten sie den Leuten dann einen Stundenlohn von 92,50 Cents die Stunde, was ebenfalls zurückgewiesen wurde. Die heute ergriffenen Maßnahmen waren die Folge. Nach Angabe von William Brinns, dem Präsidenten der Bauschreinergewerkschaft, erklärten sich bereit. 250 zur Vereinigung der Bauunternehmer gehörige Mitglieder so gut wie bereit, den geforderten Stundenlohn zu bewilligen, auch ungefähr 275 nicht zu der Vereinigung gehörige Unternehmer sollen dazu bereit sein. Wie es scheint, will man nun seitens der Unternehmer diese Bewilligung noch etwas in die Länge zu ziehen versuchen, doch hofft Brinns, daß die Angelegenheit in ungefähr zwei Tagen zur vollständigen Zufriedenheit der Arbeiter erledigt sein wird. Wie Brinns weiter sagte, lief eigentlich der alte Vertrag zwischen den Unternehmern und der Gewerkschaft, worin ein Stundenlohn von 80 Cents die Stunde vorgesehen war, noch bis zum Jahre 1921, doch entschlossen sich vor einem Monat die acht Fachvereinigungen der Unternehmer, welche in einem Zentralkörper vereinigt sind, angesichts der allgemeinen Arbeitslage und auf Drängen der Gewerkschaftler, den Vertrag, soweit die Lohnfrage in Betracht kam, zwecks weiterer Verhandlungen neu zu beraten. Die besagte Forderung der Lohnerhöhung seitens der Schreiner war die Folge, nachdem den Mörtelträgern bereits eine gleiche Lohnerhöhung bewilligt worden war. Die Leiter der Bauschreinergewerkschaft schickten heute morgen einen Ausschuß nach dem Hauptquartier der Vereinigung der Bauunternehmer, um eine Zusammenkunft

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auditorium. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Butchers, um in Packinghause zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße.
modi

Verlangt: Erfahrener Tinner für allgemeine Reparaturen und neue Arbeiten; stetige Arbeit. Spreche vor heute in 2144 Elston Ave.

Verlangt: Wagen-Mechaniker, 1 Holzarbeiter, 1 Blacksmith, 2 Finishers; stetige Arbeit und höchster Lohn. H. McFarlane & Co., 532 S. Canal Str.
modimi

Verlangt: Männer, um Lumber von Eisenbahnwagen abzuladen; gute, reine, leichte und stetige Arbeit; ältere Männer angenommen. Heitmann Lumber Co., 5852 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Wurst-Stopfer. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener Pfannen- und Geschirrwascher; stetiger Platz; $50 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2040 Pratt Ave.
modi

Verlangt: Erfahrener Hausmann für Nachtarbeit; stetiger Platz; $50 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2015 Pratt Ave.
modi

Verlangt: Junge Männer für Checking und Inspecting-Arbeit in Stuhlfabrik. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue.
dosn—fr

Verlangt: Agenten für Stadt und Land. The Abendpost Co., Circulating Dept., 223 W. Washington Straße.
28jun*F

Verlangt: Ein erfahrener Teamster für Doppelgespann; muß stadtbekannt sein und gut fahren können. 1248 W. North Ave., Wood Yard.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Stuhl-Fabrik. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave.
dosn—fr

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Douglas Iron Works, 522 S. Aberdeen Straße
1jul1mE

Verlangt: Janitor. Nachzufragen am Montag in Y. M. C. A., 1508 Larrabee Straße.
somo

Verlangt: Stenograph und Office-Assistent; dauernde Stellung. O. Zobler Mfg. Co., 332 N. Oakley Blvd.
modi

Verlangt: Männer und Knaben, um in Blumentopf-Fabrik zu arbeiten. 2618 Herndon Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Auto- und Wagenarbeit. 3522 N. Clark Str.
modimi

Verlangt: Eisenarbeit-Helfer: 38c die Stunde. 1665 Elston Ave.
saforno

Verlangt: Janitor. Y. M. C. A., 1508 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 3435 Southport Ave.
modi

Verlangt: Blacksmith an Auto- und Wagenarbeit. 3522 N. Clark Str.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str.
modimi

Verlangt: Ein Mann für Lunch- und Porterarbeit; muß englisch sprechen. R. Borchardt, 125 N. Dearborn Str.

Verlangt: Bartender, muß morgens Saloon öffnen. 609 W. Randolph Str., Laborg.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Saloon. 1501 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, muß etwas Kenntnisse im Gärtnern haben. 835 W. North Ave.

Verlangt: Bartender, 818 W. Randolph Str.

Verlangt: Aelterer Mann zur Mithilfe im Bäckershop. 4537 Broadway.
modimi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Cakes. 1741 S. 63. Straße.

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. 2303 Van Buren Straße.
modimi

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn. 5135 Wentworth Ave.
modimi

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten; keine Sonntagsarbeit. S. Laidmann, 135 W. South Water Str., Ecke LaSalle Str.

Verlangt: Porter, 658 N. Wells Str.

Verlangt: Lediger Porter, der am Tisch servieren kann. 848 N. Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann an Brot und Rolls; stetige Arbeit. 3140 Lincoln Avenue.
—mi

Verlangt: Koch, um Küche in Saloon auf eigene Rechnung zu übernehmen; guter Stand für tüchtigen Mann. 709 S. Dearborn Str.

Verlangt: Starke Männer an Gewindeschneidmaschinen zu arbeiten; stetige Arbeit. 1328 W. 22. Straße.
modi

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter und Barkeeper, mit gründlicher Erfahrung und ausgelernt. Muß gut englisch sprechen. Stetige Arbeit, guter Lohn für die richtige Person. Sofort vorzusprechen 458 Cass St.
saforno

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 148 N. Cicero Ave.
modi

Verlangt: Cabinetmakers mit Erfahrung an Laden-Fixtures; stetige Arbeit und guter Lohn. 628 Süd Halsted Straße.
modi

Verlangt: Starker Arbeiter in Strang-Färberei, 43c die Stunde. 5043 Wabansia Ave.

Verlangt: Männer zum Grundieren im Treibhaus; Lohn $3.50 den Tag. Marks Bros., 4827 W. Harwick Ave., Ecke N. Cicero Avenue.

Verlangt: Stetiger Mann an Rolls und Biscuits. 1934 Canalport Ave.
modi

Verlangt: Mann zum Packen und für allgemeine Arbeit im Wholesale Clothing House. Nur Männer mit guten Empfehlungen sollen vorsprechen. Feilg Reichild & Co., 529 S. Franklin Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nehmi Cottage Grove Nr. 5 Car, 7215 Greenwood Ave.
modi

Verlangt: Porter; guter Lohn. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Zwei tüchtige Männer für Treibhausarbeit. 4326 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 1660 Fullerton Ave., nahe Clybourn.
modi

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit garantiert, $20 und Hälfte über $30 die Woche. 5108 Montrose Ave., Ecke Milwaukee Ave.
modimi

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Cakes. Tagarbeit, $35 die Woche. 2056 W. 20. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 719 Willow Straße.
modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes bei gutem Lohn. 1147 Webster Ave.
samo

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Porter. 1528 N. Clark Str
fasomo

Verlangt: Mann zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Straße.
somodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Agenten, um Schramm-Schramm zu verkaufen. R. H. Doeberlein, deutsche Apotheke, Chicago Agentur, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland.
2jul1mE

Verlangt: Porter, der auch barkenden kann. 3159 W. Chicago Ave.
modi

Verlangt: Erfahrener Janitor für katholische Kirche an Südseite. Im Pfarrhaus vorzusprechen. 3024 Wentworth Ave.
5jul1mE

Verlangt: Mahlstein-Dresser. Kaestner & Hecht Co., 500 S. Throop Str.
1jul1mE

Verlangt: Mann oder Junge, um Nähmaschinen zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Samstags Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor.
jn28E*

Verlangt: Cabinetmakers, können $30 per Woche verdienen. Stetige Arbeit. Nachzufragen: Charles Pelton & Son, 2109 Allport Straße, nahe 21. und Throop Str.
jn21—jls

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar oder ältere Frau für Farm; guter Lohn und 2 Barrel Wolfers, Nachzufragen 2029 Grenshaw Str., ½ Block nordwestl. von 12. und Robey Str.
—ni

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stellung als zweite oder dritte Hand, Brot oder Cakes. Telephoniert Lincoln 5691.

Gesucht: Verheirateter Mann, 45, langjährige Erfahrung im Saloon- und Restaurantgeschäft, sucht Stellung. H. Lane, 3306 N. Halsted Ave., Tel. Lake View 7503.
modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Fahrstuhl zu fahren. Wachal, 228 W. Ohio Str.

Gesucht: Engineer, Heavyliest, sucht 8 Stunden Tag Feuermannsstelle, hat Erfahrung an Elevator und andern Motoren. Alter 40. — Weber, 2031 Lincoln Ave., oberer Floor.
modi

Gesucht: Mann (45), zwei Jahre Nachtkoste bei Western Union, sucht Stellung. Alfred Hill, 1214 Monroe Straße.

Wünsche jeden Sonntag an Cakes oder Brot auszuhelfen, kann als reife oder zweite Hand arbeiten. Hieber, 2522 Cullom Ave.
momidofr

Gesucht: Ein Flat-Janitor sucht einen Posten, um größeres Gebäude zu besorgen, mit Janitor-Flat. S. Lenhardt. Bitte aufzurufen 7 Uhr abends Graceland 2054.

Gesucht: Deutscher, 40, früher in Redaktion und Geschäfts-Office einer deutschen Zeitung tätig gewesen, sucht irgendwelche dauernde, lohnende Stellung. Adr.: Z 620 Abendpost.
somodi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht Arbeit. Carl Markle, 2114 Cleveland Ave., Basement.
samo

Erfahrener Buchhalter, kann alle Bücherabschlüsse machen und neue Systeme einführen, wünscht in kleinem Geschäft die Buchführung nach 5 Uhr nachm. zu übernehmen. Adr.: N. 88. Abendpost.
6jul1mE

Gesucht: Painter, gut an Scaffold Arbeit, hat eigenes Werkzeug, sucht Stellung. Beste Referenzen. 1743 N. Hermitage Ave.
3jul1mE

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, hat langjährige Erfahrung. Adr.: Z 648, Abendpost.
do—di

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen und Mädchen bei gutem Lohn und stetiger Arbeit in der Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe North Ave. und Sedgwick Str.
2jul1mE

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin; stetiger Platz und guter Lohn für ehrliches Mädchen. Nachzufragen 2802 W. Madison Str.
modimi

Verlangt: 50 Mädchen, um an seidenen Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. Markus, 17 N. Wabash Avenue.
6jul1mE

Verlangt: Erfahrene Operators, Finishers, Embroiderers an Kleidern: stetige Arbeit und höchster Lohn. 1905 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Frauen für einfaches Nähen zu Hause für Schürzen-Fabrik; müssen auf Nordseite wohnen. 3959 Lincoln Ave.
modi

Verlangt: Mädchen für leichte, reinliche Arbeit bei guter Bezahlung; kann auch einige Stunden Mädchen gebrauchen; Sonntags halber Tag. Nachzufragen heute oder Montag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee Str.
domo

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Delikatessen, $16 die Woche. Zimmer und Kost. 2024 N. California Ave. Tel.: Monticello 2642.

Verlangt: Waitress für Tagarbeit. 1602 N. Wells Str.
—mi

Verlangt: Mädchen für Laderarbeit in Bäckerei. 3114 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 3506 West North Ave.
modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4926 Armitage Avenue.
modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen, von 2 bis 9 Uhr abends, $10 die Woche. 2949 W. 21. Str. Phone: Canal 2503.
modi

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Bäckerei und Delikatessenladen. Erfahrung nicht nötig. 5310 Lake Park Ave.
modi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckereladen. 3503 Fullerton Ave.
samo

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin, sowie eine zweite Köchin; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascherin: $12 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben.
1jul1mE

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Zur Stelle, die einen Platz und ein gutes Heim wünschen, brauchen vorzusprechen. Kleine Familie und 5 Zimmer Apartment. 1904 Addison Str., 1. Flat.
samo

Verlangt: Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten; gutes Heim. 611 Lafayette Parkway, 1. Flat.
somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1114 Center Str. Nachzufragen im Store.
modimi

Verlangt: Eine gute deutschungarische Köchin, guter Lohn. 1567 N. Halsted Str.
modi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit; drei in der Familie. Telephon: Sunnyside 8086.
modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; guter Lohn; kleine Familie. Weinberg, 624 Dst 51. Straße.
modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen; guter Lohn. 6041 St. Lawrence Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln jede Woche Montag oder Dienstag, guter Platz, elektrische Waschmaschine. 4875 Nord Paulina Straße.
modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $12 die Woche; Donnerstags und Sonntags frei. 4828 S. Ashland Ave.
—sfi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr guter Lohn. Kleine Familie, alles Erwachsene; kühner Platz für Mädchen, das gutes Heim sucht. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Nachzufragen: Martin Hansen, 600 Linden Ave.
—mo

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 1845 Nord Halsted Straße.
somo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kein waschen; vorzügliches Heim; guter Lohn. 3633 Pine Grove Ave. Telephon: Lake View 9022.
somodi

Verlangt: Frau für etliche Stunden den Tag Hausarbeit zu tun. Vorzusprechen: 1719 N. Tripp Ave., 1. Floor.
somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 6 Personen. Gebe nächste Woche aufs Land nach Wisconsin (1 Stunde von Milwaukee); zahle $10 bis $12 die Woche, gute Behandlung und ist noch eine Köchin im Hause. Bitte telephonieren Sie sofort Edgewater 5640, oder sprechen Sie sofort selber vor. Mrs. Oscar F. Mayer, 5727 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4926 Armitage Ave.
modimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, halbe Tage, keine Sonntagarbeit. — Phone: Monticello 7304.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, kann Nachts heim gehen oder hier bleiben. 3127 Calumet Ave.
modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei mitzuhelfen. 2225 N. Western Avenue.
modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, keine Wäsche. 1980 Scott Ave., Hubbard Woods, Ill.
modi

Verlangt: Köchin für Pensionshaus. 905 West Madison Str., Basement.
modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 715 North Ave.
modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, halbe Tage; guter Lohn. 210 North Ave., nahe Wells Str.

Verlangt: Deutsche Frau für Arbeit im Restaurant. 22 N. Ada Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt; Haus. 2743 Pine Grove Ave. Tel. Lincoln 5128.
—mi

Verlangt: Geschirrwascherin, Tagarbeit. 1602 N. Wells Str.
—mi

Verlangt: Zweite Köchin, 2 bis 9 Uhr abds., guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. 170 No. Wells Str., Saloon. Tel. Main 1745.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin in einem Hause, wo die Frau todkrank kann gut kochen. Stelle auf dem Lande nicht ausgeschlossen. Briefe zu richten an Adr.: Z 2288 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit; $10 die Woche. Phone: Graceland 4708.

Gesucht: Jüdische Frau mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin, kein waschen, Südseite vorgezogen. Adr.: Z 2281 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelhilfe. Bitte vorzusprechen: 1961 Dahlon Straße, Cottage, hinten.

Gesucht: Tüchtiges Kindermädchen zum warten. Bitte vorzusprechen oder brieflich: 1940 Larrabee Str., Hinterhaus. Telephon: Lincoln 6872. Dingler.
modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Führs deutschungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160.
16ap*E

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 helle Zimmer mit Toilet. — 1754 Hudson Ave.
saforno

Vermiete drei schöne Zimmer, Toilet, $12. 1142 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave.
—mo

Vermiete Store mit zwei Wohnzimmern, nahe Schule, $15 den Monat; deutsche Nachbarschaft. 727 Gardner Str.
6jl1mE

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 5464 Nord Clark Str. Adolph Baumann, Tel.: Wellington 8265.
*E

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für leichte Haushaltung; separater Eingang. 1612 Cleybourn Ave., Ecke North Ave., nahe Hochbahn.

Hübsches möbliertes Zimmer für Dame. Fragt nach 6 Uhr abends. 2151 N. Clark Str.

Vermiete helles Zimmer, 1636 Cleveland Ave., Hinterhaus. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr abends.
somo

Zu vermieten: Schönes, großes Front-Haushaltungszimmer; $3.25. 2049 Dahlon Straße.
somodi

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75—$2.50; heil, Bad, Telephon. 759 No. Clark Str.
mfsamo

Zu vermieten: 3 schöne möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, oberes Flat, Toilet, Porch, gute Carverbindung. 933 Wolfram Str.
samo

Zu vermieten: Bei deutschen Leuten findet netter, Herr gemütliches Front-Schlafzimmer mit Familienanschluß wenn gewünscht, zu mäßigem Preise. 725 Webster Ave., 2. Flat.
somo

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str.
6jl1mE

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, nahe Cafe. 111 W. Elm Str.
2jl1mE

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aelterer alleinstehender Herr sucht einfach möbliertes, reines Zimmer mit Bad in ruhigem Hause; muß voller Benutzung haben, um mag am Tag ungestört schlafen kann. Bitte Hoch- oder Straßenbahn sowie den billigsten Preis anzugeben. Adr.: Z 649 Abendpost.
modi

Zu mieten gesucht: Aelteres, besseres Ehepaar sucht moderne 2 bis 3 Zimmer Wohnung in respektabler Nachbarschaft und ruhigem Hause. Preisangabe bitte unter Adr.: Z 638 Abendpost.
modimi

Eine ruhige Person sucht zum 1. August zwei leere Zimmer nahe Hauptschwed. Offerten an Otto Hellmann, 1811 Belle Plaine Avenue.
—mi

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer Cottage an Nord- oder Nordwestseite, F. Printer, 2617 S. Turner Ave.
somodi

Zu mieten gesucht: Zwei Schlafzimmer, möbliert oder unmöbliert, Nordwestseite, mit oder ohne Board. P. Rohde, 925 N. Francisco Ave.
somi

Zu mieten gesucht: Cottage, Nordseite, Nähe L. 617 Abendpost.
somo

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Mit kleine monatliche Abschahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Euren gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht,
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7355.
8jn.3mE

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu civil. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.03
$100 für einen Monat kosten Euch $ 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 7403.
3jla*F

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.
Burmeister & Gawick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354
21jal mE

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 603.
5ma*E

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Strube & Co. 111 Gest Washington Str. Tel. Main 1805.
25j1*E

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alte Briefmarken-Sammlung von Hinterlassenschaft; Preis $850. Zu sehen täglich 7—9 abends, 4., 5. und 6. Juli von 2 bis 4 nachm. P. Feustel, 2021 Florence Ave., nahe Diversey.
—mo

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Reisekoffer (Kabinenkoffer), darf auch größer sein. Adr.: N 70 Abendpost.

Notiz für Bäcker! Middleby-Ofen Nr. 3 und 4, billig. 2404 Augusta Str., Store.
modi

Verkaufe $1000 New York Life Insurance Police, fällig 1924. Adr.: B 2284 Abendpost.
somo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Messing Bettstelle, Spring und Matratze. Nachzufragen nach 6 Uhr, 2046 Orchard Str., 2. Floor, hinten.
modi

Möbel neuesten Stils, Phonograph, Messingbetten, Rugs, Piano, Lampen, Eßzimmer-Set usw. 1349 Wolfram Str., nahe Southport.
—son

Zu verkaufen: Blau emaillierte Bettstelle und Spring. Nachzufragen heute abend nach 7 oder Dienstag vor 12 Uhr, 2627 West Ave. Phone: Lincoln 1078.

Zu verkaufen: Krankenstuhl. 1518 Wellington Ave. Phone: Wellington 4271.

Zu verkaufen: Porch Schaukel. 1458 Melrose Str., Eingang an Greenview Ave.

Gelegenheitskauf, vollständige 4 Zimmereinrichtung, fast neu, meistens Handarbeit; $250; keine Händler. 3854 N. Robey Str. Phone: Graceland 7322.
fomo

Rugs, Spitzengardinen, feine Panels, Möbelvers etc., niemals gebraucht, sehr billig; sofort vorzusprechen, 2438 Jackson Blvd., 1. Flat.
2jl1mE

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str.
23jn1mE

Händler

—Versteigerung!—
Dienstag, den 8. Juli, 10 Uhr vorm., 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter für Bar, ein großes Sortiment von gebrauchten Haushaltmöbeln, bestehend aus Parlor- und Bibliothek-Sets, Davolahs, Settees, Lederwerk, gepolsterte und Holzstühle, Player Piano, Pianos, Phonographen, Bettstellen, Dressers, Chiffoniers, Rugs, Carpets, Congoleum, Oelgemälden, Küchen-Cabinet, Refrigerators, Eisskisten, Küchentischen, Messerwaren, Porzellan, Silberwaren etc.
Wendies Auction House.
Joseph Strauzer, Versteigerer.
Offen Mittwoch und Samstag abends. Privatverkäufe täglich.
fomo

Wünsche meine vollständigen Möbel von 6 Zimmern, neu möbliert, 4 Rugs, 1 Leder und Velour Wohnzimmer-Set, Eßzimmer-Set, Geschirr, Schlafzimmer-Sets, Phonograph und Records; verkaufe insgesamt oder einzeln. Phone: Drexel 1899 oder 4959 Prairie Ave., 1. Apt.
22jn.1mE

Möbel, Rugs, Phonographen und Pianos werden verkauft an den Lagerhaus-Auktoren. Kessel Bros. Storage, 4031—35 S. State Str.
22jn.1mE

Sehr unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros.'s Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.
5ma*E

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Violinen, unlackiert, erstklassig. Sufanel, 321 East 43. Str., Lure 1.
—mi

Zu verkaufen: Gutes Bose & Son Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str.
7jl1mE

$65 kaufen $400 Upright Piano; neuer Ton, 1956 Larrabee Str.
—di

Zu verkaufen: $65 nehmen $250 Cabinet-Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Straße.
—di

Verkaufe für nur $35 Concert Phonograph, $125 Size, mit Records, 2545 Indiana Ave. Nur Abends oder Sonntag ganzen Tag.
6jl1mE

800 kaufen $300 Size Phonograph, gut erhalten, viele Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405.
6jl1mE

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Ehe Ihr Euren Sommer-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles Baargeld zu zahlen. Zahlt $1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str.
20jun*E

Männer-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Mint angefertigt, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden. $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge $5 und aufwärts. — Kommt Euren Ueberzieher jetzt, ehe die obigen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Mänteln und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dress, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr, Samstag bis 10 abds.
S. Garden
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.
jn—E

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Str.
—1—li

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Nähmaschine, billig. 1659 Barry Ave., hinten.

Zu verkaufen: Feine Nähmaschine, Klappform. Nachzufragen 9 vorm. bis 6 nachm., 1718 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 338 North Ave. Tel. Diversey 2790.
22ja*E

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine junge braune Mähre, 1300 Pfund schwer, billig. Nachzufragen im Tailor-Shop, 1447 W. Lake Str.
—son

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

7 Passagier Privatauto zu vermieten. Eigentümer lenkt. 946 N. Kedvale Ave.
modi

Zu kaufen gesucht: Ford Auto, einsitzig. 1823 Bissell Straße.
modi

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co.
623 S. Wabash Ave.
20of*E

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserreuls für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue.
*E

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str.
19ma*E

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Graining; keine hohen Preise. Paul Preil, 425 S. Robey Str. Tel. Seeley 2138.
modi

Plasterarbeit und Reparaturen Letterns ausgeführt. Telephon Lincoln 5485. Schiemann, 2503 N. Halsted Str.
—10jl

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Kontrakt; 48 Fuß Eck-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont.

$500 Bar, $15 monatlich, kaufen ein gemütliches Cottage Heim, mit allen modernen Verbesserungen; Preis $2500. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

Ein schöner Bargain — 2-Flat Heim; 5 und 6 Zimmer; in jeder Hinsicht modern; Preis $5200; $750 Bar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$500 bar, $20 monatlich kaufen neuwertiges Cottage-Heim; Brickbasement, Attic in ein weiteres Flat umgewandelt, helft Euch beim Bezahlen für ein Heim. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Bequem zu drei Straßenbahnlinien. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

Ein großer Bargain! $3375, zweistöckiges Flatgebäude, Badezimmer, heißen zur zweiter Ave. Hochbahnstation und vier Straßenbahnlinien. Nur $800 Bar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.
6jl1mE

Besitz das 2-Flat Frame, 4 Zimmer jedes, 2519 Southport Ave, und macht eine Offerte. Gute Gelegenheit für Jemand, da Eigentümer Stadt verläßt und verschleudert. Val owski, 2756 Southport Ave.
—no

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, setzt A. Torpe, 820 North Ave.
7jl*E

Zu verkaufen: Alleh-Lot 25x108, mit 3½-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Licht und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division.
—2ap*E

$1000 Bar kaufen 2 Flat Brick, elektrisches Licht und schöne Lot. Cottage hinten, alles modern, nur $5800. Telephon Graceland 5647. Keine Agenten.
famomitkfsamo

Nordwestseite

Zu verkaufen: 12 4-Zimmer Flats mit Sun-Parlors, 2 Jahre alt, jährliche Miete $4,032, Hypothek $23,500; nehme älteres Gebäude als Teilzahlung. — Auch sechs 5-Zimmer-Flats und drei 4-Zimmer-Flats, Logan Square Distrikt, $3,950 jährliche Miete, Mortgage $17,000, Equity $8,500. $7500 Anzahlung. 1957 Hancock Str. Tel. Belmont 5013.
—10jl

Bargain, nahe Humboldt Park und Hochbahnstation, 2—4 Zimmer Apts., Oelheizung, wert $15,000, zum sofortigen Verkauf $5500, $700 Anzahlung und leichte Bedingungen. Nachzufragen 1511 N. St. Louis Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: $1500 oder beste Offerte kaufen gute 4-Zimmer Cottage, mit hohem Basement, an Fletcher Str., nahe California Ave. Peterson, 4720 N. St. Louis Ave. Phone: Irving 7640.
1jl1mE

Südseite

Fünfhundert Dollars kaufen 50 Fuß Bauplatte in guter Lage; zehn Dollars Anzahlung, fünf monatlich. 7726 Ada Str.
fasome

Südwestseite

Zu verkaufen: $25 bis $50 Anzahlung kaufen ½ Acker Hühnerplatz, neue Gebäude; Rest wie Miete; Archer Ave. Eigentümer: 1620 Ashland Block.
27jl*E

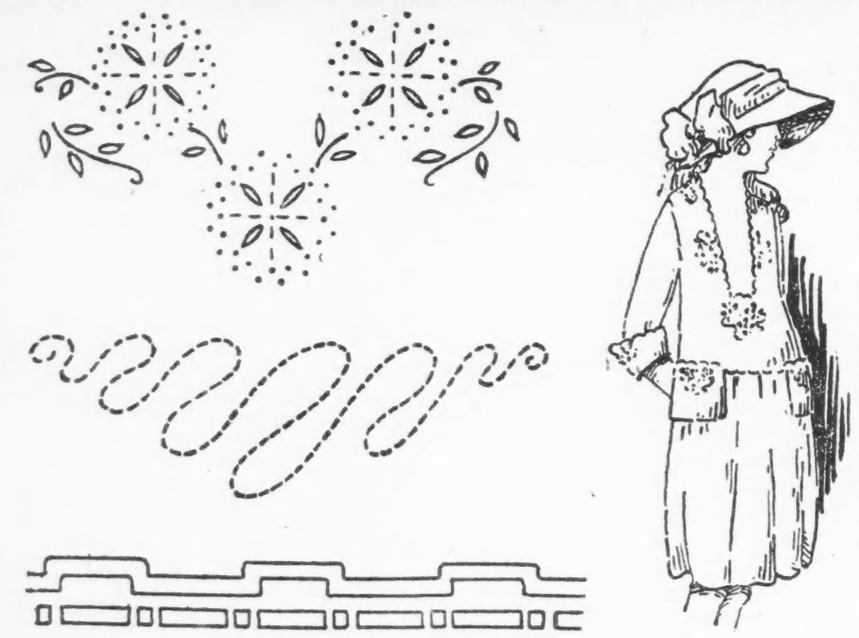
Vorstädte

Zu verkaufen: 323 Burkhardt Ct., Forest Park, Ill., Haus auf Concrete Fundament, 4—6 Zimmer moderne Flats. Muß verkaufen wegen Stellungswechsel. Lot 52 bei 150.
3jl1mE

Farmländereien

Siehe gute, eingerichtete Farm, etwa 40 Acres, für mein zweistöckiges Haus, alles in erster Klasse Zustand

Handarbeits-Muster.



Wie die Abbildung andeutet, ist dieses Muster dazu bestimmt, auf Kleider übertragen und mit allerlei Arten von Kunststichen ausgearbeitet zu werden. Oefen-Stil- und andere Style kommen in Betracht.

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. Juli 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Donnerst.
Mais—		
Juli	$1.90	$1.87
September	1.88	1.84⅛
Dezember	1.62⅝	1.62½
Hafer—		
Juli	.72	.71
September	.71⅝	.71
Dezember	.72⅝	.72½
Pork—		
Juli	—	33.90
Schmalz—		
Juli	35.05	35.15
Rippen—		
Juli	28.55	28.72

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Pork	Schmalz	Rippen
Juli	$1.90⅝	.70⅞	33.90	35.15	28.57
Sept.	1.88⅝	.71⅛	—	—	—
Dez.	1.61½	.70⅛	—	—	—

Neue Höchstpreise wurden in Julimais mit 194, Septembermais mit 189¼, Dezembermais mit 164 erreicht. Schweine stiegen auf $22.50. Dies rief große Besorgnis unter den „Bullen" hervor, von welchen viele verkauften. Die Preissteigerung ist auf die geringen Eingänge, Berichte von geringerem Ertrag an Winterweizen und von Rost im Nordwesten, Steigen um zehn Cents des argentinischen Maises auf 92 und 94 Cents, die dauernde Verzögerung der Ausfuhr des argentinischen Ueberschusses zurückzuführen. Sichtbarer Hafer hat um eine Million Bushels zugenommen, und die Vorräte sind groß. Hafer folgte aber der Tendenz des Maispreises. Händler sagen, daß Nr. 2 roter und harter Weizen sehr bald auf $2.26 steigen wird.

Produkten-Börse.

Butter weist wiederum steigende Tendenz auf. Zugerichtetes Rindfleisch ist um mehrere Cents das Pfund niedriger markiert. Eier sowie Kartoffeln sind unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

Granul. Niedrigster, 100 Pfd.$ 9.00

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Loiv, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	0.48½
„Firsts", das Pfund	0.45
„Seconds", das Pfund	—0.44
„Packing", das Pfund	—0.41
„Ladies", das Pfund	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wahne & Loiv, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Gar. per Dutzend	—0.40
Ordinary Firsts", das Dtz.	—0.38
Gemischte waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	—0.39
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	—0.31¼
„Rahmkäse", „Andels", das Pfd.	—0.31¼
„Triplets", das Pfund	—0.31½
„Young Horns", das Pfund	—0.32½
„Young American", das Pfd.	—0.32½
„Brick", das Pfund	—0.39
Schweizer, rund, das Pfund	—0.39
do. (Block), das Pfund	—0.38
Limburger, 5-Pfund-Stücke	0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Mürmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenladungen oder mehr, einzelne Kistenladungen ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.30
Hähne, das Pfund	0.20
„Broilers", das Pfd.	—0.34
Truthühner, das Pfund	—0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.26 —0.27
do., alte, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, junge, das Pfund	0.30 —0.32
do., alte, das Pfund	0.25 —0.26
Indische Runner Enten, Pfd.	0.22
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.00
Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., ausgeschlicht, Dutzend	4.00 —5.00

Kleine magere, weniger. (Nur Preis für Geflügelsender) — Nur gute fleischige Arten sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Spez.	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
Aus	Nr. 1, 26c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 23c
Rinds	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
Ochs	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Heifers	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Mürmann, 220 West South Water Straße.)

— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21 —0.22
— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22½ —0.23½
— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24 —0.25
—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25½ —0.26
—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17 —0.21

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	1.10 —1.75
do., der Korb	2.25 —2.50
do., der Hamper	1.50 —2.00
Cal. do. Kiste, 16 Dts.	2.50 —3.00
do., kist, 16 Quarts	2.50 —3.00
Cranberries, 24 Quarts	2.00 —2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	3.50 —5.50
Zitronen, Florida	6.50 —6.75
Pfirsiche, Georgia	2.50
Aprikosen, Cafe	1.50 —2.50

Beeren.

Erdbeeren, Michigan, 16 Dts.	3.00 —4.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.75 —3.00
Himbeeren, rot, 24 Pints	3.75 —4.00
do., schwarz, do.	3.25 —3.50
Brombeeren, 24 Pints	2.75 —3.00
Blaubeeren, 24 Quarts	4.00 —4.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.00 —4.50
do., kleinere (54)	3.50 —3.75

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer Kistc.	0.50 —1.50
Chicoryblätter, Crate	2.50 —3.00
Erbsen, der Sack	2.25 —2.50
Gurken, Cal., Mitte 2 Dtz.	2.50 —2.75
do., heimisches	2.75 —3.00
Meerrettig, 12 Bürzeln	0.60
Petersilie, heimische, Dtz. Bd.	0.12½
Pfeffer, Florida, Crate	1.00 —2.00
Pfeffer, Barnetts, Schachtel	1.15 —1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bd.	1.00
Rhabarber, per Pfund, Kiste	0.07
do., das Bündel	0.10 —0.15
Rüben, hiesige, 100 Bündel	2.00
Salat, Kopf—	
heimischer, die Kiste	0.75
New York, Cal., do.	1.50 —2.50
Blattsalat, große Kiste	0.50 —1.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00 —1.50
do., do., der Korb	0.40 —0.60
do., gelbe, do.	1.00 —1.50
do., do., der Korb	0.40 —0.60
Spargel, Hillsides, Cafe 4 Dtz.	2.00 —3.00
do., New York, 2 Dutzend	1.00 —1.50
do., Ottawa	1.00 —1.50
do., Alton, die Kiste	0.75 —1.25
Spinat, Michigan, die Kiste	0.75 —1.00
Tomaten, heimischer, Kiste	0.50 —0.75
Tomaten, das Pfd.	4.00 —4.50
Zwiebeln, Yellow Globe	1.00 —1.50
do., Mississippi, Cafe	0.75 —1.50
Turnips, Hillsides, 100 Bündel	2.00
Wasserkresse, das Faß	3.00
Zwiebeln, Crate	3.75
do., grüne, neue, Bündel	0.10 —0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	3.00 —3.40
Virginia, weiße, das Faß	6.50

Getreide, Mehl u. Heu

(Borsenle.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.84	—1.86½
Nr. 4, do.		1.82
Nr. 5, do.		1.79
Nr. 6, do.	1.74	—1.77
Nr. 2, gelb	1.86½	—1.87
Nr. 3, do.	1.85½	—1.86
Nr. 4, do.		1.82
Nr. 5, do.	1.79	—1.82
Nr. 2, weiß	1.88	—1.92
Nr. 3, do.		1.87½
Nr. 4, do.		1.86
Nr. 6, do.	1.80	—1.82
Gerste—		
Nr. 2	—.—	Mais	—.—
Weizenfutter—			
Nr. 2	—.—	Mais	—.—
Hafer—			
Nr. 1, weiß			0.72¼
Nr. 2, do.	0.71¾	—0.73	
Nr. 3, do.	0.71½	—0.71⅝	
Nr. 4, do.	0.69½	—0.70⅝	
Gerste—			
Mala	1.15	—1.22	
Roggen—			
Nr. 2	1.46	—1.47	
Flachs, Duluth			3.50
Mehl—			
Frühjahr, Standard			12.50
Winter	10.25	—10.90	
Weizen, Graham			9.00
Weizen, Graham			4.50½
Heu (Verkauf auf den Scheiben)—			
Prärie, Timothy, Nr. 1	32.00	—33.00	
do., Nr. 2	28.00	—30.00	
do., Nr. 3	17.00	—27.00	
Alfalfa	32.00	—38.00	
Iowa und Minnesota	18.00	—27.00	
Cal. und Wisconsin, Futter	12.00	—16.00	
Packen	8.00	—12.00	
Stroh—			
Weizen	8.00	—9.00	
Hafer	7.00	—8.00	
Gerste	7.00	—8.00	
Timothysamen, Country Lots	6.00	—12.00	
Kleesamen	30.00	—40.00	

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Schlen	15.60 —15.75
Gute bis ausgel. Schlen	15.00 —15.50
Gewöhnl. bis gute Schlen	13.75 —14.75
Zahrtinge	11.75 —13.50
Fette Kühe und Kinder	8.10 —14.00
Melker	11.25 —18.75
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	21.60 —22.20
Schwere Fleischerware	21.75 —22.15
Leichte Fleischerware	22.00 —22.25
Mittel-Gewicht	21.50 —22.00
Gemischte Packware	20.90 —21.35
Ferkel	19.50 —19.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
Allied Packers, 50	60	60	60	—.—
Am. Radiator, 140	51½	50	50	—10
Am. Shipbldg., 10	127	125	125	—.—
do., Vorzugs, 60	90	89½	89½	—½
Armour, Vorz.	1733	103¾	103	103¾	— ¼
Booth Fisher's	310	22	21½	21¾	—.—
do., Vorzugs	80	82½	81½	82½	+ 1
Bunte Bros.	3026	15	10½	11½	+ 5
Burgess, Vors.	200	80	80	80	—.—
C. C. & F. Abs.					
Vorzugsaktien	25	85½	85½	85½	— 2
Chic. Pn. Tool	387	81½	80½	80½	— ½
Cudahy & Co.	1154	120	117	119½	— 2
Com. Edison	458	112	111	112	— 1
Corn Products	1925	87⅝	87⅛	87⅝	— ⅛
Deere, Vors.	100	100	100	100	— ½
Diamond Match	10	117	116	116½	— ½
Hartman Corp.	150	83	82	83	+ 1
Harp Motors	50	11⅜	11⅜	11⅜	—.—
Illinois Brick	1215	75	70	75	+ 5½
Libby, McNeill					
& Libby	3214	31¼	30¼	31¼	— ⅝
Lindsay Light	2725	19	18	18½	—.—
do., Vorzugs	700	10¼	10	10	— ⅜
Monig. Ward,					
Vorzugsaktien	27	110	110	110	— 1
Midw. Utilit's	55	30½	30½	30½	—.—
do., Vorzugs	31	60	60	60	— 2
Mitchell Motors	170	42½	40¼	42½	—.—
Paige Detr.	10	6½	6½	6½	—.—
Publ. Service,					
Vorzugsaktien	35	94	94	94	—.—
Republic Truck	490	5⅛	5	5⅛	— ⅛
Rep. Motors	65	20⅝	20	20⅝	— ⅝
Sears-Roebuck	195	205	204⅝	205	—.—
Shaw Taxi	30	140	136½	140	—.—
do., Vorzugs	61	103	100½	103	—.—
Stewart Mfg.	225	49⅝	49⅛	49⅝	—.—
Stew's-Warner	2110	105	102	105	— 3
Swift Inter.	16,738	62	59¼	61⅝	+ 2¾
Swift & Co.	2,406	138	135½	138	+ 2½
do., Rites	3,010	7¼	6⅞	7	+ ⅛
Thompson Co.	185	37	36¼	36¼	—.—
Union Carbide					
& Carbon	32,000	80	74½	80	+ 5¾
Unit. Paperbd's	805	25½	24⅝	25½	+ ⅜
do. Vorzugs	40	64½	64⅛	64½	—.—
Western Stone	150	6	6	6	—.—
Wilson Co.	230	104	98⅛	104	—11¾
do., Vorzugs	17	101½	101½	101½	—.—

Bonds.

C. C. & F. Abs.					
1st 5s	83,000	46	46	46	— ½
C. C. Abs 1st					
5s	2,000	70½	70	70	— 1½
Ch. Abs 1st 5s	3,000	74⅞	74⅜	74⅝	— ⅜
do., Ser. B	2,000	50	49	49	—.—
Ch. Tel. 5s	1,000	97	97	97	—.—
Com. Edison					
1st 5s	9,000	93⅜	93	93	— ⅜
Pub. Serv. No.					
Illinois 5s	2,000	87¾	87¾	87¾	—.—
Swift & Co.					
1st 5s	11,000	98	97⅝	97⅝	— ⅜

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	62	61¾
American Locomotive Co.	93¾	92¾
American Smelting	86¾	87⅝
Anaconda	75⅛	74⅛
Atchison	92⅞	91½
Baldwin Locomotive	117	116⅜
Baltimore & Ohio	45	44¾
Bethlehem Steel	97	95¾
Chicago, Milw. & St. Paul	44¼	43¾
Central Leather Co.	111¾	110
Crucible Steel	117	115
General Motors	237⅞	231
Inspiration Copper	61	59⅞
Int. Mercantile Marine	35⅝	34
do., Vorzugsaktien	118½	116¾
Int. Paper Co.	68¾	67½
Mexican Petroleum	187	182
New York Central	82	80⅝
Northern Pacific	96⅞	93¾
Pennsylvania Lines	46	45¾
Peoples Gas	92	90
Reading	91⅝	89¾
Rep. Iron and Steel	100¼	97⅝
Sears-Roebuck		205
Southern Railway	30⅝	29¾
Texas Oil	276¾	270
Tobacco products	104	102
Union Pacific	134¾	131½
U. S. Rubber	105⅜	104¾
U. S. Steel	113	111¾
do., Vorzugsaktien	116⅞	116¼
Utah Copper	92⅝	90⅞
Westinghouse	57¾	57½

Heute herrschte große Nachfrage nach Stahl- und Motoraktien. Alle Berichte über die Geschäftslage lauten günstig, ebenso auch über die Bautätigkeit.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2 15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	34.00	34.15	33.50	33.26
Oktober	33.93	34.04	33.45	33.16

Grandjury vereidigt.

Oberrichter Kavanagh vom Kriminalgericht hat heute die Großgeschworenen des Julitermins vereidigt und Charles Requa, Nr. 3629 Grand Boulevard, zum Obmann ernannt. Die anderen Mitglieder der Körperschaft sind: G. D. Beckley, Frank B. Bowes, Thomas Bunten, W. H. Daly, Bernard Deneske, F. C. Farnum, H. J. Gielow, E. C. Hart, Walter S. Houston, Mathias Huberty, W. T. Keating, F. L. Leiting, John H. Lehman, Patrick H. Menks, John F. Merse, A. C. Oldenberg, John H. Peterson, O. W. Ray, F. H. Ruhnke, G. E. Sprn, W. E. Vaughn und C. D. Voehoff.

Jacht in Nöten.

Dem Kapitän Anderson, Befehlshaber der Rettungsstation an der Randolph Str., wurde heute morgen drahtlos gemeldet, daß eine Jacht auf dem Michigansee, etwa 20 Meilen nordöstlich von Chicago, ein Notsignal gehißt habe.

Anderson und seine Mannen begaben sich sofort auf die Suche nach dem gefährdeten Boot. Bisher sind sie von ihrer Mission noch nicht zurückgekehrt.

Großfeuer an Ogden Avenue.

Feuer zerstörte beinahe vollständig das Lagerhaus der Hotpoint Electric Company, Nr. 2214 bis 2230 Ogden Avenue, und richtete einen Schaden von annähernd $75,000 an. Der Feuerwehr, welche auf einen Großfeueralarm hin mit einer großen Anzahl Spritzen anrückte, gelang es nach angestrengter Arbeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Auch der Vierte verhaftet.

Edward Fitzgerald, der sich an dem Banküberfall in Downers Grove beteiligt haben soll, worüber an anderer Stelle berichte tist, wurde heute mittag ebenfalls verhaftet und ist jetzt im Hauptquartier der Geheimpolizei im Kreuzverhör.

Ultimatum an die Stadt.

Maschinisten und Elektriker wollen um 6 Uhr die Arbeit einstellen.

Wenn Forderungen abgewiesen.

Finanzausschuß bedeutet ihnen, daß Erhöhung der Gehälter nach Annahme des Budget in ihren Fällen unmöglich ist. — Wasserversorgung gefährdet.

Der lange drohende Streik der Maschinisten der städtischen Pumpwerke und der Feuerwehr, der Brückendreher und anderer Elektriker im Dienst der Stadt wird heute abend um sechs Uhr zur Tatsache werden, wenn der Stadtrat in seiner auf heute nachmittag einberufenen Sitzung nicht die geforderten Gehaltszulagen für diese Angestelltenklassen bewilligt. Darauf ist aber, wie Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzausschusses, heute mittag erklärte, wenig oder keine Aussicht, da nach einem, an anderer Stelle berichteten, Gutachten des städtischen Korporationsanwalts der Stadtrat die Bewilligungen im Budget nicht erhöhen darf. Die Warnung, daß diese Klassen von Angestellten heute abend streiken würden, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden, wurde dem Leiter der städtischen Elektrizitätsabteilung William G. Keith zugestellt, der sie sofort dem Finanzausschuß übermittelte. Der Ausschuß berief sofort die Führer der verschiedenen Arbeiterverbände vor sich, teilte ihnen die Lage mit und versprach ihnen eine Konferenz im Laufe des Nachmittags sofort nach der Stadtratssitzung. Stadtratskreise sind sich des Ernstes der Lage wohl bewußt und sprachen davon, den Gouverneur um Einberufung einer Sondersitzung der Legislatur zu ersuchen, um die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen abzuändern. Mitglieder der Legislatur aber erklärten, daß darauf nicht gehofft werden könnte.

Folgen eines Streiks.

Wenn die Führer der in Frage kommenden Arbeiterverbände ihre Drohungen wahr machen, wird heute abend um sechs Uhr der Betrieb der städtischen Pumpwerke, die Chicago mit Wasser versorgen, der städtischen Werkstätten und anderer Abteilungen, die Maschinisten von der Steam und Operating Engineers Union beschäftigen, unterbunden werden. Die Feuerwehr wird lahm gelegt werden, da der Betrieb ihrer Apparate von den Maschinisten obhängt. Keine Brücke kann gedreht werden und die Benutzung der Alarm- und Meldesysteme der Feuerwehr und Polizei wird völlig unterbunden werden.

Stimmung sehr erbittert.

Die Stimmung unter den Leitern der verschiedenen in Frage kommenden Arbeiterverbände ist sehr erbittert. Sie machen kein Hehl daraus, daß sie die Haltung des stadträtlichen Finanzausschusses ihren Forderungen gegenüber mit Mißtrauen ansehen, und erklären, daß der Finanzausschuß ihre Forderungen vor der letzten Sitzung des Stadtrats, in der das Budget angenommen worden ist, hätte erwägen und entscheiden können. Statt dessen hätten die Aldermen im Finanzausschuß ihre Forderungen unbeachtet gelassen und jetzt könnten sie das Budget nicht mehr abändern.

Ultimatum an Stadt.

Die Lage wurde heute mittag akut. Den ganzen Vormittag über waren Vertreter der in Frage kommenden Angestelltenklassen vor dem Sitzungssaal des Finanzausschusses versammelt in der Hoffnung, daß ihnen eine Gelegenheit gegeben würde, ihre Forderungen nochmals vorzubringen. Ald. Richert, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte, daß eine derartige Absicht nicht vorliege. Um die Mittagsstunde benachrichtigten Michael Bonle, Geschäftsagent vom Elektrikerverband 134, und „Bosco" Knott von den Elektrikerverbänden 9 und 182 den Leiter der Elektrizitätsabteilung W. G. Keith, daß ihre Leute um sechs Uhr abends an den Streik gehen würden, wenn ihre Forderungen in der Stadtratssitzung am Nachmittag nicht bewilligt würden. Keith fand sich sofort vor dem Finanzausschuß ein, dessen Vorsitzender Ald. Richert ihm bedeutete, daß unter dem Staatsgesetz gemäß dem Gutachten des Korporationsanwalts der Stadtrat nicht das Recht habe, Zulagen zu gewähren und Bewilligungen für Gehälter zu erhöhen, nachdem das Budget angenommen worden sei. Der Mayor könne nur Streichung einzelner Posten empfehlen, und der Stadtrat solche genehmigen. Nur die Angestellten, für die Bewilligungen in einer Pauschalsumme ausgeworfen seien, wie die Straßenarbeiter, Müllhändler, Fuhrleute in der Straßenabteilung, könnten auf eine Zulage rechnen. Für die anderen Angestellten, für die das Budget individuelle Bewilligungen vorsehe, sei keine Hoffnung vorhanden. Ald. A. A. McCormick erklärte, der Stadtrat sollte unter den Verhältnissen einen Versuch machen, den Gouverneur zur Einberufung der Legislatur zu veranlassen, um die entgegenstehenden Gesetze abzuändern.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Dann wurden die Vertreter der Arbeiterverbände vor den Ausschuß geladen, der ihnen die Lage klar machte und sich zu einer Erörterung ihrer Beschwerden sofort nach der Stadtratssitzung bereit erklärte. Die Arbeiterführer erklärten sich gewillt, der Konferenz beizuwohnen, machten aber klar, daß sie des Wartens müde seien und daß sie ihr Ultimatum nicht ändern würden.

Forderungen der Elektriker.

Die Elektrikerverbände verlangen für ihre Mitglieder in städtischen Diensten eine Lohnerhöhung von $25 den Monat. Das bezieht sich auf die Angestellten der Alarmsysteme der Polizei und Feuerwehr und die Brückendreher. Die Maschinisten der Feuerwehr und die anderen Maschinisten verlangen Gehälter von $2610 für die Maschinisten der Feuerboote, von $2300 für die Maschinisten und von $2250 für die Hilfsmaschinisten.

Straßenarbeiter besser dran.

Besser wie die Maschinisten und Elektriker sind die Straßenarbeiter, Müllsammler und Fuhrleute der Straßenabteilung daran, deren Lohnzulagen der Stadtrat bewilligen kann, da die Bewilligungen dafür in Pauschalsummen ausgeworfen sind.

Die Budgetvorlage.

Wie weit der Mayor die Budgetvorlage in der heutigen Stadtratssitzung mit seinem Veto belegen und ob er Aenderungen empfehlen wird, stand heute mittag noch nicht fest. Die Vorlage sieht für eigentliche Verwaltungszwecke Bewilligungen im Gesamtbetrage von $34,618,483 vor, was gegenüber der ursprünglichen Vorlage eine Zunahme von $348,096.72 bedeutet. Davon entfallen auf Gehaltszulagen gegenüber der ursprünglichen Vorlage nur $243,563.

Die Gesamtbewilligungen für alle städtischen Zwecke einschl. der für die Schulverwaltung, die Bibliothek, die Schwindsuchtsanstalt, die Pensionskassen, öffentliche Verbesserungen usw. betragen $114,738,713.

Polizei und Schnüffelgesetzen.

Die Polizei wird, wie Vertreter der städtischen Korporationsanwaltschaft heute erklärten, zur Durchführung des sog. Schnüffelgesetzes, das Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken vorsieht, nur soweit herangezogen werden können wie das Gesetz vorschreibt. D. h. sie wird Haussuchungen nur auf Grund eines Haussuchungsbefehls vornehmen, der von einem Richter auf eine eidlich erhärtete Beschwerde ausgestellt ist. Das war die Antwort der städtischen Behörden auf die jüngste Forderung des bekannten Prohibitionsmühlers Arthur Burrage Farwell, daß die Polizei in Wirtschaften eindringen und nach geistigen Getränken suchen solle. „Reformer, die überspannte Ansichten haben, können die Polizei nicht für ihre Zwecke benutzen", erklärte ein Vertreter der Stadtverwaltung. „Die Polizei wird streng nach den gesetzlichen Vorschriften erfahren, und das Schnüffelgesetz schreibt vor, daß Haussuchungen nur auf Grund von Haussuchungsbefehlen vorgenommen werden können".

Die Korporationsanwaltschaft hat auf ihre Anfragen an die Chicagoer Kongreßmitglieder und den Bundesgeneralanwalt, ob Bier mit 2¾ Prozent Alkoholgehalt verpönt sei, recht widersprechende Antworten erhalten. Kongreßmitglied F. A. Britten antwortet: „Die Regierung wird den Verkauf von Bier mit 2¾ Prozent Alkoholgehalt nicht verbieten, ehe die Gerichte nicht die Frage, was berauschende Getränke sind, entschieden haben." Aehnlich antworteten andere Kongreßmitglieder.

Bundesgeneralanwalts Antwort drastisch.

Ganz anders lautet die Antwort des Bundesgeneralanwalts Mitchell A. Palmer, die für die städtischen Behörden natürlich maßgebend ist. Palmer antwortete: „Diese Abteilung (die Bundesgeneralanwaltschaft) hat keine Verfügung erlassen, daß unter dem Landwirtschaftsgesetz Bier mit 2¾ Prozent Alkoholgehalt zulässig ist. Im Gegenteil, wir behaupten, daß alles Bier, das auch nur ½ Prozent Alkohol enthält, verpönt ist. Die Bundesbezirksanwälte werden angewiesen werden, demgemäß zu handeln, es sei denn, daß die Bundesgerichte in dem betr. Bezirk anderweitig entscheiden."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, George, 66 Jahre.
Bruner, Gertrud, 552 Barry Avenue.
Glenfield, George, 66 J.; 651 N. Carpenter Straße.
Hornig, Dorothy, 50 J.; 2856 W. 22. Str.
Huebner, William, 6013 Michigan Ave.
Lukas, Gustav, 78 Jahre.
Maaes, Georg, 1551 N. Hoyne Ave.
Martmüller, Mathias, 1507 Leland Str.
Nickel, Hilde, 9 J.; 2709 Dayton Ave.
Pals, Henry, 83 J.; 1222 W. Adams Str.
Regelin, Frederick, 75 J.; 1050 Newton Str.
Schmidt, Louise, 86 J.; 1217 Albers Ave.
Schweizer, Carla, Niles Center.
Trent, Martin, 45 J.; 2035 N. Rockwell Str.
Wiedenbeck, Frederick, 80 J.; 2059 N. Marion Avenue.

Der Strauchdieb.

Der als Wagenlenker in Diensten der Yellow Cab Co. stehende John Wroblewski meldete auf der Sheffield Ave. Wache, daß er und ein anderer Angestellter der Gesellschaft heute zu früher Morgenstunde, als sie am Rande des Lincoln Park in der Nähe der Fullerton Ave. an ihrem Gefährt eine kleine Ausbesserung vornahmen, von einem bewaffneten Banditen überfallen und um ihre zum Glück nur geringe Barschaft beraubt wurden.

Mordprozeß begonnen.

Frau Trepagnier, die P. B. Volland erschoß, hofft auf Freisprechung.

Einfach gekleidet, etwas bleich und eingefallen, aber anscheinend sorglos und zuversichtlich ihre Freisprechung erwartend, betrat heute Frau Vera Trepagnier, eine 60 Jahre alte Witwe aus Alabama, Richter Brentanos Gerichtssaal, wo sie sich unter der auf Mord lautenden Anklage zu verantworten hat. Die Genannte ist beschuldigt, am 5. Mai Paul B. Volland, einen Kunsthändler, erschossen zu haben. Sie hatte ihm ein kleines, aber angeblich sehr wertvolles Bild von George Washington geliehen, für das ihr Volland $5000 zu zahlen versprochen haben soll. Am 5. Mai kam die Frau hierher, um das Geld zu holen. Sie traf Volland in seinem Geschäft im Garlandgebäude und es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf sie sich, wie Hilfsstaatsanwalt McHay in seiner Ansprache an die Geschworenen ausführte, so sehr vom Zorne hinreißen ließ, daß sie den Mann niederschoß.

Frau Trepagnier wird von dem Anwalt Leo S. LeBosky verteidigt. Er wird Notwehr geltend machen und behaupten, seine Klientin sei von Volland bedroht und angegriffen worden. „Ich bin froh, daß der Prozeß in Angriff genommen wird," sagte die Angeklagte, als Richter Brentano so verfügt hatte, „denn ich weiß, wenn ich den Geschworenen den wahren Sachverhalt erzähle, werden ich freigesprochen werden." Frau Trepagnier verfolgte mit sichtlichem Interesse die Auswahl der zwölf Männer, die über ihr Schicksal zu entscheiden haben werden, schien genau deren Gesichtsausdruck zu studieren und berief oft mit ihrem Verteidiger, wenn es sich um Annahme, oder Zurückweisung eines Geschworenenkandidaten handelte.

Unter den zahlreichen Anwesenden im Gerichtssaale befand sich Paul Volland, ein Sohn des Ermordeten, und Lillian und Rose Landis, die bei Volland angestellt waren, und die wichtigsten Staatszeugen sein werden.

Polizist verunglückt.

Erleidet einen Hirnschlag und stürzt sich den Schädel ein.

Im Alexianerhospital starb gestern abend im Alter von 39 Jahren der Polizist Thomas McShea. Seit etwa zehn Jahren im Polizeidienst, hatte der Verstorbene, welcher mit seiner Gattin hier Nr. 2120 Roscoe Blvd. wohnte, zuletzt in der Wache an der N. Halsted Straße Dienst. Am 3. Juli wurde er während seines Rundganges von der Hitze übermannt und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er mit dem Kopf aufs Straßenpflaster aufschlug und einen Schädelbruch davontrug, welcher jetzt seinen Tod herbeiführte.

Kleine Kriegsdepeschen.

König der Belgier als Alpensteiger.

Genf, 6. Juli. König Albert von Belgien, der heute in Chamonise in den Alpen erwartet wird, um sich zu erholen, hat sich bereits die Dienste von zwei französischen Bergführern sichern lassen. Er reist ganz incognito, aber er ist in Chamonise wohlbekannt, da er von dort aus vor dem Kriege häufig auf die Berge gestiegen ist.

Beim Papst.

Rom, 7. Juli. Papst Benedict erteilte heute dem apostolischen Delegaten in den Vereinigten Staaten, Monsignor Bonzano, eine lange Audienz, in welcher die kirchlichen Angelegenheiten in Amerika eingehend erörtert wurden. Der Papst entwickelte dabei großes Interesse für alle Fragen, von denen die Vereinigten Staaten gegenwärtig berührt werden.

Hilfe für Costarika.

San Salvador, 7. Juli. Die Regierung von Salvador hat den Regierungen von Guatemala, Honduras und Nikaragua durch den Auswärtigen Minister eine Note zustellen lassen, in

Diese Verkäufe für Dienstag

Seife Weiße Naptha; nur 10 Stücke an 1 Kunden; keine abgeliefert; soweit 125 Kisten reichen; 10 Stücke für **29c** — Siebenter Floor

Tee Fancy Ceylon oder Oolong; macht delikaten Eistee; regul. 65c Sorte, sehr spez. morgen, Eure Auswahl, das Pfund .. **43c** — Siebenter Floor

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Verkauf 1,000 Waschkleidern; Werte bis 7.50, **4.88**

Bargain-Basement.

Ueberschußlager von M. Weißman & Sons, 118 W. 22. Str., New York. Spottbillig gekauft und zu diesem erstaunlich niedrigen Preise offeriert.

Unser riesiger Absatz setzt uns in den Stand, unbeschränkte Quantitäten zu kaufen, wenn die Qualität, Fasson und Preise annehmbar sind. Das ist der Grund, warum wir diese hübschen Kleider zu diesem niedrigen Preise offerieren können.

Die Partie umfaßt die prächtigsten Voiles, in figurierten und geblümten Mustern, hellen und dunklen Schattierungen, prächtige Ginghams, in Plaids und Checks, und vielen Farben-Kombinationen. Die Kleider sind hübsch gemacht in den neuesten Sommer Fassons, von welchen eine große Auswahl vorhanden ist; gutes Größen-Sortiment für Damen und Misses. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl, morgen, Werte bis $7.50, sehr speziell markiert zu .....

4.88 1 Dr. Pair

Kleider für die Kinder

Bargain-Basement.

Großer Auktionseinkauf von 2,200 98c bis $1.29 Kinderkleidern und Schürzen zu 79c

Diese vorzügliche Partie Kinderkleider und Schürzen umfaßt ein bemerkenswertes Sortiment hübscher Fassons, Middies und viele andere populäre Effekte, auf viele Arten besetzt, mit farbigem Piping, Smocking Stickerei etc., nur mit hübschen Taschen und Kragen. Einige der Kleider haben Bloomers. Sie sind alle nett gemacht aus guter Qualität Chambray und Poplin. Größen 2 bis 6 Jahre. Wir kauften dieselben auf Auktion, weit unter dem Marktpreise, und offerieren morgen diese 98c bis 1.29 Werte zu .....

79

Fenster = Rouleaux

Bargain-Basement.

300 Oil Opaque Fenster-Rouleaux, 36 Zoll breit und 7 Fuß lang, auf garantierten Rollers befestigt. Hier und da ein Webefehler oder ein leichter Fehler in der Farbe ist der Grund der Räumung dieser Rouleaux als Seconds. Mehrere Farben zu haben, soweit sie reichen — zu nur **49c**

Wie Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, aus guter Qualität Cafing gemacht, keine Stärke oder Dressing, speziell, soweit sie reichen, Stück zu **31c**

Ungarnierte Hüte

Bargain-Basement.

Räumung

Neuere Hüte treffen rasch ein. Wir müssen für dieselben Raum schaffen, daher haben wir fast alle unsere ungarnierten Hüte reduziert, sie sind aus der feinsten Qualität Lisere, Jap-Stroh und Milan Hanf, in allen kleidsamen Formen. Die Quantität ist beschränkt, daher raten wir frühes Kaufen, um die beste Auswahl zu haben. Zum Verkauf morgen, Formen, die früher bis zu $3.95 kosteten, zu nur **75c**

Notiz — Wir garnieren Hüte frei.

Verkauf des ganzen Schuhlagers L. Lipsky, 747 71. Straße, Chicago

Bargain-Basement.

Schuhe und niedrige Schuhe für Männer, Damen, Kinder und Babies. Alle gut bekannten Marken. Zu etwa 60c am Dollar.

Lipsky's $3.50 und $4 Damen-Oxfords — in Leder und Stoffen, Auswahl zu.. **1.98**

Lipsky's weiße Canvas Strap Slippers für Backbies, Größen 2 bis 5, zu **59c**

Lipsky's weiße Leder-Pumps für Damen — Leder-Sohlen — zu nur **98c**

Lipsky's $4.50 Scout Schuhe für kleine Knaben, Größen 9 bis 13, zu **98c**

Lipsky's weiße Canvas Pumps für Damen, Leder-Sohlen; alle Größen, zu **1.19**

Lipsky's $1.25 weiße Canvas Ankle und 2 Strap Pumps für Kinder — Größen 5 bis 8, zu nur **79c**

Lipsky's $1.50 Patentleder Ankle Strap Sandalen für Kinder — Größen 5 bis 8, zu nur **98c**

Lipsky's $1.50 und $2 Patentleder Ankle und 2-Strap Pumps für Misses, Größen 11½ bis 2, zu.. **1.29**

Lipsky's $1.50 weiße Canvas Knopfschuhe f. Kinder; Spring Absätze — Größen 5 bis 8, zu nur **98c**

Lipsky's $3.50 und $4 Pumps und Colonials für Damen; in beliebten Fassons, **1.98**

Lipsky's $1.50 weiße Canvas Ankle Strap Pumps für Kinder und Misses; Größen 8½ bis 2, zu **98c**

Lipsky's $1.50 und $2.00 schwarze Tuchschuhe und Juliets für Damen, angebrochene Größen, zu **98c**

Lipsky's Ankle Strap Pumps für junge Damen, in Patent u. weißem Canvas — alle Größen, zu **1.29**

Männer- und Jünglingsanzüge, 19.75

Bargain-Basement.

Männer- und Jünglingsanzüge in den neuesten Waist Seam Modellen; auch konservatives Fassons; aus feinen Mischungen und reinwoll. blauer Serge; gut geschneidert u. gut passend, Größen im Ganzen bis 44; $25 wt., zum Verkauf in unserem Bargain Basement, speziell markiert zu **19.75**

Khaki-Hosen für Männer und Jünglinge, alle mit Cuff Bottoms, Größ. 27 bis 42 Waistmaß; Dienstag **1.79**

Hosen f. Männer u. Jünglinge, für Dreß und Arbeit, helle und dunkle Mischungen; Größen bis 46; 500 Paar für dies. Verkauf von $3.45 reduziert auf... **2.48**

Hosen für Männer und Jünglinge — in Worsted, Cassimere u. reinwoll. blauer Serge. Viele der Jünglings-Hosen haben Cuff Bottoms. Gut passend, gut geschneid., alle Größen, wert bis $5.95, zu **4.89**

Knaben-Waschanzüge in hellen und dunklen Farben, dauerhafte Fassons, einschließlich Soldaten-Anzüge, hübsch besetzt; Werte bis $2.95; Dienstag zu **1.49**

A. W. Brand Männer-Ueberhosen od. Jumpers, in Hickory und Wabash-Streifen, alle Größen, $1.45 und $1.60 Werte, spez., Dienstag zu **99c**

Speziell—1-Stück Männer-Ueberhosen —in Khaki, Hickory, Wabash Streifen und Cypreß; Größen im Ganzen bis 48; $3.45 und $3.95 Werte, zu.... **2.98**

Kleider = Voiles

Bargain-Basement.

Sehr beliebte Fassons und Qualitäten in feinen Dreß Voiles, jetzt so populär für Sommerkleider. Alle 36 und 40 Zoll breit, feine gewebte und bedruckte Fassons, hie bis 75c Sorten, ausgewählte Farben, morgen die Yard zu **25c & 48c**

Seidenstoffe-Reste Ungewöhnliche Werte für morgen in unserer Seiden-Abteilung. Alle Arten hübscher Seide, einfach und Novelties, alle Yard breit, in wünschenswerten Längen, $2 bis $3.00 Sorten, die Yard zu..... **1.09 & 1.19**

Seidenermischte Voiles, die ausgewähltesten Fassons und Farben der Saison, hübsche breite Seide, gestreifte und einfache Plaid Fassons, die beste $1.00 Sorte, die Yard zu **59c**

Männer-Union Suits

Bargain-Basement.

Rainsook Union Suits für Männer, Athletic Fasson, volle Größe Schnitt; lose passend, sehr bequem für heißes Wetter. Dienstag, reg. 89c Kleidungsstücke, spez. zu..... **69c**

Seidene Strümpfe für Damen

Bargain-Basement.

Holeproof" seidene Damenstrümpfe, Sub-Standards der $1.50 Sorte. Die Fehler sind so leicht leicht, daß Ihr sie kaum bemerken werdet, und dieselben tragen sich so gut wie die fehlerlosen. Die Farben sind meistens schwarz, aber wir haben auch einige graue, braune, weiße und andere Schattiegen; Dienstag zu **89c**

Pilsener Urquell.

Geschichte und Herstellung des berühmten Bieres.

Das Bürgerliche Bräuhaus, der Urquell des weltberühmten blonden Pilsener Biers, ist eine Stadt für sich. Sie wuchs überraschend schnell aus kleinen Anfängen empor. Man zeigt dem Besucher heute als Reliquie die älteste Braupfanne des Urquell, in der im Jahre 1842 der erste Sud Bier über dem Feuer kochte. Es waren vierundsechzig Eimer oder siebenunddreißig Hektoliter. In der glücklichen Zeit vor dem großen Kriege wurde von dem Bürgerlichen Bräuhaus über eine Million Hektoliter Bier im Jahr erzeugt. In hunderten von eigenen Eisenbahnwagen wurde es verfrachtet und in der ganze Welt getrunken. Bis in die fernsten Länder kam es.

Die älteste Braupfanne hat jetzt im Garten der Brauerei, so wie sie nach ihrem letzten Sude vom Feuer kam, einen Ehrenplatz erhalten. Sie hat anderen Einrichtungen Platz machen müssen, vergessen ist sie aber nicht. Die Maschinen sind wohl neue, jedoch die Braumethode ist die alte geblieben, damit auch die vorzügliche Eigenart des Biers.

Zur Herstellung dieses Biers werden nur die beste Gerste und bester Hopfen verwendet. Beides hat das Land. Hopfen und Gerste aber sind nicht das Geheimnis.

Zwei Dinge sind es: Das Wasser und die Keller.

Aus vierundachtzig Meter Tiefe wird das Grundwasser emporgezogen, aus einem artesischen Brunnen, der nur reines Sandsteingebirge durchbricht. Es ist kristallklar, rein und frisch wie ein Alpenquell.

Wichtiger aber noch als das Wasser sind die Lagerkeller, eine wirkliche Sehenswürdigkeit. Es sind sechsundneunzig in die Felsen eingehauene Abteilungen. In ihrer Gesamtheit haben sie eine Länge von zwei Wegstunden. Höhle an Höhle von Menschenhand erschaffen. Der Sandstein bildet Gewölbe und Wände.

Zwei Stunden lang kann man durch die Lagerkeller gehen. Längs den Felswänden ruhen auf eisernen Kantuern in Doppelreihen die großen 40 bis 60 Hektoliter haltenden Lagerfässer, in denen das Bier vier Monate lang liegt, um die zweite oder stille Gärung durchzumachen. Nach Ablauf dieser Zeit wird es mit eigenen Abfüllapparten in die Kleingebinde abgezogen und wieder an die Oberwelt befördert. Die großen Lagerfässer werden nach jeder Entleerung durch eine große Luke in der Kellerdecke emporgezogen und gereinigt.

Diese Felsenkeller sind es also in erster Linie, welchen das Pilsener Bier seine Eigenart und damit seinen Weltruf verdankt. Ihr Wert ist nicht abzuschätzen. Besonders weil sie nicht übertragbar sind.

Wir gingen durch das neue Sudhaus, durch eine Reihe von Kellern; sahen, wie das Bier in die kleinen Fässer abgezogen wird, wie die Fässer in endlos langer Reihe zum Aufzug rollen, sahen, wie die Fässer mit raffiniert ausgeklügelten Maschinen gereinigt werden, wie das alte Pech ausgebrannt, wie sie neu gepicht werden und zuletzt eine Druckprobe durchmachen müssen. Und wir sahen überall die peinlichste Reinlichkeit. Als ein vielarmiger Bach in unzähligen Windungen strömt das Spülwasser durch die Keller, eine Viertelmillion Hektarliter im Tag. Doch ist dies nicht das kostbare Grundwasser, sondern Flußwasser, das durch ein riesiges Werk herbeigeschafft wird.

Ein paar Zahlen:

Die Fabrikanlage des Bürgerlichen Bräuhauses bedeckt eine Fläche von fünfundfünfzig Hektaren. Ueberbinden die Gebäulichkeiten miteinander.

Die 43 Malztennen haben eine belegbare Fläche von 16,000 Quadratmeter. Die 16 großen Malzbarren können täglich eine Viertelmillion Hektoliter Malz erzeugen.

Ohne Unterbrechung sind 16 Sudwerke im Betrieb. In ihnen werden im Tag 3500 Hektoliter Bier gekocht.

In den Kühlhäusern werden in 11 Abteilungen auf einem Flächenraum von 182 Aren 2100 große Gärbottiche verwendet.

Die großen, in die Sandsteinfelsen eingehauenen Lagerkeller haben eine Gesamtlänge von neun Kilometern. Zu beiden Seiten, den Wänden entlang, liegen die 6500 riesigen Lagerfässer.

In 30,000 Gebinden wird das Bier zum Versand gebracht, und zwar in 360 eigenen Eisenbahnwagen.

Wenn man das gewaltige Arbeitsfeld überblickt, erscheint die Zahl von 1200 Angestellten äußerst gering. Die Maschinen verrichten eben die Hauptarbeit, ähnlich wie in den Skodawerken, die zwar eine Armee von 40,000 Mann beschäftigten.

Heute ist die Biererzeugung auf ein Viertel der Menge aus der Zeit vor dem Krieg herabgesunken. Daß der Urquell auch in diesen Tagen noch immer ganz vorzüglich ist, davon konnten wir uns im Festsaal, wo wir als Gäste der Brauerei bewirtet wurden, überzeugen.

Kurz und Neu.

* Joseph Jugraßno, Nr. 1147 Cambridge Ave., der vor etwa acht Tagen an Winnemac Ave. und Broadway ausglitt und hinfiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Alexianerhospital erlegen.

Leset die „Sonntagpost".

Strumpfwaaren

25c schwarze nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, leicht oder mittelschwer, Seconds der 25c Sorte, **10c**

Schwarze Derby gerippte baumwollene Knaben- oder Mädchenstrümpfe, Seconds der Black Cat Marke, nahtlos, speziell zu..... 19c

50c kurze Babysocken, gestreifte rolled Tops, nahtlos, seiden-finished, alle Größen, Auswahl zu.... **33c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Stickereien

Cambric und Swiß Flouncing, 10 bis 14 Zoll breit, speziell die Yard zu nur **27c**

27-zöllige Stickerei, hübsche Muster zur Auswahl, passend für Kinderkleider, gut 75c wert — die Yard zu nur 55c

Filet und Venice Bands — werden überall für 25c verkauft — speziell die Yard zu nur **7c**

Waschstoffe: Sehr herabgesetzt

Feine Dreß Challies, in einer großen Auswahl von Fassons und Farben für Kleider und Wrappers, spez., Yard zu..... 14½c

5 Kisten 36-zöll. Dreß u. Wrapper Percale, in dem beliebten Blau, spezieller 29c Wert — die Yard zu **23c**

Feine Dreß Voile, 27 Zoll breit, in einem guten Sortiment geblümter u. Dresden Fassons, 39c wert, Yard zu .. **25c**

36-zölliges ungebleichtes Sheeting, feines gleichmäßiges Gewebe, für Herstellung und Bezüge, Yard, **19c**

Tischdamast, Handtücher, etc.

Gebleichter Tisch-Damast, 58 Zoll breit, geblümte Entwürfe — 37c wert 55c, speziell die Yard zu .....

3,000 gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher, Fabrik-Irregulars, wert bis 25c; morgen Stück zu nur **12½c**

Ungebleichte Honeycomb Handtücher, passend für Geschirrhandtücher, ungewöhnlicher Wert, Stück zu **7½c**

Gebleichte hohlgesäumte Damast-Tischtücher — 54 bei 54 Zoll, wert $1.00— Dienstag speziell zu nur **67c**

Unterwaists 25c gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen; die bequeme Sorte für die heißen Tage; Größen 2 bis 12 Jahre, zu **12c**

Fürs Baden Baumwollene zwei Stücke Badeanzüge für Knaben — zu 45c. Badeschuhe und Slippers, zu nur **12c**

Kurzwaren Pin-on Garters für Kinder, alle Größen und Farben, Paar zu.... **7c** Schuhschnüre, für hohe Schuhe, in schwarz und lohfarbig, Paar... **7c** Wasch-Braid, 5 Yd.-Stücke zu nur **3c**

Canvas-Handschuhe Canvas Stulpen-Handschuhe für Männer, — kosten sonst 19c, zu 14c. Gestricktes Gelenk Canvas-Handschuhe für Männer, zu **9c**

Unterröcke Muslin Unterröcke, Flounce finished mit Ruffle von netter Stickerei, morgen zu 77c; Envelope Chemise, aus feinem Stoff mit Spitzen oder Stickerei — zu nur **77c**

Tub Frocks niedrig markiert

Morgen offerieren wir eine Kollektion von Gingham-Sommer-Kleidern, eine Auswahl, die Euch gerade so gut gefallen wird wie die vorzüglichen Werte, die wir für dieselben vorgesehen haben; diese Partie umfaßt Kleider von eleganter Qualität Stoffen in figurierten, gestreiften und karrierten Mustern — in hellen und dunklen Farben-Kombinationen, mit Kragen und zurückgeschlagenen Manschetten aus weißem Material; Shirred oder Pleated Skirts; das geeignetste Kleid, das Ihr Euch für den Sommergebrauch wünschen könnt; Größen für Damen und Misses. Es war beabsichtigt, diese Kleider zu $3.00 zu markieren, Dienstag zu nur

$1.97

$2 Gabardine Skirts, $1.37

Jede Dame sollte eines dieser separaten Skirts für den Sommergebrauch besitzen, besonders wenn der Preis so niedrig ist; dieselben sind aus Gabardine gemacht, in einer Auswahl von Novelty-Streifen und -Moden, geeignet für Sportgebrauch und Gebrauch im Freien; geschneiderte Taschen und Gürtel; Taillenmaß 23 bis 30. Werden immer für $2.00 verkauft, bemerkenswerter Wert zu

$1.37

Prachtvolle Hüte

Diese Dienstag-Auslage von Panamahüten wird sicher Aufmerksamkeit erregen, denn die Auswahl ist nicht nur eine endlose, sondern auch die Werte sind wirklich ungewöhnlich, die Hüte kommen in allen neuesten Fassons, einige haben Drooping Krempen, fancy Kronen, andere mit geraden Krempen, so populär für Outing-Gebrauch, die Werte rangieren bis $1.95, Auswahl morgen zu **73c**

Hüte frei garniert.

Sport Bands, von einfachen und fancy Bändern, mit Novelty Schleife oder Ornamenten, vorzüglicher Wert, zu **25c**

Rub-no-more Naptha Waschpulver Reguläres Paket 7c — 5 Pakete für **21c**

Gardinen Panel Gardinen— in weiß od. Ivory, 9 Zoll breit, für Brand eine Größe Fenster geschnitten, regulär für 50c verkauft, speziell die Seiten zu **37c**

Für Gardinen Gardinen Voiles— mit hübsch durchbrochenen Kanten, in weiß oder ecru, 36 Zoll breit, — passend für Saal- oder volle Länge Gardinen — 17c wert, die Yard **7½c**

Unterzeug Aermellose baumwollene Leibchen für Damen, mit ausgeschnittenen Hals, die 15c Sorte, für **10c**

Gerippte baumw. Waist Effektunion Suits für Damen, zum Preise von..... **47c**

Schürzen Coverallschürzen f. Damen, aus gekr. Percale gemacht — gut $1.00 wert — Dienstag zu **47c**

Rosa Batiste Bloomers, elastisch am Knie, 75c wert, zu.... **54c**

Noch mehr Partien von $1.85 Hosen, morgen $1

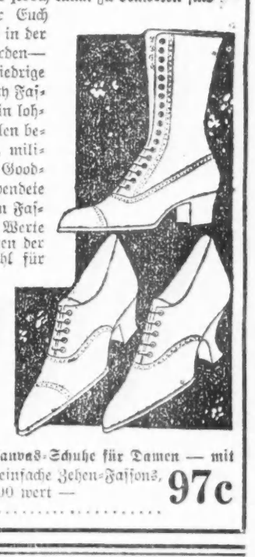
Ein weiterer dieser Hosen-Verkäufe zu einer großen Herabsetzung, auf welche die klugen Männer immer warten—eine große Gruppe von

einfachen und gestreiften Waschbaren Beach Cloth Hosen — mit Cuffed Bottoms und Gürtel-Loops—

gerade die Sorte, die Ihr für heißes Wetter gebraucht, — Gr. 29 bis 42; Hosen wie diese kosten im Retail gewöhnlich $1.85, speziell nur für morgen zu dem ungewöhnlich niedrigen Preise von nur .....

Damenschuhe: Ein Verkauf

Weitere Partien von $5.00 bis $7.50 hohe und niedrige Schuhe für Damen zu dem äußerst niedrigen Preise von $2.47, weil dieselben leichte Fehler haben, die jedoch kaum zu bemerken sind — in vielen Fällen werdet Ihr Euch wundern, warum dieselben als in der Fabrik beschädigt bezeichnet werden— eingeschlossen sind hohe und niedrige Schuhe in einfachen und Novelty Fassons, ebenso Schnür-Oxfords, in lohfarbig, schwarz und weiß, in allen beliebten Lederarten, kubanische, militärische und niedrige Absätze, Goodyear Welt und bei Hand gewendete Sohlen, Tip und einfache Zehen Fassons, Größen 2½ bis 8, die Werte rangieren bis $7.50, aber wegen der leichten Fehler, Eure Auswahl für morgen zu nur



$2.47

1,000 Paar hochfeine weiße Canvas-Schuhe für Damen — mit Gummi-Sohlen und Absätzen, einfache Zehen-Fassons, Größen 2½ bis 7 — gut $2.00 wert — speziell zu nur..... **97c**

Mein allgemeiner Streik.

Gewerkschaftsverband will nicht solchen im Interesse Mooneys anordnen.

Chicagos Gewerkschaftsverband lehnte es in seiner gestrigen Sitzung ab, einen Streik im Interesse des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Arbeiterführers Mooney anzuordnen, jubelte aber Frau Rena Mooney, der Gattin des Verurteilten zu, als sie eine Ansprache hielt und den Bundesanwalt Fickert von San Francisco beschuldigte, die Bombenexplosion, für die ihr Gatte verurteilt wurde, angestiftet zu haben. Es war das erste Mal, daß Frau Mooney hier vor dem Gewerkschaftsverband erschien. Sie sprach in ruhigem Tone und berichtete über Einzelheiten des Prozesses. Fickert, sagte sie, habe die Bombenexplosion geplant und ausführen lassen, und sie dann ihrem Gatten zur Last gelegt, um sich an ihm zu rächen dafür, daß er die Eisenbahnarbeiter in den Ver Staaten organisiert habe.

Obwohl ihre Ansprache beifällig aufgenommen wurde, waren die Delegaten des Gewerkschaftsverbandes einem allgemeinen Streik, um Mooneys Freilassung zu erzwingen, doch abgeneigt, John Fitzpatrick, der Präsident des Gewerkschaftsverbandes, vertrat die Ansicht, daß jede einzelne Gewerkschaft darüber entscheiden solle, und zu einer Abstimmung über den geplanten Streik kam es nicht.

Richter Denis E. Sullivan vom Superiorgericht, der kürzlich 32 Zigarrenmacher zu Gefängnis verurteilte, weil sie einen von ihm erlassenen Einhaltsbefehl verletzten, der ihnen das Wachtpostenstehen vor der Fabrik der American Cigar Co., 327 N. Wells Str., verbietet, wurde in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsverbandes heftig angegriffen und als ein Autokrat bezeichnet. Der Verband beschloß, einen Probefall aus einem gegen die Pianomacher erlassenen Einhaltsbefehl zu machen. Das Bundesobergericht soll entscheiden, ob Arbeitern das Recht zusteht, friedlich Wachtposten vor Fabriken zu stehen.

Hartes Sterbelager.

Frau Rose Silverstein von einem Kraftwagen überfahren.

An Hirsch Boulevard und Western Avenue wurde gestern die 50jährige Frau Rose Silverstein, Nr. 1451 N. Artesian Ave., von einem von Henry Shriner, Nr. 4251 Wentworth Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und getötet.

Ein von dem 57jährigen Henry Krueger bedienter Kraftwagen wurde in der Nähe von Port Washington, Wis., von einem Zuge der Milwaukee Northern Interurban Railway erfaßt und zertrümmert. Kreueger wurde getötet. Seine Frau ist mit Quetschungen, und ihre Schwester, Frau Minnie Ohsi aus Cleveland, mit dem bloßen Schreck davongekommen.

In Lebensgefahr.

Während einer Spazierfahrt auf dem 20 Meilen westlich von Waukegan gelegenen Channel Lake scheiterte gestern nachmittag die Jacht der Brüder A. O., Adolph und Walter Hupfeld, Nr. 4746 Champlain Ave., und ging unter. Die Brüder Hupfeld, ihre Frauen und vier Kinder erreichten schwimmend das Ufer.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

„Leset die Sonntagpost".

Vom Grundeigentum markt.

Liegenschaft am Washington Blvd., nahe Halsted Str., verkauft.

Die Liegenschaft auf der Nordseite des Washington Boulevard, 77 Fuß westlich von der Halsted Straße, 75 bei 100 Fuß, mit $20,000 belastet, ist zu $45,000 von Benjamin F. Bush an James P. Soper verkauft worden; dieser gab die Wohnhäuser 1407 West Adams Straße und 1428 West Jackson Boulevard zu insgesamt $75,000 in Kauf.

Der Anwalt George W. Gordon hat von Joseph H. Birren das hocheleganten Sechsfamilienhaus 424 und 426 Aldine Ave., Grund 80 bei 166 Fuß, zu $42,500 gekauft; Courtney R. Gleason von Brigitte M. Brand das achtzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Greenview und Hanes Ave., Rogers Park, Grund 100 bei 122 Fuß, mit $62,500 belastet, zu $90,000.

Auf fünf Jahre haben zu jährlich $6000 Markens & Co. den Laden 125 West Madison Straße und zu insgesamt $15,000 hat die Hermann Fischer Co. auf mehrere Jahre den Laden 29 Ost S. Water Straße gepachtet.

Frau Katerine Reebe hat ihr Wohnhaus 800 Bryant Ave., Winnetka, Grund 170 bei 180 Fuß, zu $30,000 an Carroll Ridgeway, Luella K. Murphy das ihrige an der Asbury Straße, 270 Fuß nördlich von der Church Straße, Evanston, Grund 78 bei 207 Fuß, zu $26,500 an Edna S. Marshall und die Northwestern-Universität das Wohnhaus an der Südwestecke der Sheridan Road und Hamilton Ave., Evanston, Grund 135 bei 145 Fuß, zu $18,125 an Charles W. Dempster verkauft.

Die Northwestern Mutual Life Ins. Co. hat ein Darlehen von $200,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent Zinsen auf die Liegenschaft an der Südostecke der State und Harrison Straße, 200 bei 138 Fuß, dem Harrison'schen Nachlaß gehörig, gewährt.

Mode = Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Das Vorderteil dieser Bluse wird zu einem Gürtel verlängert, der auf dem Rücken geknöpft wird. Der Halsausschnitt ist mit einem kleinen Kragen ausgestattet und die Aermel sind mit Manschetten versehen.

Größe 36 erfordert 2 Yards 36 Zoll oder 1⅞ Yard 40 Zoll breites Material mit 3½ Yards Bandbesatz. Schnittmuster Nr. 9336 in Größen 34—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The